



Oberhausen-Mitte

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm
Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt

Beteiligungsverfahren

Stand März 2010

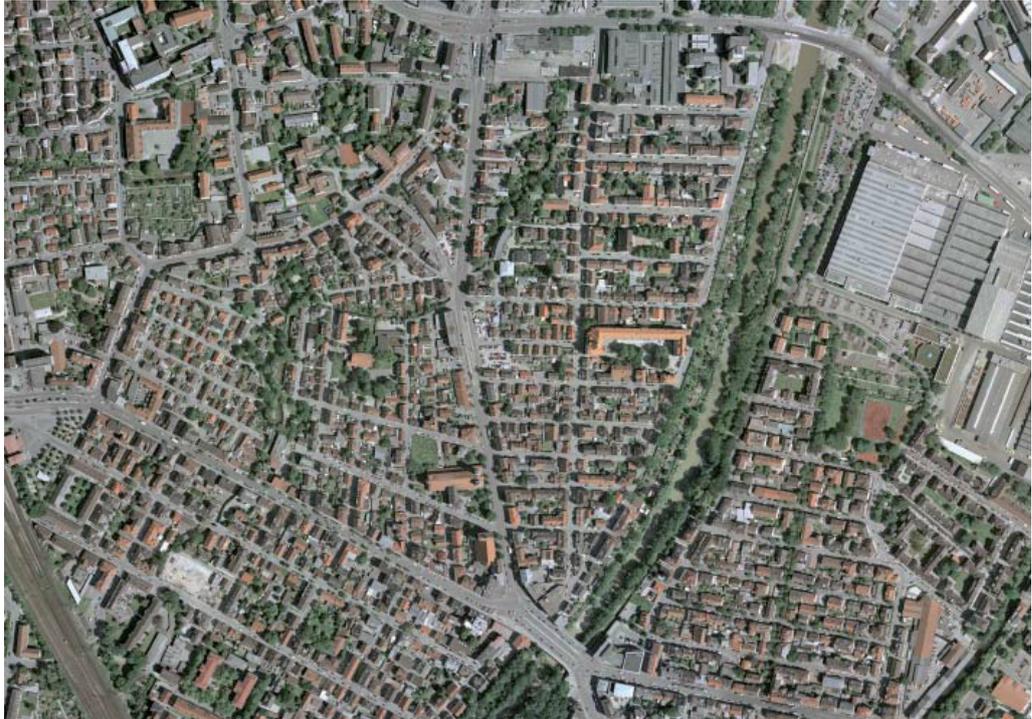


Abbildung 0: Luftbild des Untersuchungsgebietes Oberhausen-Mitte
Quelle: Stadtplanungsamt Augsburg

Stadt Augsburg - Gebiet Oberhausen-Mitte

Vorbereitende Untersuchungen - Integriertes Handlungskonzept
Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm
Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt

Stadt Augsburg
Baureferat

Norbert Diener
Amtsleiter Stadtplanungsamt

Team Besondere Städtebauliche Planung und Sanierungsmaßnahmen
Tobias Häberle
Helmut Seibold
Im Auftrag der Stadt Augsburg

DIS DÜRSCH INSTITUT FÜR STADTENTWICKLUNG

Dr. Hans-Peter Dürsch
Dipl. Geogr. Andrea Grünberg
Mitarbeit Dipl.-Ing. Binali Kizil

Fachliche Beratung: Prof. Dr.-Ing. Hans-Henning von Winning

POPIEN & PARTNER Wirtschaftsgeographie
Dr. Ralf Popien

Stand: März 2010

12. ANHANG

12.1	Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. § 139 Abs. 2 BauGB	157
12.2	Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. § 137 BauGB	181
12.3	Dokumentation der Auftaktveranstaltungen 20. und 22. Oktober 2008	187
12.4	Dokumentation zum Oberhauser Advent 28. und 29. November 2008	205
12.5	Dokumentation der Ortsbegehung Einzelhandel 19. März 2009	209
12.6	Dokumentation der Ortsbegehung Spiel- und Freiflächen 02. April 2009	215
12.7	Dokumentation der Ortsbegehung Hettenbach Nord 22. April 2009	219
12.8	Dokumentation der Ortsbegehung Flurstraßenviertel 28. April 2009	223
12.9	Dokumentation der Stadtteilwerkstatt I 16. Mai 2009	225
12.10	Dokumentation der Stadtteilwerkstatt 04. Juli 2009	247
12.11	Arbeitsgruppe Löweneckschule als Zentrum? 04. November 2009	267
12.12	Ergebnisse der Haushaltsbefragung	273
12.13	Öffentliche Informationsveranstaltung 19. November 2009	295

12.1 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. § 139 Abs. 2 BauGB

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Sanierung sind die öffentlichen Aufgabenträger nach den Vorschriften des § 139 Abs. 2 BauGB, i.V. mit § 4 Abs. 2 BauGB und § 4a Abs. 1 bis 4 und 6 BauGB zu beteiligen. Hierzu erfolgte seitens der Stadt Augsburg eine schriftliche Aufforderung an die öffentlichen Aufgabenträger, im Zeitraum vom 16.11. bis 18.12.2009 eine Stellungnahme zum Entwurf der Vorbereitenden Untersuchungen mit Integriertem Handlungskonzept für das Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte abzugeben.

Nachfolgend steht zunächst eine Liste zu den beteiligten öffentlichen Aufgabenträgern. Im Anschluss an diese Liste gibt ein tabellarische Übersicht einen Gesamtüberblick über die Inhalte der eingegangenen Stellungnahmen (teilweise zusammengefasst) und deren Behandlung im Zuge des Verfahrens. Soweit erforderlich und geboten wurden darüber hinaus entsprechende Hinweise und Ergänzungen im Bericht zu den vorbereitenden Untersuchungen eingefügt.

Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger:

In Kursiv die Stellungnehmer/innen, die laut Verteiler der Stadt Augsburg nicht angeschrieben wurden. Soweit keine Stellungnahme abgegeben wurden, ist dies mit einem Zusatz in Klammern vermerkt

- Höhere Landesplanungsbehörde / Regierung von Schwaben – (keine Stellungnahme abgegeben)
- Untere Naturschutzbehörde / beim Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Untere Immissionsschutzbehörde / beim Umweltamt der Stadt Augsburg, Schreiben vom 15.12.2009
- Polizeidirektion Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Schreiben vom 16.12.2009
- Untere Wasserrechtsbehörde / beim Umweltamt der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Schreiben vom 14.12.2009
- Untere Denkmalschutzbehörde / beim Bauordnungsamt der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtheimatpfleger für Belange des Denkmalschutzes, Planungs- und Bauwesens (keine Stellungnahme abgegeben)
- Referat OB/ Direktorium 1
 - Gleichstellungsstelle (keine Stellungnahme abgegeben)
- Referat OB/ Direktorium 2
 - Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Referat 2 (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Umweltamt, Abt. Klimaschutz, der Stadt Augsburg, Schreiben vom 18.12.2009
 - Umweltamt, zu Fragen der Wertach, Schreiben vom 01.12.2009
 - Umweltamt, Abt. Bodenschutz und Abfallrecht, der Stadt Augsburg, Schreiben vom 10.12.2009
- Referat 3 (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Amt für soziale Leistungen, Fachbereich Sozialplanung, der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Geschäftsstelle Behindertenbeirat, Schreiben vom 09.12.2009
- Referat 4 (keine Stellungnahme abgegeben)
- Referat 5 (keine Einwände, gem. Schreiben vom 19.12.2009)

- Kulturamt der Stadt Augsburg
- Kunstsammlungen, Abt. Stadtarchäologie, der Stadt Augsburg, Schreiben vom 14.12.2009
- Sport- und Bäderamt, Schreiben vom 23.11.2009
- Referat 6 (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Bauordnungsamt der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Tiefbauamt, Abt. Straßenbau, der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Tiefbauamt, Abt. Wasser- und Brückenbau, der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung, der Stadt Augsburg, Schreiben vom 22.10.2009 und 08.12.2009
 - Tiefbauamt, Abt. Öffentliche Beleuchtung und Verkehrstechnik, der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Stadtvermessungsamt der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Hochbauamt der Stadt Augsburg, Schreiben vom 23.12.2009
- Referat 7 (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Referat 8 (keine Stellungnahme abgegeben)
 - Liegenschaftsamt der Stadt Augsburg (Schreiben vom 15.12.2009)
- Stadtwerke Augsburg Verkehrs GmbH (Schreiben vom 14.12.2009)
- Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg mbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- AG „Familienfreundliches Augsburg“ (keine Stellungnahme abgegeben)
- Bischöfliche Finanzkammer, Grundstücksabteilung, Augsburg (Schreiben vom 17.12.2009)
- Katholische Kirchenstiftung St. Joseph (Schreiben vom 07.12.2009)
- Evangelisch-Lutherisches Kirchengemeindeamt, Augsburg (Schreiben vom 12.12.2009)
- Stadtjugendring Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Fachstelle Jugend & Bildung Augsburg (Schreiben vom 01.12.2009)
- IHK für Augsburg und Schwaben (Schreiben vom 08.12.2009)
- Handwerkskammer Schwaben (Schreiben vom 16.12.2009)
- Kreishandwerkerschaft Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Universität Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtverband der Kleingärtner Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Augsburger Verkehrsverbund GmbH (Schreiben vom 18.11.2009)
- Kriminalpräventiver Rat (Schreiben vom 08.12.2009)
- Polizeipräsidium Schwaben Nord (Schreiben vom 18.12.2009)

Nr.	Behörde / Amt	Stellungnahmen – teilweise nur auszugsweise bzw. gekürzt oder in Stichpunkten dargestellt – auf die in schriftlicher Form vollständig vorliegenden Stellungnahmen wird verwiesen	Abwägung
01.	<p>Untere Immissions-schutzbehörde (beim Umweltamt der Stadt Augsburg)</p> <p>Schreiben vom 15.12.2009</p>	<p>Die vorbereitende Untersuchung gibt die Möglichkeit im Sinne einer Lärmminde-rungsplanung und der Luftreinhalteplanung Verbesserungen der Belastungssituation zu ermöglichen. Hierzu werden insbesonde-re in dem integrierten Handlungskonzept schon einige Vorschläge unterbreitet, die aus fachlicher Sicht zu begrüßen sind.</p> <p>In den beigefügten Lärmkarten, die dem Lärm- und Luftschadstoff-Informationssy-tem (LLIS Stand 2002) entnommen sind, ist zu erkennen, dass erhebliche Lärm-belastungen nur in den unmittelbaren Nahbereichen der im oder am Rande des Plangebietes verlaufenden Hauptstraßen vorliegen. Die Werte liegen regelmäßig über den Orientierungswerten der DIN 18005 für Verkehrslärm in Wohn- und Mischgebie-ten. Die derzeit laufende Aktualisierung der Lärmkarten des LLIS lassen keine signifi-kanten Veränderungen erwarten. An diesen Straßen sind nach dem LLIS (Schadstoffe: Stand 2010) außerdem hohe Schadstoffbe-lastungen von Feinstaub (PM10) und Stick-stoffdioxid (NO₂) jeweils im Jahresmittel vorhanden, wie sie in der folgenden Tabelle dargestellt sind:</p> <p>Donauwörther Straße 32 PM10 [µg/m³] 40 NO₂ [µg/m³] Ulmer Straße 35 PM10 [µg/m³] 43 NO₂ [µg/m³] Neuhäuser-/Zollernstraße 30 PM10 [µg/m³] 37 NO₂ [µg/m³] Dieselstraße 30 PM10 [µg/m³] 36 NO₂ [µg/m³]</p> <p>Für beide Schadstoffe gelten Jahresgrenz-werte von 40 µg/m³, die nach den Berech-nungen nur an der Ulmer Straße durch NO₂ überschritten werden. Jedoch muss bei Feinstaubbelastungen ab 28 µg/m³ im Jahresmittel mit Überschreitungen des zu-lässigen Tagesmittelwertes von 50 µg/m³ an mehr als 35 Tagen je Jahr gerechnet wer-den. Somit sind aus Gründen der Lärm- und der Schadstoffbelastung Maßnahmen zu deren Reduzierung anzustreben.</p> <p>Hierbei kommen gestalterisch Maßnahmen, wie Reduzierung der effektiven Fahrbahn-breiten, z.B. durch wechselseitige Parkmö-glichkeiten, Anwohnerparken nachts, Einbrin-gung von Querungshilfen für Fußgänger, Verbreiterung von Geh- und Radwegen etc. in Betracht. Dadurch wird die Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer erhöht und gleichzeitig defensive Fahrweisen für den MIV gefordert. Im Untersuchungsgebiet be-</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise der Unteren Immissionsschutzbehörde beim Umweltamt der Stadt Augsburg werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Auf Seite 66 wird in den Bericht folgender Hinweis ergänzend eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat die Untere Immissionsschutzbehörde unter Verweis auf das Lärm- und Luftschadstoff-Informati-onssystem (LLIS Stand 2002) darauf hingewiesen, „dass erhebliche Lärmbelastungen nur in den unmittelbaren Nahbereichen der im oder am Rande des Plangebietes verlau-fenden Hauptstraßen vorliegen“ (Zitat, Wei-teres hierzu unter Punkt 7.3, Seite 114 und Anhang 149).</p> <p><i>Auf Seite 66 wird folgender Hinweis ergän-zend eingefügt (Randspalte, grau hinter-legt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat die Untere Immissionsschutzbehörde unter Verweis auf das Lärm- und Luftschadstoff-Informa-tionssystem (LLIS Schadstoffe Stand 2010) ferner darauf hingewiesen, dass nur an der Ulmer Straße durch NO₂ die Jahresgrenz-werte für Schadstoffe überschritten werden. „Jedoch muss bei Feinstaubbelastungen ab 28 µg/m³ im Jahresmittel mit Überschreitun-gen des zulässigen Tagesmittelwertes von 50 µg/m³ an mehr als 35 Tagen je Jahr ge-rechnet werden. Somit sind aus Gründen der Lärm- und der Schadstoffbelastung Maßnahmen zu deren Reduzierung anzu-streben Im Untersuchungsgebiet beste-hen dazu u.E. Potentiale insbesondere in</p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Untere Immissions- schutzbehörde (beim Umweltamt der Stadt Augsburg)</p> <p>Schreiben vom 15.12.2009</p>	<p>stehen dazu u.E. Potentiale insbesondere in der Donauwörther und Neuhäuser Straße. Die im Handlungskonzept unter 1. und 2.1 bis 2.3 dargestellten Maßnahmenvorschläge zielen nach unserem Verständnis darauf ab und werden daher begrüßt.</p> <p>Bei der Ansiedelung von Einzelhandel und Dienstleistungen, die Kunden weit über das Plangebiet hinaus anziehen kann/soll, sowie der vorgeschlagenen gastronomischen Nutzungen ist darauf zu achten, dass dies nicht kontraproduktiv zu den „verkehrsberuhigenden“ Maßnahmen erfolgt.</p> <p>Neben den vorgeschlagenen aktiven Lärm- und Schadstoffminderungsmaßnahmen durch gestalterische Ansätze, deren Wirkung aber zunächst kaum zu quantifizieren ist, werden derzeit aber auch konkrete Schallschutzmaßnahmen durchgeführt bzw. sind in Vorbereitung. Hierbei ist das im Rahmen des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung aufgestellte Schallschutzfensterprogramm zu benennen, nach dem Wohnungsbesitzer in der Ulmer Straße Förderungen von bis zu 90% der Kosten für Schallschutzfenster, Rollladenkästen und Lüftungseinrichtungen erhalten können. Es kann davon ausgegangen werden, dass nach Abschluss dieses Förderprogramms zum Ende 2010 alle Wohnungen in der Ulmer Straße zwischen Wertachbrücke und Neuhäuser Straße mit Lärmbelastungen über 69 dB(A) am Tag bzw. 59 dB(A) nachts durch passive Schallschutzmaßnahmen geschützt werden. Außerdem plant die DB an der Bahntrasse zwischen Augsburg und Donauwörth bzw. Ulm im Stadtgebiet von Augsburg eine Lärmsanierung mit Schallschutzwänden, die sich auch in diesem Plangebiet positiv bemerkbar machen wird. Mit der Umsetzung ist aber nicht vor 2012 zu rechnen.</p> <p>Zuletzt wird auf den Lärmaktionsplan hingewiesen, der für die Verwaltung verbindlich ist. Darin wurde festgesetzt, dass regelmäßig bei ohnehin anstehenden Straßenaubarbeiten der Einbau leiserer Beläge zu prüfen ist. Pflaster soll möglichst vermieden werden und darf nur noch in verkehrsberuhigten Bereichen zum Einsatz kommen.</p> <p>Sofern gestalterische Festsetzungen in der konkreten Städteplanung getroffen werden sollten, ist dies zu beachten. Sollten Pflasterbeläge erwogen werden, wäre ebenes Pflaster gegenüber Kopfsteinpflaster vorzuziehen. Darüber hinaus wird angeregt, auch Geschwindigkeitsbegrenzungen in den relevanten Straßenzügen zu prüfen.“</p>	<p>der Donauwörther und Neuhäuser Straße. Die im Handlungskonzept unter 1. und 2.1 bis 2.3 dargestellten Maßnahmenvorschläge zielen nach unserem Verständnis darauf ab und werden daher begrüßt“ (Zitat, Weiteres hierzu unter Punkt 7.3, Seite 114 und Anhang 149).</p> <p><i>Der Hinweis zur Umsetzung des Lärmaktionsplanes wird bei der weiteren Planung und Realisierung von Einzelmaßnahmen berücksichtigt.</i></p>
--	---	---

<p>02.</p>	<p>Wasserwirtschaftsamt Donauwörth</p> <p>Schreiben vom 16.12.2009</p>	<p>Wasserwirtschaftliche Würdigung</p> <p>Oberirdische Gewässer: Das Planungsgebiet wird durch den Hettenbach, einem Gewässer 3. Ordnung, durchflossen, der von der Mühl- / Hettenbachgenossenschaft unterhalten wird. Der Hettenbach wird permanent mit 2 m³/s Wertachwasser aus dem Wertachkanal beaufschlagt und führt deshalb kein Hochwasser. Der Hettenbach dient zur Speisung von Triebwerken und ist kanalartig gestaltet mit Uferwandungen aus Beton, Mauersteinen und auch Holzverbauungen. Eine Erlebbarkeit des Hettenbachs mit Umgestaltung der Ufer nach ökologischen Gesichtspunkten kann aus wasserwirtschaftlicher Sicht uneingeschränkt befürwortet werden.</p> <p>Die Wertach, ein Gewässer 1. Ordnung, grenzt das Planungsgebiet nach Osten ab. Die Wertach verläuft stark eingetieft und wird vom Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, unterhalten. Die Privatnutzung durch Wohngebäude und Schrebergärten reicht teilweise bis an die Böschungsoberkante des Abflussquerschnittes, der für den Hochwasserabfluss durch die Wertach beaufschlagt wird.</p> <p>Durch die Wiederherstellung bzw. Fortführung des Wertachuferweges von der Diesel- bis zur Oberhauser Wertachbrücke soll ein neues Naherholungs- und Freiraumangebot mit Vernetzung der Grünräume entlang des Wertachuferes geschaffen werden. Aus wasserbaulicher Sicht stehen und standen den bisherigen Initiativen keine Bedenken entgegen, solange der zum Hochwasserschutz der Stadt Augsburg notwendige Abflussquerschnitt weiterhin uneingeschränkt erhalten bleibt. Nach unserer Auffassung kann der notwendige Raum zur sinnvollen und funktionalen Gestaltung des Ufergrüns nur entstehen, wenn bestehende Nutzungen in andere Bereiche verlagert werden.</p> <p>Projekt Wertach vital III</p> <p>Das Untersuchungsgebiet „Oberhausen-Mitte“ wird im Osten durch die Wertach begrenzt. Die im Wertachbereich vorgeschlagenen Maßnahmen (Anlage eines durchgängigen Wertachuferweges zwischen Oberhauser Brücke und Dieselbrücke und Umwandlung der Wertachufer in eine öffentliche Grünanlage) liegen im künftigen Planungsbereich für das Projekt „Wertach vital III“ (Wertach von Bürgermeister-Ackermann-Brücke bis zur Mündung in den Lech). Sie entsprechen den Projektzielen von „Wertach vital“ (u.a. Umgestaltung der Uferbereiche und Aufwertung der Wertach</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis, dass bei der geplanten Wiederherstellung bzw. Fortführung des Wertachuferweges von der Diesel- bis zur Oberhauser Wertachbrücke (neues Naherholungs- und Freiraumangebot mit Vernetzung der Grünräume entlang des Wertachuferes) der zum Hochwasserschutz der Stadt Augsburg notwendige Abflussquerschnitt weiterhin uneingeschränkt erhalten bleiben muss, wird bei der weiteren Planung berücksichtigt.</i></p> <p><i>Auf Seite 59 wird folgender Hinweis ergänzend eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p><i>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth darauf hingewiesen, dass bei Planungen im Bereich der Wertach (z.B. Wertachuferweg) der zum Hochwasserschutz der Stadt Augsburg notwendige Abflussquerschnitt weiterhin uneingeschränkt erhalten bleiben muss.</i></p> <p><i>Auf Seite 126 wird neben der linken Spalte, vorletzter Absatz, folgender Hinweis ergänzend eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p><i>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth darauf hingewiesen, dass im Wertachbereich geplan-</i></p>
------------	---	--	---

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Wasserwirtschaftsamt Donauwörth</p> <p>Schreiben vom 16.12.2009</p>	<p>als Naherholungsgebiet) und können deshalb aus wasserwirtschaftlicher Sicht befürwortet werden.</p> <p>Zu beachten ist allerdings, dass aufgrund der Eintiefungstendenzen der Wertach auch im vorliegenden Bereich sohlstabilisierende Maßnahmen, wie z.B. Uferaufweitungen, erforderlich werden können. Aus unserer Sicht wäre es deshalb sinnvoll, die im Wertachvorland auf Grundstücken des Freistaates Bayern und der Stadt Augsburg vorhandenen Kleingartenflächen komplett zu verlegen. Die gewonnenen Flächen würden die Möglichkeit eröffnen, in einem sehr beengten Flussbett den Hochwasserabfluss zu verbessern und die Wertachsohle zu stabilisieren. Die dann aufgeweiteten Uferbereiche könnten so auch Raum für die Anlage eines durchgängigen Uferweges innerhalb eines großzügig gestalteten Grünzuges bieten, der mit seinen Zugangsmöglichkeiten zum Gewässer einen wertvollen öffentlichen Naherholungsraum darstellen würde.</p> <p><u>Altablagerungen, Altstandorte und Altlastbereiche</u></p> <p>An der Grenze des Untersuchungsgebiets zwischen der Gumpelzhaimerstraße, Prälat-Bigelmayer-Straße und Donauwörther Straße (BBPL 258) wurden in verschiedenen Grundwassermessstellen erhebliche Verunreinigungen durch PAK und LHKW vorgefunden. Die Ursache dieser Kontaminationen ist bisher nicht eindeutig geklärt. Aufgrund der großräumigen Grundwasserfließrichtung muss innerhalb des Untersuchungsgebiets ebenfalls mit Grundwasserunreinigungen gerechnet werden. Bei Erdarbeiten ist generell darauf zu achten, ob evtl. künstliche Auffüllungen, Altablagerungen o. A. angetroffen werden. In diesem Fall ist umgehend die Stadt Augsburg einzuschalten, die alle weiteren erforderlichen Schritte in die Wege leitet.“</p>	<p>ten Maßnahmen im „künftigen Planungsbereich für das Projekt „Wertach vital III“ (Wertach von Bürgermeister-Ackermann-Brücke bis zur Mündung in den Lech) liegen. Sie entsprechen den Projektzielen von „Wertach vital“ (u.a. Umgestaltung der Uferbereiche und Aufwertung der Wertach als Naherholungsgebiet) und können deshalb aus wasserwirtschaftlicher Sicht befürwortet werden. Zu beachten ist allerdings, dass aufgrund der Eintiefungstendenzen der Wertach auch im vorliegenden Bereich sohlstabilisierende Maßnahmen, wie z.B. Uferaufweitungen, erforderlich werden können.“ (Zitat, Weiteres hierzu unter Punkt 7.3, Seite 114 und Anhang 149).</p> <p><i>Die Hinweise zu Altablagerungen, Altstandorten und Altlastbereichen werden zur Kenntnis genommen und bei entsprechenden Plan- und / oder Genehmigungsverfahren berücksichtigt.</i></p>
<p>03.</p>	<p>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schwaben, Tierhaupten – Abteilung Vor- und Frühgeschichte</p> <p>Klosterberg 8 86672 Tierhaupten</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>	<p>Das oben genannte Planungsgebiet liegt im Bereich oder der unmittelbaren Nähe folgender eingetragener oder vermuteter Bodendenkmäler:</p> <p>1. Römische Bestattungsplätze mit Grabmonumenten, römische Siedlungen entlang der Via Claudia, frühromischer Militärstützpunkt Inv.Nr. V-7-7631-0007</p> <p>konkret bekannt sind bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Grabdenkmäler: Im südlichen Bereich der Zollernstraße wurden bereits mehrfach aus etwa 2-3 m Tiefe Bestandteile römischer Grabdenkmäler geborgen, die in römischer Zeit durch Hochwasserereignisse abgeschwemmt und im Wertackies 	<p><i>Die Anregungen und Hinweise des Bayerischen Landesamtes werden zur Kenntnis genommen. Die Hinweise zu den Stätten aus der Römerzeit (z.B. Grabdenkmäler, Straßen, Siedlungen, Plätze) werden im Zuge der weiteren Planungen und Verfahren berücksichtigt.</i></p> <p><i>Auf Seite 33 wird neben der rechten Spalte folgender Hinweis ergänzend eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege darauf hingewiesen, dass das Untersuchungsge-</p>

		<p>abgelagert wurden. Dazu zählt auch das bereits 1709 aufgefundene, aus sieben Teilen bestehende Pfeilergrabmal für die Familia des T. Flavius Primanus. Weitere Funde römischer Grabdenkmäler sind aus dem südlichen Bereich des Grundstücks Hofer Str. 9 (Deutsche Rentenversicherung) bekannt. Es ist überaus wahrscheinlich, dass diese Funde sich auch südlich der Dieselstraße - und damit im aktuellen Planungsraum - fortsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Straßen: Im Bereich der Donauwörther Straße kann der Verlauf der Via Claudia, der wichtigsten römischen Staatsstraße nördlich der Alpen, angenommen werden. In ihrem Umfeld ist mit weiteren römischen Siedlungsbefunden, Gräbern und Anlagen zur Materialgewinnung (Kiesgruben) zu rechnen. Im südlichen Bereich des Grundstücks Hofer Str. 9 (Deutsche Rentenversicherung) wurde zudem ein Teilstück einer römischen Straße untersucht, die in Ost-West-Richtung verlief. • Augusteischer Militärplatz: Im Bereich der ehemaligen Zeuna-Werke befindet sich die für die römische Geschichte Süddeutschlands nicht hoch genug einzuschätzende Fundstelle von 1913, bei der riesige Mengen römischer Waffen, Ausrüstungsgegenstände, Werkzeug, Keramikfragmente und vieles mehr geborgen wurden, die in die Zeit kurz nach der römischen Okkupation des Alpenvorlandes datieren. Die jüngsten Ausgrabungen im Grundstück Donauwörther Str. 112 haben gezeigt, dass die Fundstreuung im Westen bis mindestens zur Donauwörther Straße reicht. Eine Ausdehnung nach Süden - also in den aktuellen Planungsraum - ist nicht auszuschließen. <p>Diese Denkmäler sind gem. Art. 1 DSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Ihre ungestörte Erhaltung vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken.</p> <p>Die mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern abgestimmte Rechtsauffassung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege zur Überplanung von Bodendenkmälern entnehmen Sie bitte unserer Homepage: http://www.blfrl.bayem.de/medien/rechtl_grundlagenaodendenk.pdf. In Umsetzung der Rechtsprechung des Bayerischen Verfassungsgerichtshof (Entscheidung vom 22. Juli 2008, Az.: Vf. 11-VII-07, juris / NVwZ 2008, 1234-1236 [bestätigt</p>	<p>biet im Bereich oder der unmittelbaren Nähe folgender eingetragener oder vermuteter Bodendenkmäler liegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Grabdenkmäler - Römische Straßen - Augusteischer Militärplatz <p>Diese Denkmäler sind gem. Art. 1 DSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Ihre ungestörte Erhaltung vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken. In Umsetzung der Rechtsprechung des Bayerischen Verfassungsgerichtshof (Entscheidung vom 22. Juli 2008, Az.: Vf. 11-VII-07, juris / NVwZ 2008, 1234-1236 [bestätigt durch die nachgehenden Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom 4. November 2008, Az.: 1 BvR 2296108 & 1 BvR 2351108, n.v.]) wird dringend angeregt, aus städtebaulichen Gründen geeignete Festsetzungen nach §9 Abs. 1 BauGB (z. B. nach Nummern 2,9,10,11,15,20 [Bodendenkmal als „Archiv des Bodens“) vorzunehmen. Folgende Nebenbestimmungen wären bei nach § 1 Abs. 6 Nrn. 5,7 a,7 d, Abs. 7 BauGB zulässiger Überplanung der Bodendenkmäler für eventuelle Einzelvorhaben zudem nachrichtlich in den Bebauungsplan zu übernehmen (§ 9 Abs. 6 BauGB):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Oberbodenabtrag im Planungsgebiet, ggf. auch nur in Teilflächen, muss im Einvernehmen und unter der fachlichen Aufsicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) durchgeführt werden. Die Arbeiten sind mit einem Bagger mit breiter zahnloser Grabenschaufel auszuführen. 2. Die Arbeiten können voraussichtlich von der Stadtarchäologie Augsburg (08211324-4145) durchgeführt werden. Termine und Vorgehen bitten wir direkt mit der Stadtarchäologie abzusprechen. 3. Nach Ergebnis dieser Voruntersuchungen ist über Erhaltung oder Ausgrabung der Denkmäler zu entscheiden. Ist eine Erhaltung nicht möglich, hat der Planungsträger eine sachgerechte archäologische Ausgrabung im Einvernehmen und unter der fachlichen Aufsicht des BLfD zur Sicherung und Dokumentation aller von der geplanten Maßnahme betroffenen Bodendenkmäler durchzuführen. Grundlage sind die aktuellen Vorgaben zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen in Bayern (http://www.blfd.bayem.de/medien/vorg_doku_arch_ausg.pdf) und gegebenenfalls eine Leistungsbeschreibung des Bayerischen Landesamts
--	--	---	---

<p>Fortsetzung:</p> <p>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schwaben, Tierhaupten – Abteilung Vor- und Frühgeschichte Klosterberg 8 86672 Tierhaupten</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>	<p>durch die nachgehenden Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom 4. November 2008, Az.: 1 BvR 2296108 & 1 BvR 2351108, n.v.) wird dringend angeregt, aus städtebaulichen Gründen geeignete Festsetzungen nach §9 Abs. 1 BauGB (z. B. nach Nummern 2,9,10,11,15,20 [Bodendenkmal als „Archiv des Bodens“]) vorzunehmen. Folgende Nebenbestimmungen wären bei nach § 1 Abs. 6 Nrn. 5,7 a,7 d, Abs. 7 BauGB zulässiger Überplanung der Bodendenkmäler für eventuelle Einzelvorhaben zudem nachrichtlich in den Bebauungsplan zu übernehmen (§ 9 Abs. 6 BauGB):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Oberbodenabtrag im Planungsgebiet, ggf. auch nur in Teilflächen, muss im Einvernehmen und unter der fachlichen Aufsicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) durchgeführt werden. Die Arbeiten sind mit einem Bagger mit breiter zahnloser Grabenschaufel auszuführen. 2. Die Arbeiten können voraussichtlich von der Stadtarchäologie Augsburg (08211324-4145) durchgeführt werden. Termine und Vorgehen bitten wir direkt mit der Stadtarchäologie abzusprechen. 3. Nach Ergebnis dieser Voruntersuchungen ist über Erhaltung oder Ausgrabung der Denkmäler zu entscheiden. Ist eine Erhaltung nicht möglich, hat der Planungsträger eine sachgerechte archäologische Ausgrabung im Einvernehmen und unter der fachlichen Aufsicht des BLfD zur Sicherung und Dokumentation aller von der geplanten Maßnahme betroffenen Bodendenkmäler durchzuführen. Grundlage sind die aktuellen Vorgaben zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen in Bayern (http://www.blfd.bayem.delmedien/vorg_doku_arch_ausg.pdf) und gegebenenfalls eine Leistungsbeschreibung des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege. 4. Der Antragsteller hat alle Kosten der fachlichen Begleitung des Oberbodenabtrags und der Ausgrabungen zu tragen. 5. Mit den bauseits erforderlichen Erdarbeiten darf erst begonnen werden, wenn die vorhandenen Bodendenkmäler sachgerecht freigelegt, dokumentiert und geborgen wurden. 6. Der Antragsteller hat im Bereich von Denkmalfächern für alle Bodeneingriffe eine Erlaubnis nach Art. 7 DSchG bei der Unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen. Diese behält sich ausdrücklich vor, in ihren Bescheid weitere Bestimmungen nachträglich aufzunehmen, Auflagen zu ändern oder zu ergänzen sowie diesen Bescheid jeder- 	<p>für Denkmalpflege.</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Der Antragsteller hat alle Kosten der fachlichen Begleitung des Oberbodenabtrags und der Ausgrabungen zu tragen. 5. Mit den bauseits erforderlichen Erdarbeiten darf erst begonnen werden, wenn die vorhandenen Bodendenkmäler sachgerecht freigelegt, dokumentiert und geborgen wurden. 6. Der Antragsteller hat im Bereich von Denkmalfächern für alle Bodeneingriffe eine Erlaubnis nach Art. 7 DSchG bei der Unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen. Diese behält sich ausdrücklich vor, in ihren Bescheid weitere Bestimmungen nachträglich aufzunehmen, Auflagen zu ändern oder zu ergänzen sowie diesen Bescheid jederzeit zu widerrufen“ (Zitat, Weiteres hierzu unter Punkt 7.2, Seite 114 und Anhang 151).
--	--	--

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schwaben, Tierhaupten – Abteilung Vor- und Frühgeschichte Klosterberg 8 86672 Thierhaupten</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>	<p>zeit zu widerrufen.</p> <p>Wir bitten, das Vorstehende in den Erläuterungsbericht aufzunehmen und weisen gleichzeitig darauf hin, dass derartige Untersuchungen einen größeren Umfang annehmen und eine längere Planungsphase erfordern können. Bei der Verwirklichung von Bebauungsplänen soll grundsätzlich vor der Parzellierung die gesamte Planungsfläche archäologisch qualifiziert untersucht werden, um die Kosten für den einzelnen Bauwerber zu reduzieren (vgl. BayVGH, Urteil v. 4. Juni 2003, Az:26 B 00.3684, EzD 2.3.5 Nr. 3 / Denkmalpflege Informationen des BLfD 200411(B 127), 68 ff. [mit Anm. W. K. Göhner]; BayVG München, Urteil v.14. September 2000, Az.: M 29 K 00838,FzD 2.3.5 Nr. 2). Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist nötig, um Organisationsfragen zu klären. Nur so lassen sich Verzögerungen und Probleme bei der Abwicklung der Maßnahme vermeiden. Für Rückfragen zu diesem Schreiben stehen wir gerne zur Verfügung.“</p>	
03.	<p>Referat 5 - Kunstsammlungen, Abt. Stadtarchäologie, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>	<p>„Wir haben das Ergebnis unserer Untersuchung dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege mitgeteilt, das als Fachgutachterbehörde zu dem Vorgang Stellung nehmen wird.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Kunstsammlungen, Abt. Stadtarchäologie, wird zur Kenntnis genommen.</i></p>
04.	<p>Referat 2 – Umweltamt, Abt. Klimaschutz, der Stadt Augsburg An der Blauen Kappe 18 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 18.12.2009</p>	<p>Die Abteilung Klimaschutz begrüßt es, dass das Themenfeld der energetischen Gebäudemodernisierung im Integrierten Handlungskonzept aufgegriffen wurde.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, die Förderung der energetischen Verbesserung der Gebäude durch finanzielle Mittel aus der Städtebauförderung zu prüfen. Wie telefonisch am 17.12.2009 besprochen, stehen dafür derzeit jedoch keine Eigenmittel aus dem Referat 2 zur Verfügung.</p> <p>Die integrierte Stadtteilentwicklung wurde bereits in der Vergangenheit im Partnertreff der Kampagne e+haus vorgestellt (Kampagne zur energetischen Gebäudemodernisierung). Aktuell wurde das Thema im Partnertreff am 16. Dezember 2009 insbesondere seitens der Partner Augsburger-Energieberater-Netzwerk e.V. und Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer aufgegriffen und die Bereitschaft für eine Mitwirkung signalisiert. Wir schlagen daher vor, den Kontakt zwischen Stadtplanung und dem e+haus Partnernetzwerk fortzuführen.“</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise des Umweltamtes, Abt. Klimaschutz, werden zur Kenntnis genommen. Es wird insbesondere der Vorschlag aufgegriffen, „den Kontakt zwischen Stadtplanung und dem e+haus Partnernetzwerk fortzuführen“ (Zitat, Weiteres hierzu unter Punkt 7.2, Seite 114 und Anhang 151).</i></p>
05.	<p>Referat 2 – Umweltamt der Stadt Augsburg An der Blauen Kappe 18 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 01.12.2009</p>	<p>„Das Untersuchungsgebiet grenzt in seinem östlichen Teil unmittelbar an die Wertach (Gewässer 1. Ordnung) an.</p> <p>Inwieweit der Bereich des Untersuchungsgebietes von den Planungen für das Vorhaben „Wertach Vital III“ betroffen sein könnte, bitten wir mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth zu klären.</p>	<p><i>amtes werden zur Kenntnis genommen. Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth wurde beteiligt, dessen Hinweise und Anregungen zur Kenntnis genommen bzw. textlich aufgegriffen. Ergänzend wird noch auf Seite 59 folgender Hinweis eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Referat 2 – Umweltamt der Stadt Augsburg An der Blauen Kappe 18 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 01.12.2009</p>	<p>Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Errichtung oder wesentliche Änderung von Anlagen im 60 m-Bereich der Wertach grundsätzlich einer wasserrechtlichen Genehmigung bedarf.“</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise des Umweltamtes im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat das Umweltamt der Stadt Augsburg darauf hingewiesen, „dass die Errichtung oder wesentliche Änderung von Anlagen im 60 m-Bereich der Wertach grundsätzlich einer wasserrechtlichen Genehmigung bedarf“ (Zitat, Weiteres hierzu unter Punkt 7.2, Seite 114 und Anhang 151).</i></p>
06.	<p>Referat 2 - Umweltamt, Abt. Bodenschutz und Abfallrecht, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 10.12.2009</p>	<p>„Auf dem CocaCola-Gelände, Dieselstraße 2 sind Gebäudeschadstoffe (KMF, PAKhaltige Fugenmasse, Teerkork, asbest- und PCB-haltige Baustoffe, Altholz) sowie nutzungsbedingte Schadstoffe in den Gebäuden (hauptsächlich Ölverunreinigungen) und im Boden bekannt. Zudem wurden dort mehrfach illegal Abfälle abgelagert.</p> <p>In der Dieselstraße 12 wurde eine Tankstelle nutzungsbedingt saniert. Nach den vorliegenden Informationen sind dort keine Gefährdungen von Schutzgütern zu besorgen.</p> <p>Auf dem Gelände Schönsperger Straße 11 in direkter Nachbarschaft zur St.-Josef-Kirche wurde ein Schulgebäude abgerissen und Teile des Abbruchmaterials in den Boden eingebaut. Anschließend wurde das Recyclingmaterial mit 0,6 m unbelastetem Boden überdeckt.</p> <p>Das Gelände der St.-Josef-Kirche ist bis 2,5 m aufgefüllt. Ein konkreter Altlastverdacht liegt dort jedoch nicht vor.</p> <p>In der Maschenbauerstraße 4 wurde 2008 ein Ölunfall durch Austausch von 3-4 m³ Boden saniert.“</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise des Umweltamtes, Abt. Bodenschutz und Abfallrecht werden zur Kenntnis genommen. Die Hinweise zu einzelnen Flächen bezüglich Schadstoffen, Ablagerungen und entsprechenden Maßnahmen werden bei den weiteren Verfahren entsprechend berücksichtigt.</i></p>
07.	<p>Referat 3 – Geschäftsstelle Behindertenbeirat Schießgrabenstr. 4 86150 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 09.12. 2009</p>	<p>„Gegen die im Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen mit „Integriertem Handlungskonzept“ enthaltenen Aussagen werden von Seiten des Behindertenbeirates keine Einwendungen erhoben. Um zu gewährleisten, dass die angestrebten künftigen Nutzungen auch für Menschen mit Behinderung möglich sein werden, halten wir eine erneute Beteiligung unseres Gremiums bei den Detailplanungen für sinnvoll. Wir bitten daher, diese Planung auch zum Beratungsgegenstand bei den regelmäßig von Ihrem Team Entwicklungsmaßnahmen veranstalteten „Jour-fixe - Integration durch Barrierefreiheit“ zu machen.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Behindertenbeirates wird zur Kenntnis genommen. Insbesondere der Vorschlag, einer erneuten Beteiligung des Gremiums Behindertenbeirat bei den Detailplanungen, wird bei den weiteren Verfahrensschritten berücksichtigt.</i></p>
08.	<p>Referat 5</p> <p>Schreiben vom 19.11.2009</p>	<p>„Das Referat 5 hat zum Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen keine Anmerkungen oder Ergänzungswünsche.“</p>	<p><i>Es wird zu Kenntnis genommen, dass keine Anmerkungen und Ergänzungswünsche vorgetragen wurden.</i></p>

<p>09.</p>	<p>Referat 5 - Sport- und Bäderamt</p> <p>Schreiben vom 23.11.2009</p>	<p>Im Untersuchungsgebiet „Oberhausen-Mitte“ sind keine, in der Grundverwaltung des Sport- und Bäderamtes stehenden, Grundstücksflächen zur sportlichen Nutzung ausgewiesen. Aus der Sicht des Sport- und Bäderamtes wird in oben angeführter Angelegenheit daher „Fehlanzeige“ erstattet.</p> <p>Anmerkung: Nach Auffassung des Sport- und Bäderamtes sollten die Untersuchungen grundsätzlich auch die Fragen der Sportstättenentwicklung im Stadtteil umfassen. Von den Bürgern wurde in der Stadtteilwerkstatt u. E. zurecht auf das Fehlen von Freisportflächen hingewiesen. Unter Berücksichtigung des bekannten Bedarfs und der Nachfrage seitens des Vereinssports und der Sportgruppen nach zusätzlichen Spiel- und Trainingsplätzen (Fußball) ist der Stadtteil Oberhausen - trotz der vorhandenen Sportanlage Paul Renz - diesbezüglich wohl unterversorgt. Im Untersuchungsgebiet „Oberhausen-Mitte“ sind allerdings keine ausreichend großen und zusammenhängenden Grundstücksflächen vorhanden, welche die Anlage von Fußballplätzen ermöglichen würden. Insoweit sehen wir im Rahmen der anstehenden Untersuchungen keinen weiteren Handlungsbedarf. Die Löweneckschule verfügt über lediglich zwei Kleinturnhallen (mit insgesamt 360 m² Hallensportfläche). Diese sind für die vom Vereins- und auch vom nichtorganisierten Sport nachgefragten üblichen Hallensportarten (Handball, Volleyball, Basketball usw.) nicht geeignet und werden derzeit lediglich von Gymnastikgruppen und vom Karatesport genutzt. Im Hinblick auf die weiteren im Stadtteil Oberhausen vorhandenen und auch vom Vereinssport genutzten Schulturnhallen sieht die Sportverwaltung derzeit im Rahmen der anstehenden Untersuchungen keinen weiteren Handlungsbedarf.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Sport- und Bäderamtes wird zur Kenntnis genommen</i></p> <p><i>Leider hat das Sport- und Bäderamt nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bereits während der Erarbeitung der Vorbereitenden Untersuchungen in den angebotenen Arbeitsstrukturen (z.B. Stadtteilarbeitskreis) seine Vorschläge einzubringen. Die Einschätzung des Sport- und Bäderamtes, dass die Untersuchungen grundsätzlich auch die Fragen der Sportstättenentwicklung im Stadtteil umfassen sollten, wird deshalb im Zuge der Konkretisierung und Vertiefung des Integrierten Handlungskonzeptes (Fortschreibung) aufgegriffen, hier kann der Aspekt der Sportstättenentwicklung, unter entsprechender Einbeziehung der Fachämter und Vereine im Gebiet konkretisiert (Fachplanung) werden. Dabei werden auch die gegebenen Hinweise zu bestehenden und erforderlichen Anlagen entsprechend vertieft. Ergänzend wird aber noch auf Seite 59 folgender Hinweis eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat das Sport- und Bäderamt der Stadt Augsburg darauf hingewiesen, dass im Untersuchungsgebiet entsprechende Freisportflächen fehlen. Unter Berücksichtigung des bekannten Bedarfs und der Nachfrage seitens des Vereinssports und der Sportgruppen nach zusätzlichen Spiel- und Trainingsplätzen (Fußball) ist der Stadtteil Oberhausen - trotz der vorhandenen Sportanlage Paul Renz - diesbezüglich wohl unterversorgt. Dieser Aspekt ist im Zuge des weiteren Entwicklungsprozesses noch zu vertiefen (Weiteres hierzu unter Punkt 7.2, Seite 114 und Anhang 151).</p>
<p>10. A</p>	<p>Referat 6 - Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung und Neubau, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 22.10.2009</p>	<p>„zum Maßnahmenkonzept: 1.2 und 3.3 Eine Neuordnung der Parkplätze in den Nebenstraßen wird immer zu einer Reduzierung der Stellplatzzahl führen, da mindestens die Belange der Müllabfuhr etc. berücksichtigt werden müssen. 2.7.3 Einführung des Anwohnerparken Nachts Bewohnerparken erlaubt Parken nur für Bewohner des Gebiets auch nicht deren Besucher. Es ist aber nur zu rechtfertigen, wenn tatsächlich der Parkraum von Bewohnern durch Fremdparker in sehr hohem Maße in Anspruch genommen wird und für die Bewohner zu wenig Parkraum zur Verfügung steht. Bei den derzeitigen Nutzungen dürfte wirkliches Fremdparken eher eine Seltenheit sein.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Tiefbauamtes, Abt. Verkehrsplanung und Neubau wird zur Kenntnis genommen. Der Hinweis zur Einführung des Anwohnerparkens wird im weiteren Verfahren sorgfältig berücksichtigt.</i></p>

<p>10. B</p>	<p>Referat 6 - Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung und Neubau, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 08.12.2009</p>	<p><u>zum Abschnitt 4.3 „Verkehrliche Situation“</u></p> <p>In diesem Abschnitt heißt es, dass eine deutliche Entlastung der Donauwörther Straße durch den Bau der B 17 möglich wäre. Hierzu ist festzustellen, dass die B 17 bereits besteht und eine Entlastung erfolgt ist. Trotzdem übernimmt die Donauwörther Straße eine wesentliche Verbindungsfunktion zwischen der B 17 Nord und der Innenstadt. Der Text müsste deshalb heißen: „erhebliche Entlastung ist erfolgt“.</p> <p>Zur Parkregelung wird vorgeschlagen, teilweise in den Nebenstraßen nur eine einseitige Beparkung vorzusehen. Dazu stellen wir fest, dass die Parkregelung und insbesondere beidseitiges und/oder versetztes Parken in den Nebenstraßen ganz erhebliche zur Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung beiträgt. Dieser Aspekt ist bei den Planungen und den stets auftretenden Forderungen nach Geschwindigkeitsreduzierungen in jedem Fall zu bedenken.</p> <p>Eine Darstellung der Radwegeverbindungen fehlt vollständig.</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Referates 6 – Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung und Neubau, wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis zur Berichtigung der Textpassage bezüglich der B 17 wird zur Kenntnis genommen. Die Textpassage auf Seite 66 wird wie folgt berichtigt:</i></p> <p>Durch den bereits realisierten Bau der B 17 ist eine erhebliche Entlastung der Donauwörther Straße bereits erfolgt.</p> <p><i>Der Hinweis zur Parkregelung, dass beidseitiges und/oder versetztes Parken in den Nebenstraßen ganz erheblich zur Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung beiträgt, wird mit Interesse zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung, die in jedem Fall in enger Abstimmung mit dem Tiefbauamt erfolgen wird, bedacht.</i></p> <p><i>Die meisten Flächen für den Radverkehr im Untersuchungsgebiet befinden sich im Bereich der Tempo-30-Zonen. Hier ist der Radverkehr Teil des Mischverkehrs auf der öffentlichen Verkehrsfläche. Dies kommt möglicherweise in der bisherigen Darstellung auf Seite 67 zu wenig zum Ausdruck. Deshalb wird diese Darstellung wie folgt ergänzt:</i></p> <p>Legende:</p> <p>Verkehrsberuhigter Bereich gemäß Zeichen 325 und 326 StVO. Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern und Kraftfahrern, die sich nach dem Grundsatz gegenseitiger Rücksichtnahme verhalten. Verkehrsberuhigte Bereiche gehören zu den Angeboten für Radfahrer im Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte.</p> <p>Tempo-30-Zone. Mischverkehr auf der Fahrbahn. Die Tempo-30-Zonen gehören ebenfalls zu den Angeboten für Radfahrer im Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte und bilden ein nahezu flächendeckendes Netz im gesamten Untersuchungsgebiet.</p> <p><i>Auf Seite 71 wird folgender Textabsatz zusätzlich aufgenommen:</i></p> <p>c) Radverkehr</p> <p>Auf den ersten Blick weist das Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte so gut wie</p>
--------------	---	---	---

<p>Fortsetzung:</p> <p>Referat 6 - Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung und Neubau, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 08.12.2009</p>	<p><u>Abschnitt Maßnahmen – Handlungsfelder</u> Das Maßnahmenprogramm mit einer Verbesserung von Kreuzungssituationen und Schaffung von zusätzlichen Querungen ist prinzipiell zu begrüßen. Die Detailpunkte sind jedoch in jedem Fall hinsichtlich ihrer Verbesserungswirkung und eventuellen negativen Auswirkungen zu prüfen.</p> <p>Radwege Radwegeverbindungen sind als eigene Radwege entlang aller Hauptverkehrsstraßen vorzusehen, überbreite Gehwege die für den Radverkehr freigegeben werden, reichen hier nicht aus.</p> <p>Gehwege Überbreite Gehwege in den Nebenstraßen sind zur Aufnahme des Radverkehrs nicht notwendig, da in Tempo-30-Zonen grundsätzlich Mischverkehr auf der Fahrbahn vorgesehen ist.</p> <p>Donauwörther Straße Eine städtebauliche Aufwertung der Donauwörther Straße ist für das Gesamtumfeld im Stadtteil wichtig, die vorliegende Planung mit dem Rückbau auf eine Fahrbahn mit insgesamt nur 6 m Breite wird jedoch weder der Verkehrsbedeutung noch der heutigen und auch zukünftigen Verkehrsbelastung gerecht. Der Verzicht auf einen eigenen Gleiskörper ist mit den Stadtwerken abzustimmen, sowohl für den ÖPNV mit zunehmender Transportleistung und damit verbundener Taktdichtung als auch für den IV ist ein eigener Gleiskörper vorteilhaft. Enge Fahrspuren und Parkflächen führen sonst regelmäßig zu Behinderungen auch des ÖPNV bei Ein- und Ausparkvorgängen. Ausreichende Breiten für Radverkehrsanlagen sind im Entwurf nicht vorhanden. Um die durch den Wegfall des eigenen</p>	<p>keine Radwege auf und es könnte dies auf ein Defizit hinsichtlich des Radverkehrs hindeuten. Bei näherer Betrachtung zeigt sich ein Netz von Verkehrsflächen, bestehend aus verkehrsberuhigten Bereichen und Tempo-30-Zonen, welche gute Voraussetzungen für den Radverkehr, abseits der stark befahrenen Donauwörther Straße und der Ulmer Straße bilden. Entlang der Hauptstraßen sollten künftig dessen ungeachtet verbesserte Bedingungen für den Radverkehr geschaffen werden.</p> <p><i>Die Hinweise zum Abschnitt Maßnahmen und Handlungsfelder werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine abschließende Klärung der Frage der konkreten Führung künftiger Radwege übersteigt den Rahmen des vorliegenden Konzeptes. Es wird deshalb auf die späteren Planungen Bezug genommen, bei denen in Abstimmung mit dem Tiefbauamt die entsprechenden Festlegungen im Einzelfall der zu betrachtenden Straßen und deren Verkehrsmerkmale zu treffen sind.</i></p> <p><i>Die Hinweise auf Seite 130, zweiter Absatz zu Fußgänger- und Radverkehr sind grundsätzlich Art und widerspiegeln lediglich den Stand der Erkenntnis aus fachlicher Sicht (Beitrag Prof. Dr.-Ing. Hans-Henning von Winning, Universität Kassel) und stehen nicht etwa im Widerspruch zu der Regelung, dass in Tempo-30-Zonen grundsätzlich Mischverkehr auf den Straßen vorgesehen ist.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur städtebaulichen Aufwertung der Donauwörther Straße und den in diesem Zusammenhang angesprochenen verkehrlichen Fragen werden zur Kenntnis genommen. Die Frage des Umganges mit den Belangen der Straßenbahn ist Gegenstand einer entsprechenden Voruntersuchung zur technischen Machbarkeit des Projektes. Erst auf Basis dieser Untersuchung wird eine Entscheidung zur weiteren Umsetzung des Projektes getroffen.</i></p>
---	--	--

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Referat 6 - Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung und Neubau, der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 08.12.2009</p>	<p>Gleiskörpers und der vorhandenen Fahrspuren entstehenden Leistungsdefizite bewältigen zu können, ist bereits die Einführung eines „MIV-Stau-Managements“ erwähnt. Die hohen Kosten und die netzweiten Auswirkungen können durch eine reduzierte Planung und den Erhalt der Leistungsfähigkeit vermieden werden.</p> <p>Vor einer abschließenden Aufnahme der städtebaulichen Vorschläge für die Donauwörther Straße sind detaillierte Verkehrsuntersuchungen mit ausreichend großem Umfang durchzuführen, um die Auswirkungen abschätzen zu können. Die Maßnahme ist daher aus unserer Sicht in der vorliegenden Form aus der Liste der Handlungsfelder zu entfernen.“</p>	
11.	<p>Referat 6 – Hochbauamt der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 23.12.2009</p>	<p>„Die Belange des Hochbauamtes der Stadt Augsburg sind mit Ausnahme der im Gebiet befindlichen öffentlichen Gebäude nicht betroffen. Das Hochbauamt bittet bei den Planungen um entsprechende Beteiligung, insbesondere bei Planungen, die die Löweneckschule mit Umfeld umfassen.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Hochbauamtes wird zur Kenntnis genommen. Dem Wunsch des Hochbauamtes, bei den Planungen entsprechend beteiligt zu werden, dies gilt z.B. bei Planungen, welche die Löweneck-Schule mit Umfeld betreffen, wird entsprochen.</i></p>
12.	<p>Referat 8 – Liegenschaftsamt der Stadt Augsburg</p> <p>Schreiben vom 15.12.2009</p>	<p>„Mit den Projekten und Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils Oberhausen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ besteht grundsätzlich Einverständnis. Wir weisen allerdings darauf hin, dass die städtischen Grundstücke Fl.Nrn. 4159 und 4160 je Gem. Augsburg nördlich der St.-Josef-Kirche (Areal der ehem. Schönsperger Schule) nur dann an die Stadtpfarrkirchenstiftung St.-Josef getauscht werden können, wenn der Wohnbaulandwert für die Fläche in der Berechnung angesetzt wird. Dem Liegenschaftsamt liegt nämlich eine genehmigte Bauvoranfrage für das Areal zur möglichen Bebauung mit vier Stadthäusern und einem Doppelhaus vor. Die vorgesehene künftige Nutzung als Grünfläche ist insofern nicht relevant.“</p>	<p><i>Die Hinweise des Liegenschaftsamtes werden zur Kenntnis genommen.</i></p>
13.	<p>Stadtwerke Augsburg Holding GmbH Hoher Weg 1 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>	<p>„Bei der städtebaulichen Aufwertung des Straßenraums „Donauwörther Straße“ ist nachzuweisen, dass der Straßenbahnbetrieb nicht behindert wird. Eine Behinderung würde die Rückforderung von Zuschüssen nach GVFG für Beschleunigungsmaßnahmen nach sich ziehen.</p> <p>Sollte im Zuge der Umsetzung der Stadtteilentwicklung Straßensanierungsmaßnahmen erfolgen, ist mit der Erneuerung von Strom-, Gas- und Wasserleitungen zu rechnen.</p> <p>Die Stadtwerke Augsburg bitten, im weiteren Verlauf der Planungen mit eingebunden zu werden um hinsichtlich einer zukunftsorientierten Energieversorgung - z. B. durch Aufbau von Nah- und Fernwärmever sorgungen - ihren Beitrag zu den angestrebten Sanierungszielen leisten zu können.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH wird zur Kenntnis genommen. Ergänzend wird auf Seite 131 folgender Hinweis eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger haben die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH gefordert, dass bei der städtebaulichen Aufwertung des Straßenraums „Donauwörther Straße“ nachzuweisen ist, dass der Straßenbahnbetrieb nicht behindert wird. Eine Behinderung würde die Rückforderung von Zuschüssen nach GVFG für Beschleunigungsmaßnahmen nach sich ziehen. Aus diesem Grund erfolgt zunächst eine entsprechende Voruntersuchung zur technischen Machbarkeit des Projektes. Erst auf Basis dieser Untersuchung wird eine</p>

	<p>Forsetzung:</p> <p>Stadtwerke Augsburg Holding GmbH Hoher Weg 1 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 14.12.2009</p>		<p>Entscheidung zur weiteren Umsetzung des Projektes getroffen (Weiteres hierzu unter Punkt 7.2, Seite 114 und Anhang 151).</p>
14.	<p>Bistum Augsburg - Bischöfliche Finanzkammer, Grundstücksabteilung, Augsburg Postfach 11 03 49 86028 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 17.12.2009</p>	<p>„Gemäß dem Maßnahmenplan soll unter anderem auch im Bereich der Stadtpfarrkirche St. Joseph eine neue Grünfläche entstehen. Wie bereits mit Ihnen und dem Liegenschaftsamt Stadt Augsburg im Juli diesen Jahres erörtert, besteht ein grundsätzliches Interesse der örtlichen Stadtpfarrkirchenstiftung an einem Erwerb der betreffenden Grundstücksflächen.</p> <p>Voraussetzung hier ist jedoch, dass für dieses Areal weiterhin die Möglichkeit einer baulichen Nutzung gegeben ist, um dort einen eventuell in Zukunft notwendig werdenden kirchl. Bedarf verwirklichen zu können, wobei gegen eine gemeinschaftliche Gestaltung des Umgriffs um die Stadtpfarrkirche unter einer vorübergehenden Einbeziehung des nördlich des Kirchengebäudes gelegenen Grundstückes als Grünfläche grundsätzlich keine Einwendungen bestehen würden.</p> <p>Im Übrigen darf auf die Ihnen übermittelte Stellungnahme der Kath. Kirchenstiftung St. Joseph Augsburg vom 07.12.2009 Bezug genommen werden. Wir bitten Sie, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Bistums Augsburg, Bischöfliche Finanzkammer, wird zur Kenntnis genommen. Die zum Ausdruck gebrachte grundsätzliche Mitwirkungsbereitschaft wird ausdrücklich begrüßt. Im Zuge weiterer Gespräche zu den angesprochenen Liegenschafts- und Grundstücksangelegenheiten wird auf die Ausführungen weiter Bezug genommen.</i></p>
15.	<p>Katholische Kirchenstiftung St. Joseph – Kirchenverwaltung Pfarrhausstraße 4 86154 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 7.12.2009</p>	<p>1. Es ist sehr positiv, dass sich viele Fachleute mit diesem Problemgebiet befassen und eine Verbesserung der optischen, sowie verbesserten Verkehrssituation befassen. In den nunmehr zahlreichen Gesprächen, die auch die Situation unserer Pfarrei St. Joseph berühren, möchte ich auf die gute Zusammenarbeit seitens der planenden Fachleute der Stadt wie auch der Projektentwicklung seitens der Bischöflichen Finanzkammer verweisen.</p> <p>2. In Sachen Grundstückstausch der Flur Nr. 4160+4159 mit 414611 gegen einen Teil des Pfarrheimgrundstückes 4199 um den Hettenbach-Uferweg realisieren zu können dürfte Einigkeit erzielt werden können.</p> <p>3. Nachdem die Pfarrkirche St. Joseph mit Umfeld ab Anfang 2010 nun endlich umgebaut wird, kann auch ein zeitlicher Rahmen zusammen mit Herrn Kerschensteiner (Bistum Augsburg) und unserer Pfarrei erarbeitet werden.</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Katholischen Kirchenstiftung St. Joseph - Kirchenverwaltung wird zur Kenntnis genommen. Insbesondere wird die freundliche und kooperative Einschätzung des Entwicklungsprozesses durch die Katholischen Kirchenstiftung St. Joseph – Kirchenverwaltung mit großem Interesse zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die zum Ausdruck gebrachte Zuversicht zur Einigung bei der angesprochenen Grundstücksangelegenheit wird begrüßt und im Zuge der weiteren Gespräche zu diesem Vorgang aufgegriffen.</i></p> <p><i>Die Mitteilung wird gerne zur Kenntnis genommen und im Zuge der weiteren Gespräche Berücksichtigung finden.</i></p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Katholische Kirchenstiftung St. Joseph – Kirchenverwaltung Pfarrhausstraße 4 86154 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 7.12.2009</p>	<p>4. Zu der Neugestaltung Ihrer Vision von einem gemeinsamen attraktiven Kirchenvorplatz beider Kirchen - St. Johannes und St. Joseph - sage ich Ihnen folgendes: die Meinungen der Kirchenverwaltung sowie des Pfarrgemeinderates dazu sind sehr unterschiedlich und es besteht hier noch erheblicher Beratungsbedarf. Ich selbst sehe eine gemeinsame Platzgestaltung nur positiv, natürlich verbunden mit einer Sperrung der Pfarrhausstraße für den gesamten Autoverkehr bis zur Einmündung Matth.-Lang-Straße, damit wäre das Problem mit dem Schleichverkehr auch gelöst. Um hier den Beginn unseres Bauprojektes nicht zu ver- und zu behindern, schlage ich vor, dieses Thema später zu behandeln. Es würde bei einer positiven Beurteilung seitens der Pfarrei bedeuten, dass die gesamte, jetzt geplante Außengestaltung verändert werden müsste, ganz zu schweigen, die unter Denkmalschutz stehende Ziegel-Mauer um St. Joseph.</p> <p>Wir bleiben alle weiter am Ball und arbeiten für vorbildliche städtische Lösungen die eine breite Mehrheit der betroffenen Bürger mittragen kann.“</p>	<p><i>Die Information zum Stand der Einschätzung betreffend der „Vision von einem gemeinsamen attraktiven Kirchenvorplatz beider Kirchen - St. Johannes und St. Joseph“ wird mit Interesse zur Kenntnis genommen. Die Anregung, die Frage der Freiflächengestaltung etwas später und im Kontext zur Freiflächenplanung auf dem Kirchengrundstück zu behandeln wird gerne aufgegriffen. Allerdings bedarf es im Bereich der Städtebauförderung einer frühzeitigen Mittelplanung, sodass ein paar Absprachen im Vorfeld sinnvoll sind, um spätere Realisierungschancen nicht zu verbauen.</i></p>
<p>16.</p>	<p>Evangelisch-Lutherisches Kirchengemeindeamt, Augsburg Hooverstraße 5 86156 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 12.12. 2009</p>	<p>„Die Kirchengemeinde St. Johannes ist mit den Planungen einverstanden. Darüber hinaus bringen wir Ihnen die von der Kirchengemeinde St. Johannes beabsichtigten Maßnahmen für das Jahr 2010 zur Kenntnis, für welche die Kirchengemeinde auf eine Bezuschussung aus Mitteln des Projektes „Soziale Stadt“ angewiesen ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sanierung des Gemeindehauses in der Donauwörther Str. 3, das sich an einer exponierten Stelle befindet. 2. Erstellen eines behinderten-gerechten Zugangs zur St. Johanneskirche. 3. Im Gespräch ist auch eine Neugestaltung des Kirchenvorplatzes, evtl. gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Joseph.“ 	<p><i>Insbesondere wird die freundliche und kooperative Einschätzung des Entwicklungsprozesses durch das Evangelisch-Lutherische Kirchengemeindeamt Augsburg mit großem Interesse zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Mit Interesse wird ferner der aufgezeigte Unterstützungsbedarf im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ bei mehreren Projekten zur Kenntnis genommen. Die Detailfragen zur Förderfähigkeit der einzelnen Maßnahmen und der jeweils ggf. möglichen Höhe des Förderbetrages sind in gesonderten Gesprächen durch die Stadtverwaltung im Benehmen mit der Regierung von Schwaben zu klären.</i></p>
<p>17.</p>	<p>Fachstelle Jugend & Bildung – Stadt Augsburg Göggingerstr. 59 86159 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 01.12.2009</p>	<p>„Bitte zur Änderung auf Seite 138: Die Ziele im Handlungsfeld Soziales, Kultur und Bildung beziehen sich auf den gesamten Bereich der Sozialen Stadt. Dementsprechend müsste die Überschrift „Löwen- eckschule als Zentrum“ durch folgende Formulierung ersetzt werden: „Kristallisationspunkte für eine ganzheitliche und generationenübergreifende Bildungs- und Kulturarbeit im Stadtteil - Mit Bürgern und Institutionen eine lokale Bildungslandschaft gestalten.“ Dieses wäre ein Slogan, der die ganze Bandbreite der Ziele und Maßnahmen abdeckt.</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Fachstelle Jugend & Bildung wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Beschreibung der Maßnahme auf Seite 138 dient der inhaltlichen Untersetzung zum Maßnahmenvorschlag auf Seite 124. Deshalb ist auch die Überschrift gleich gewählt um die Zuordnung klar herauszustellen: „Löwen eckschule als Zentrum“</i></p> <p><i>Die Anregung der Fachstelle „Jugend & Bildung“ zur Seite 138 wird deshalb, aufgreifend wie folgt umgesetzt:</i></p> <p>Nach der Bezeichnung der Maßnahme Lö-</p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Fachstelle Jugend & Bildung – Stadt Augsburg Göggingerstr. 59 86159 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 01.12.2009</p>	<p>„Löweneckschule als Zentrum“ kann dann in Spalte 2 bei Löweneck-/Martinschule sehr gut erscheinen.“</p>	<p>weneckschule als Zentrum folgt als Zusatz:</p> <p>ein Projekt im Zuge entsprechender Kristallisationspunkte für eine ganzheitliche und generationenübergreifende Bildungs- und Kulturarbeit im Stadtteil - Mit Bürgern und Institutionen eine lokale Bildungslandschaft gestalten</p>
18.	<p>IHK für Augsburg und Schwaben Stettenstraße 1+3 86150 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 08.12.2009</p>	<p>„Aus Sicht der IHK Schwaben ergeben sich aufgrund der vorliegenden baulichen Strukturen und wirtschaftlichen Gegebenheiten keine Bedenken bei der Durchführung des Vorhabens.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme der IHK für Augsburg und Schwaben wird zur Kenntnis genommen.</i></p>
19.	<p>Handwerkskammer für Schwaben Siebentischstraße 52-58 86161 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 16.12.2009</p>	<p>„Aus Sicht des Handwerks findet die integrierte Stadtteilentwicklung von Oberhausen-Mitte, wie sie im integrierten Handlungskonzept mit Maßnahmenkonzept zum Ausdruck kommt, unsere Unterstützung. Für das lokale Gewerbe ist untereinander eine verbesserte Zusammenarbeit unbedingt erforderlich. Hierzu bedarf es eines kooperativen Stadtteilmarketings mit interkulturellem Ansatz. Im Rahmen des Aufgabenbereiches berät die Handwerkskammer Schwaben gerne Mitgliedsbetriebe sowie Existenzgründer im Handwerk. Durch Aufbau eines Flächen- und Immobilienmanagements kann der Branchenmix verbessert sowie Leerstand vermieden werden. Der Sicherstellung der Nahversorgung der örtlichen Bevölkerung ist ein hoher Stellenwert einzuräumen. Das Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg sollte dies berücksichtigen. Um den Anforderungen an eine „moderne soziale Stadt“ gerecht zu werden, müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass Gebäude modernisiert und saniert werden können, um die Attraktivität von Oberhausen-Mitte als Wohn- und Gewerbestandort zu steigern. Auf Fördermöglichkeiten muss in geeigneter Weise hingewiesen werden.“</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Handwerkskammer für Schwaben wird zur Kenntnis genommen. Insbesondere wird zum Ausdruck gebrachte Unterstützung zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Anregung zu einem kooperativen Stadtteilmarketing mit interkulturellem Ansatz wird zur Kenntnis genommen und bestätigt die bereits den im Maßnahmenkonzept enthaltenen Vorschlag mit gleicher Bezeichnung (vgl. Maßnahme Nr. 3.1, Seite 120).</i></p> <p><i>Gleiches gilt sinngemäß für die seitens der Handwerkskammer für Schwaben hervorgehobene Bedeutung eines Flächen- und Immobilienmanagements (vgl. Maßnahme 3.3.1) sowie für die Sicherstellung der Nahversorgung (vgl. Maßnahmenkonzept, versch. Vorschläge hierzu).</i></p> <p><i>Auch die seitens der Handwerkskammer herausgestellte Bedeutung der Modernisierung von Gebäuden zur Steigerung der Attraktivität von Oberhausen-Mitte als Wohn- und Gewerbestandort wird mit Interesse zur Kenntnis genommen und bestätigt die Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Gebäudestruktur unter 4. Private Gebäude und Freiflächen, Seite 123. Soweit Fördermöglichkeiten bestehen, werden die Eigentümer in entsprechender Weise informiert.</i></p>
20.	<p>Augsburger Verkehrsverbund GmbH</p> <p>Schreiben vom 18.11.2009</p>	<p>„Seite 80 des Gutachtens: Die Haltestelle Bärenwirt/DvRS wird zusätzlich auch von den Regionalbuslinien 401 und 505 bedient. Die Haltestelle Oberhausen Bahnhof wird zusätzlich von der Regionalbuslinie 501 bedient. Eine Bedienung durch die Linie 641 (wie im Gutachten dargelegt) erfolgt nicht. Die Linien 506 und 507 sind zwei unterschiedliche Linien und sollten als solche auch aufgeführt werden. Bei der Staudenbahn handelt es sich um eine reine Ausflugslinie ohne regelmäßigen Personenverkehr, diese ist somit zu streichen.“</p>	<p><i>Die Äußerungen des Augsburger Verkehrsverbundes GmbH werden mit Interesse zur Kenntnis genommen. Der Augsburger Verkehrsverbund GmbH nimmt zu einer Reihe wesentlicher Aspekte der Anbindung an den ÖPNV / SPNV Stellung.</i></p> <p><i>Der Hinweis zu den Buslinien, betreffend die Ausführungen auf Seite 80, wird aufgegriffen, die entsprechenden Textpassagen werden gemäß den vom Augsburger Verkehrsverbund GmbH erfolgten Hinweisen geändert bzw. ergänzt.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Augsburger Verkehrsverbund GmbH</p> <p>Schreiben vom 18.11.2009</p>	<p>Seite 79 des Gutachtens:</p> <p>Es ist dringend anzuraten, die Karte auf Seite 79 zu überarbeiten. Neben den Einzugsbereichen der Regionalbushaltestellen sind auch die Einzugsbereiche der Straßenbahn und des Regionalzugs einzuzeichnen, Es kann nicht sein, dass hier zwischen den verschiedenen ÖPNV-Systemen (Bus, Tram und Zug) unterschieden wird. Diese ergänzen sich gegenseitig und sind somit als Ganzes zu betrachten. Zwischen den beiden genannten Einzugsbereichen von 300m auf Seite 79 und 200m auf Seite 80 ergibt sich eine Inkonsequenz, jedoch zumindest eine Verwirrung wenn dabei unterschiedliche Verkehrssysteme gemeint wären. Eine Klarstellung ist erforderlich.</p> <p>Im aktuell gültigen Nahverkehrsplan der Stadt Augsburg werden folgende Haltestellen-Einzugsbereiche verwendet (diese orientieren sich an den Vorgabe der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern): Bus 300m, Tram 400m, SPNV 600m für Gebiete mit zentralen städtischen Funktionen. In Gebieten mit dichter und mittlerer Bebauung sowie in Gebieten mit lockerer Bebauung sind noch höhere Werte anzusetzen. Bereits bei einem Radius von 300m bei den Bushaltestellen ergibt sich eine Abdeckung zu 100% des Untersuchungsgebiets.</p> <p>Auch die Tramhaltestellen decken das Gebiet zu 100% ab. Lediglich beim Zug ergibt sich für sich alleine genommen eine kleine Unterdeckung. Es kann aber festgestellt werden, dass das Gebiet komplett durch den ÖPNV erschlossen ist. Durch die Verkehrsmittel Bus und Tram jeweils allein und in Kombination erst recht. Zudem wird das Gebiet auch nahezu komplett durch den SPNV erschlossen.</p> <p>Die Aussage auf Seite 80, dass es größere Teilbereiche gibt, die unterversorgt sind, muss somit als falsch angesehen werden und zurückgewiesen werden. Eine Überarbeitung der Seite 80 erscheint nicht nur sinnvoll sondern notwendig.</p>	<p><i>Die Hinweise zur Karte auf Seite 79 werden zur Kenntnis genommen. Die Karte auf Seite 79 wird dahingehend geändert bzw. ergänzt, dass auch der Einzugsbereich der Haltestellen der Straßenbahn graphisch dargestellt wird. Dabei wird deutlich, dass die Haltestellen der Straßenbahn, bei Zugrundelegung der entsprechenden Radien von 400m, das gesamte Untersuchungsgebiet abdecken. Darunter sind auch jene Bereiche, welche durch die Bushaltestellen alleine noch nicht zur Gänze abgedeckt wären.</i></p> <p><i>Der Hinweis zur Eintragung des Radius von 600 m zum Oberhauser Bahnhof wird zur Kenntnis genommen. Es wird um Verständnis gebeten, dass auf die graphische Eintragung des Radius von 600 m zum Oberhauser Bahnhof aus darstellerischen Gründen verzichtet wird. Dafür wird allerdings in der Graphik die Lage des Bahnhofes betont und in der Legende seine Bedeutung für die Benutzer der entsprechenden Regionalzüge hervorgehoben. Es wird davon ausgegangen, dass damit dem Anliegen des Augsburger Verkehrsverbundes GmbH, die Bedeutung des Bahnhofes für ein ganzheitliches System des öffentlichen Verkehrs im Gebiet herauszustellen, ausreichend Rechnung getragen wird. Darüber hinaus wird auf Seite 80 noch folgender Hinweis eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat der Augsburger Verkehrsverbund GmbH darauf hingewiesen, dass die verschiedenen im Bereich des Untersuchungsgebietes vertretenen ÖPNV-Systeme (Bus, Tram und Zug) sich gegenseitig ergänzen und als Ganzes zu betrachten sind. Es liegt eine 100-prozentige Abdeckung des Gebietes vor, dieses ist bereits komplett durch den ÖPNV erschlossen. Hinzu kommt ein fast vollständige Erschließung durch den SPNV (bei Zugrundelegung eines Radius von 600 m um den Oberhauser Bahnhof).</p> <p><i>Die Angabe der Einzugsbereiche auf den Seiten 79 und 80 wird entsprechend einheitlich auf 300 m bei Bushaltestellen geändert.</i></p> <p><i>Leider kann der Aussage des Augsburger Verkehrsverbundes GmbH, dass sich bereits bei einem Radius von 300m bei den Bushaltestellen eine Abdeckung zu 100% des Untersuchungsgebiets ergibt so nicht gefolgt werden, da eine technisch-maßstäbliche Überprüfung die zeichnerische Richtigkeit der Darstellung auf Seite 79 ergeben</i></p>
---	--	---

<p>Fortsetzung:</p> <p>Augsburger Verkehrsverbund GmbH</p> <p>Schreiben vom 18.11.2009</p>	<p>Seite 103 des Gutachtens: Die Einrichtung einer weiteren Haltestelle zwischen Wertachbrücke und Oberhausen Bahnhof (Entfernung ca. 500m) ist aufgrund des geringen Haltestellenabstands nicht nur nicht sinnvoll sondern gänzlich unnötig.</p> <p>Seite 109 des Gutachtens: Kritisch zu hinterfragen ist auch die Darstellung in der Karte auf Seite 109. So wird dort in der Legende von einer „guten Anbindung an ÖPNV (Bahn/Bus/Tram)“ gesprochen. In der Karte selbst findet sich allerdings dieser Legende entsprechend nur der Linienverlauf des ÖPNVs. Dies würde allerdings bedeuten, dass nur entlang dieser Straßenzüge eine gute ÖPNV-Anbindung vorhanden sei, was aber in zweierlei Hinsicht falsch ist. Erstens kann entlang der Straßenzüge naturgemäß nur an Haltestellen in den ÖPNV zugestiegen bzw. ausgestiegen werden. Zweitens werden in dieser Darstellung die Einzugsbereiche von Haltestellen gänzlich weggelassen. Weitere Ausführungen hierzu finden sich hierzu zu Seite 79. Eine Überarbeitung der Karte erscheint aus unserer Sicht sinnvoll und notwendig.</p> <p>Anmerkung: das StawA erhielt eine Kopie der Stellungnahme.</p>	<p><i>hat. Deshalb kann auch die Aussage in den vorbereitenden Untersuchungen, dass allein das Bushaltestellennetz nicht bereits das gesamte Untersuchungsgebiet abdeckt weder zurückgenommen noch als falsch bezeichnet werden. Dagegen wird jetzt deutlicher herausgestellt, dass ja bereits die Straßenbahnhaltestellen das gesamte Untersuchungsgebiet räumlich abdecken und bedienen. Damit wird der Sorge der Augsburger Verkehrsverbund GmbH Rechnung getragen, dass Leser nicht missverständlich eine Unterversorgung aus dem Bericht herauslesen könnten.</i></p> <p><i>Die Darstellung auf Seite 103 gibt die Einschätzung der Gewerbetreibenden wieder, die in einer umfassenden Befragung zum Gebiet und den aus ihrer Sicht notwendigen Handlungsfeldern befragt wurden. Deshalb ist hier eine Änderung aus sachlich-inhaltlichen Gründen nicht angezeigt. Es besteht aus Sicht der Stadtplanung und Stadtentwicklung jedoch Übereinstimmung mit dem Augsburger Verkehrsverbund GmbH, dass im besagten Streckenabschnitt keine weitere Haltestelle angezeigt ist; entsprechend ist auch kein Maßnahmenvorschlag in das Maßnahmenkonzept aufgenommen worden.</i></p> <p><i>Die Darstellung der Karte auf Seite 109 enthält lediglich eine Zusammenfassung wichtigster Aussagen zu Stärken und Potenzialen. Dabei ist aus graphischen und redaktionellen Gründen eine Reduktion auf allerwesentlichste Aussagen erforderlich. Nur deshalb wurde auf eine erneute Darstellung der Radien zu den Haltestellen verzichtet. Die „Botschaft“, dass die Anbindung an den ÖPNV (Bahn, Bus, Tram) gut ist, kommt bereits deutlich zum Ausdruck. Deshalb wird um Verständnis gebeten, dass von einer Änderung der Karte abgesehen wird.</i></p>
---	---	---

<p>21.</p>	<p>Kriminalpräventiver Rat An der blauen Kappe 18 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 8.12.2009</p>	<p>„Punkt 8.2, Maßnahmenkonzept: weiterer Punkt 1.B Beseitigung von Angst- räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Sicherheitsbegehungen mit Bürgern und Sicherheitsbehörden - ggf. Befragung der Bürger zu Angst- räumen in Oberhausen-Mitte - Umgestaltung und Aufwertung der Be- reiche <p>Verantwortliche Stelle: Stadt, Polizei</p> <p>weiterer Unterpunkt zu 2.4.2: Installierung eines Spielplatzpaten Verantwortliche Stelle: Stadt, AIP GmbH</p> <p>Die Zuordnung der Sauberkeit und öffent- lichen Ordnung bei Wirtschaft und Nahver- sorgung ist unverständlich und u. E. besser bei 1. Öffentlicher Raum anzubringen.</p> <p>Bei 3.4.2 als Maßnahmebeispiel Einrichtung eines Angebotes zur Entspannung der Stra- ßenszene Verantwortliche Stelle: zusätzlich freie Träger</p> <p>Bei 3.4.3: Eindämmung Rotlichtmilieu, ins- besondere konsequente Ahndung illegaler Wohnungsprostitution; Eindämmung Spie- ltheiken durch Entwicklung interner Richt- linien, in welchen Bereichen Spielhallen als unverträglich erachtet werden und wo eine Ansiedlung am ehesten vorstellbar wäre. Eindämmung des Drogenhandels durch Aussprechen von Aufenthaltsverboten des Drogenhandels Tatverdächtiger.</p> <p>Bei 4.3.1 Anbindung an kommunales För- derprogramm, beispielsweise zur Entsiege- lung und Entrümpelung der Hinterhöfe</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Darüber hinaus werden auf Seite 122 / Maß- nahmentabelle noch folgende Maßnahmen unter der Zwischenüberschrift</i></p> <p><i>Maßnahmen zur Beseitigung von Angst- räumen (nach 1.7) eingefügt:</i></p> <p>1.8 Durchführung von Sicherheitsbege- hungen mit Bürgern und Sicherheitsbehör- den 1.9 ggf. Befragung der Bürger zu Angst- räumen in Oberhausen-Mitte 1.10 Umgestaltung und Aufwertung der Be- reiche</p> <p>Verantwortliche Stelle: Stadt, Polizei</p> <p><i>Weiter wird unter Maßnahme 2.4.2, hier geht es um die Hettenbachanlage, „Erstel- lung eines Planungskonzeptes zur Heraus- arbeitung der Ziele“ ein weiterer Unterpunkt auf Seite 123 eingefügt:</i></p> <p>Installierung eines Spielplatzpaten Verantwortliche Stelle: Stadt, AIP GmbH</p> <p><i>Mit der Zuordnung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Anliegen mehr Sauberkeit und öffentliche Ordnung zu realisieren, ganz entscheidend aus Sicht der örtlichen Wirtschaft und Gewerbetrei- benden artikuliert wurde.</i></p> <p><i>Unter Punkt 3.4.2 auf Seite 125, wird eingefügt:</i></p> <p>z.B. Einrichtung eines Angebotes zur Ent- spannung der Straßenszene</p> <p>Verantwortliche Stelle: zusätzlich freie Träger</p> <p><i>Der Hinweis des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen, und in ent- sprechenden gesonderten Verfahrens- schritten im gegebenen Umfang berücksich- tigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen. Bei Maß- nahme 4.3.1 auf Seite 127 wird wie folgt ergänzt:</i></p>
------------	--	--	--

<p>Fortsetzung:</p> <p>Kriminalpräventiver Rat An der blauen Kappe 18 86152 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 8.12.2009</p>	<p>Neu 4.3.3: Brachen für die Öffentlichkeit oder ausgewählten Nutzergruppen zugänglich machen</p> <ul style="list-style-type: none"> - temporäre Gestaltung ausgewählter Brachen als Spiel- oder Erlebnissräume - Materialablagerungen/Altlasten entsorgen <p>Neu 5.11: Bestehende Angebote/Projekte zur Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten und zur Steigerung der sozial/emotionalen Kompetenz an Kindertagesstätten überprüfen, verbessern, ggf. neue Programme anstoßen.</p> <p>Neu 5.12: Bestehende Angebote/Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention an Schulen überprüfen, verbessern und ergänzen, ggf. neue Projekte/Programme anstoßen.</p> <p>Neu 6.3: Konzept zur Jugendbeteiligung im Quartier; Verantwortliche Stelle: Stadt, freie Träger</p>	<p>z.B. Entsiegelung von Flächen und Anreize zur Beseitigung von abgelagerten Gegenständen und Materialien</p> <p><i>Der Hinweis des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen. Da es sich bei der Maßnahmengruppe 4.3 ff. um private Flächen handelt, über deren Verfügbarkeit an dieser Stelle keine Aussagen getroffen werden können, erscheint eine Maßnahme wie vom Kriminalpräventiven Rat vorgeschlagen an dieser Stelle missverständlich.</i></p> <p><i>Das Anliegen, ggf. durch vorübergehende Nutzung bracher Flächen das Freiraumangebot zu erhöhen, soll vielmehr im Wege des Quartiermanagements im Benehmen mit der Stadt und den einschlägigen Stellen umgesetzt werden. z.B. Pilotprojekt könnte die Brachfläche am St. Joseph sein.</i></p> <p><i>Der Hinweis des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen. Der Maßnahmvorschlag bedarf als solcher allerdings noch der Konkretisierung. Dessen ungeachtet kann als neue Maßnahme 5.11 eingefügt werden:</i></p> <p>Bestehende Angebote / Projekte zur Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten und zur Steigerung der sozial/emotionalen Kompetenz an Kindertagesstätten überprüfen, verbessern, ggf. neue Programme anstoßen.</p> <p>Verantwortliche Stelle: Noch festzulegen</p> <p><i>Gleiches gilt sinngemäß für den weiteren Vorschlag des Kriminalpräventiven Rates hinsichtlich bestehender Angebote/Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention. Auch dieser Maßnahmvorschlag bedarf als solcher noch der Konkretisierung. Zunächst wird als Maßnahme 5.12 eingefügt:</i></p> <p>Bestehende Angebote/Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention an Schulen überprüfen, verbessern und ergänzen, ggf. neue Projekte/Programme anstoßen.</p> <p>Verantwortliche Stelle: Noch festzulegen</p> <p><i>Des Weiteren wird als Maßnahme 6.3 in das Maßnahmenkonzept eingefügt:</i></p> <p>Konzept zur Jugendbeteiligung im Quartier; Verantwortliche Stelle: Stadt, freie Träger</p>
--	---	---

<p>22.</p>	<p>Polizeipräsidium Schwaben Nord Postfach 102205 86012 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 18.12.2009</p>	<p>„... in der vorbezeichneten Angelegenheit nehmen wir im Rahmen der Beteiligung und Mitwirkung zur Integrierten Stadtteilentwicklung punktuell und primär im Hinblick auf die Handlungsfelder „Öffentlicher Raum und Verkehr“, „Öffentliches Grün“ sowie „Fuß- und Radverkehrsnetz“ wie folgt Stellung:</p> <p>Gestaltung der Nebenstraßen (am Beispiel der Drentwettstraße)</p> <p>Wir begrüßen den beabsichtigten Umbau der Drentwettstraße in einen verkehrsberuhigten Bereich und die analoge Übertragung der entwickelten planerischen Grundsätze auf alle anderen Nebenstraßen im untersuchten Bereich. Die künftige Ausgestaltung des Straßenraumes soll den Anforderungen, welche an einen verkehrsberuhigten Bereich zu stellen sind, zur Gänze entsprechen. Durch gezielt vorgenommene Parkraumanordnungen und gestalterische Elemente sollte dem Ideal eines „sich selbst erklärenden Straßenraumes“ möglichst nahe gekommen werden.</p> <p>Sperrung der Äußeren Uferstraße mit gleichzeitiger Erschwerung der Durchfahrt Neuhäuserstraße</p> <p>Derzeit werden beide Straßenzüge vom MIV zur Umfahrung der neuralgischen Punkte „Wertachbrücke“ und „Bärenwirt“ benutzt; eine Sperrung der Äußeren Uferstraße auf Höhe der Löweneckschule schränkt vor allem die Umfahrung (in nördlicher Richtung) der Kreuzung „Bärenwirt“ nicht unerheblich ein. Bedingt durch die bestehende Unterbrechung der Flurstraße in Höhe Drentwettstraße/Maschenbaurstraße führt dies zu einer Verlagerung des Verkehrs auf die Donauwörther Straße. Für den Motorisierten Individualverkehr vom Oberhauser Bahnhof über die Neuhäuserstraße in Richtung Oberhausen Nord wird bei den vorliegenden Planungen keine alternative Verkehrsführung gesehen, weshalb nach dem Umbau mit nicht unerheblichen Verkehrsbehinderungen und mit einer Zunahme des Verkehrs auf der Donauwörther Straße zu rechnen ist.</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Polizeipräsidiums Schwaben Nord wird mit Interesse zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Bei der Drentwettstraße handelt es sich allerdings um eine bereits zu einem verkehrsberuhigten Bereich umgebaute Straße. Der Hinweis, dass die künftige Ausgestaltung des Straßenraumes den Anforderungen, welche an einen verkehrsberuhigten Bereich zu stellen sind, zur Gänze entsprechen soll, wird bei den weiteren Planungen entsprechend berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine endgültige Entscheidung über den künftigen Umgang mit dem Verkehr in der Äußeren Uferstraße nimmt das vorliegende Konzept nicht vorweg. In diesem Sinne werden die Hinweise des Polizeipräsidiums Schwaben Nord gebührend bei der weiteren Planung berücksichtigt. Dementsprechend wird, als Ergänzung zu den Überlegungen im vorliegenden Konzept, auf Seite 128 auch die Einschätzung des Polizeipräsidiums Schwaben Nord wie folgt eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat sich Polizeipräsidium Schwaben-Nord zu den konzeptionellen Überlegungen hinsichtlich der Äußeren Uferstraße wie folgt geäußert:</p> <p>„Sperrung der Äußeren Uferstraße mit gleichzeitiger Erschwerung der Durchfahrt Neuhäuserstraße.</p> <p>Derzeit werden beide Straßenzüge vom MIV zur Umfahrung der neuralgischen Punkte „Wertachbrücke“ und „Bärenwirt“ benutzt; eine Sperrung der Äußeren Uferstraße auf Höhe der Löweneckschule schränkt vor allem die Umfahrung (in nördlicher Richtung) der Kreuzung „Bärenwirt“ nicht unerheblich ein. Bedingt durch die bestehende Unterbrechung der Flurstraße in Höhe</p>
------------	---	--	---

<p>Fortsetzung:</p> <p>Polizeipräsidium Schwaben Nord Postfach 102205 86012 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 18.12.2009</p>	<p>Rückbau der Donauwörther Straße</p> <p>Wir sehen die vorgesehene gemischte Abwicklung von Motorisiertem Individualverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr auf einer Fahrbahn nicht unproblematisch. Durch zahlreiche Ein- und Abbiegevorgänge aus beziehungsweise in die Donauwörther Straße in Verbindung mit einem temporär unterschiedlich intensiven Parkplatzsuchverkehr, einhergehend mit der Bedienung der ÖPNV-Haltestellen, ist vor dem Hintergrund der angedachten Verkehrsbeschränkung in der Äußeren Uferstraße mit teilweise erheblichen Behinderungen – auch im Betriebsablauf des ÖPNV – zu rechnen.</p> <p>Dem anvisierten Ziel, es entstehe nach dem Umbau ein Verdrängungsprozess des MIV in Richtung Bundesstraße 17, kann argumentativ nicht beigetreten werden. Obwohl die Donauwörther Straße (ab Bärenwirt in nördlicher Richtung) durch Rückbaumaßnahmen sowohl stadtein- wie auch auswärts für den Durchgangsverkehr unattraktiv sein müsste, kommt es in der täglichen Rush-hour zu Störungen im Verkehrsablauf. Die seinerzeit erhoffte Verdrängung des MIV fand bisher nicht statt.</p>	<p>Drentwettstraße/Maschenbaurstraße führt dies zu einer Verlagerung des Verkehrs auf die Donauwörther Straße. Für den Motorisierten Individualverkehr vom Oberhauser Bahnhof über die Neuhäuserstraße in Richtung Oberhausen Nord wird bei den vorliegenden Planungen keine alternative Verkehrsführung gesehen, weshalb nach dem Umbau mit nicht unerheblichen Verkehrsbehinderungen und mit einer Zunahme des Verkehrs auf der Donauwörther Straße zu rechnen ist“ (Zitat).</p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine endgültige Entscheidung über den künftigen Umgang mit dem Verkehr in der Donauwörther Straße nimmt das vorliegende Konzept nicht vorweg. Besonders sei darauf hingewiesen, dass zunächst eine entsprechende Voruntersuchung zur technischen Machbarkeit des Projektes erfolgt. Erst auf Basis dieser Untersuchung wird eine Entscheidung zur weiteren Umsetzung des Projektes getroffen. In diesem Sinne werden die Hinweise des Polizeipräsidiums Schwaben Nord gebührend bei der weiteren Planung berücksichtigt. Dementsprechend wird, als Ergänzung zu den Überlegungen im vorliegenden Konzept, auf Seite 131 auch die Einschätzung des Polizeipräsidiums Schwaben Nord wie folgt eingefügt (Randspalte, grau hinterlegt):</i></p> <p>Im Zuge der Beteiligung und Mitwirkung der öffentlichen Aufgabenträger hat sich Polizeipräsidium Schwaben-Nord zu den konzeptionellen Überlegungen hinsichtlich der Donauwörther Straße wie folgt geäußert:</p> <p>Wir sehen die vorgesehene gemischte Abwicklung von Motorisiertem Individualverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr auf einer Fahrbahn nicht unproblematisch. Durch zahlreiche Ein- und Abbiegevorgänge aus beziehungsweise in die Donauwörther Straße in Verbindung mit einem temporär unterschiedlich intensiven Parkplatzsuchverkehr, einhergehend mit der Bedienung der ÖPNV-Haltestellen, ist vor dem Hintergrund der angedachten Verkehrsbeschränkung in der Äußeren Uferstraße mit teilweise erheblichen Behinderungen – auch im Betriebsablauf des ÖPNV – zu rechnen.</p> <p>Dem anvisierten Ziel, es entstehe nach dem Umbau ein Verdrängungsprozess des MIV in Richtung Bundesstraße 17, kann argumentativ nicht beigetreten werden. Obwohl die Donauwörther Straße (ab Bärenwirt in nördlicher Richtung) durch Rückbaumaßnahmen sowohl stadtein- wie auch auswärts für den Durchgangsverkehr unattraktiv sein</p>
---	--	---

	<p>Forsetzung:</p> <p>Polizeipräsidium Schwaben Nord Postfach 102205 86012 Augsburg</p> <p>Schreiben vom 18.12.2009</p>	<p>Öffentliche Grünanlagen</p> <p>Bestehende oder neu einzubindende Grünanlagen und der Wertachuferweg sollten zur Nachtzeit zur Vermeidung von ausgeprägten Dunkelfeldern über eine ausreichende Beleuchtung verfügen.“</p>	<p>müsste, kommt es in der täglichen Rush-hour zu Störungen im Verkehrsablauf. Die seinerzeit erhoffte Verdrängung des MIV fand bisher nicht statt.</p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung entsprechend berücksichtigt.</i></p>
--	--	--	--

Stand: Januar 2010

12.2 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. § 137 BauGB

Gemäß § 137 BauGB soll die Sanierung mit den Eigentümern, Mietern, Pächtern und sonstigen Betroffenen möglichst frühzeitig erörtert werden. Die Betroffenen sollen zur Mitwirkung bei der Sanierung und zur Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen angeregt und hierbei im Rahmen des Möglichen beraten werden.

Im Unterschied zur Bauleitplanung, bei der z.B. gem. § 3 Beteiligung der Öffentlichkeit Abs. 2 die Entwürfe der Bauleitpläne mit der Begründung und sonstigen verfahrensbedeutenden Unterlagen für die Dauer eines Monats öffentlich ausgelegt sind, währenddessen Stellungnahmen fristgemäß abzugeben sind, schreibt das sanierungsrechtliche Verfahren keine gleichlautenden Fristen und Abläufe verbindlich vor. Gleichwohl soll den Bürgerinnen und Bürgern umfassende Gelegenheit zur Information und Mitwirkung gegeben werden und sollen die privaten Belange und öffentlichen Belange gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen werden (vgl. § 136 Abs. 4 BauGB).

Um den Anforderungen der sanierungsrechtlichen Vorschriften zu entsprechen, wurde im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB und zum Einstieg in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Stadt- und Orts- teile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ eine umfassende Beteiligung im Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte durchgeführt. Die zentralen Elemente im Beteiligungsprozess waren (in chronologischer Reihenfolge):

- 20. und 22. Oktober 2008
Auftaktveranstaltungen
- 28. und 29. November 2009
Oberhauser Advent
- 19. März 2009
Ortsbegehung Einzelhandel
- 04. April 2009
Ortsbegehung Grün- und Freiflächen
- 23. April 2009
Ortsbegehung Hettenbach-Nord
- 28. April 2009
Ortsbegehung Flurstraßenviertel

- 16. Mai 2009
Stadtteilwerkstatt 1
- 04. Juli 2009
Stadtteilwerkstatt 2
Haushaltsbefragung im Herbst 2009
- 04. November 2009
Löweneck-Schule als Zentrum?
- 19. November 2009
Öffentliche Informationsveranstaltung
- 16.11. bis 18.12.2009
Möglichkeit der Einsichtnahme in den schriftlichen Entwurf der vorbereiteten Untersuchungen und Gelegenheit zur Stellungnahme.

Die beiden Auftaktveranstaltungen, die Stadtteilwerkstätten 1 und 2 sowie die öffentliche Informationsveranstaltung am 19. November 2009 bildeten die Eckpunkte des Beteiligungsprozesses. Sie dienten der übergeordneten Information der Bürgerinnen und Bürger sowie als Impulsgeber für den Entwicklungsprozess. Darüber hinaus gab es Ortsbegehungen, die den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern verstärkte Einsicht in die Probleme und Potenziale ihres Viertels gaben. Im Rahmen einer Haushaltsbefragung, an der 88 Personen teilnahmen, wurde eine größere Zahl von Bürgerinnen und Bürgern gezielt angesprochen. Dabei erhielten die Befragten selbst Gelegenheit, das Untersuchungsgebiet Oberhausen-Mitte zu bewerten, was wiederum eine möglichst authentische Einschätzung seiner Bewohner vermittelt.

Schließlich erhielten die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, den Entwurf zu den vorbereitenden Untersuchungen gem. § 141 BauGB mit Integriertem Handlungskonzept im Zeitraum vom 16.11. bis 18.12.2009 einzusehen und sich dazu zu äußern.

Zunächst ging es darum, mit den Bürgerinnen und Bürgern den städtebaulichen Sanierungsbedarf zu erörtern, welcher gem. § 136 BauGB bedeutet, dass städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Interesse zu liegen haben. Aufgabe der vorbereitenden Untersuchungen ist es dabei, Beurteilungsunterlagen über die Notwendigkeit der Sanierung zu liefern. Darüber hinaus sollen die vorbereitenden Untersuchungen die

anzustrebenden allgemeinen Ziele und die Durchführbarkeit der Sanierung im Allgemeinen aufzeigen. Dabei sollen sich die vorbereitenden Untersuchungen auch auf nachteilige Auswirkungen erstrecken, die sich für die von den der beabsichtigten Sanierung unmittelbar Betroffenen in ihren persönlichen Lebensumständen im wirtschaftlichen oder sozialen Bereich voraussichtlich ergeben werden (vgl. § 141 BauGB). Zu letzteren Punkten darf insbesondere auf die Ausführungen unter 8.1 Ziele und Handlungsfelder Bezug genommen werden, bei denen auf die sozialen Fragen (z.B. Ziele zur sozialen und demographischen Entwicklung) und die entsprechende Strategie der städtebaulichen Erneuerung (z.B. Stärkung der Wohnfunktion und wohnungsnahen Versorgung) eingegangen wird, sowie auf das entsprechende Maßnahmenkonzept hingewiesen werden bei dem die Verbesserung der Lebensumstände eine gewichtige Rolle spielt (z.B. Befragung der Bürger zu Angsträumen, Durchführung von Sicherheitsbegehungen, Verbesserung der Sauberkeit und Ordnung, Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudestruktur, Einbeziehung der sozialen Einrichtungen in den Sanierungsprozess, Maßnahmen zur Förderung Unterstützung Jugendlicher, usw.). Damit wird der Sanierungsprozess bei den Betroffenen in ihren persönlichen Lebensumständen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich zu einer Verbesserung beitragen. Negative Auswirkungen des Sanierungsprozesses sind nicht zu befürchten.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Inhalte des Integrierten Handlungskonzeptes teilweise programmbedingt ausgelegt sind (Programm „Soziale Stadt“) und deshalb teilweise über den Umfang vorbereitender Untersuchungen nach § 141 BauGB bzw. über die üblichen Festlegungsvoraussetzungen eines Sanierungsgebietes gem. § 142 BauGB hinausgehen.

Notwendigkeit städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen auf der Grundlage eines förmlich festgelegten Sanierungsgebietes (§ 142 BauGB)

Die Bürgerinnen und Bürger bestätigten in großer Mehrzahl den Handlungsbedarf im Sinne notwendiger Sanierungsmaßnahmen auf der Grundlage eines förmlich

festgelegten Sanierungsgebietes (§ 142 BauGB). Dieser Handlungsbedarf wurde insbesondere im Bereich zahlreicher Mängel an Gebäuden, an Straßen und im Defizit an Grün- und Freiflächen bzw. Treff- und Aufenthaltsmöglichkeiten gesehen. In diesen Punkten stimmten die Bürgerinnen und Bürger mit den fachlichen Ergebnissen der vorbereitenden Untersuchungen überein, welche einen Sanierungs- bzw. Modernisierungstau bei den Gebäuden, einen Instandsetzungsrückstand bei den öffentlichen Straßen und Wegen sowie einen Mangel bei den öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie zugehörigen Wegebeziehungen ergaben.

Als Beispiel wird hier auf die öffentliche Informationsveranstaltung am 19.11.2009 Bezug genommen, in der das weitere sanierungsrechtliche Verfahren, auf der Grundlage der dargestellten Notwendigkeit der Sanierung, erläutert wurde. Aus den festgehaltenen Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger geht hervor, dass grundsätzlich keine ablehnende Haltung zu den beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen bestand, die Wortmeldungen bezogen sich vielmehr auf Fragen der möglichen Lösung von Einzelproblemen und deren Realisierungs- und Finanzierbarkeit.

Allgemeine Ziele der Sanierung

Die allgemeinen Ziele der Sanierung, dass

- das Untersuchungsgebiet aus seiner benachteiligten Situation herausgeführt und zu einem familienfreundlichen, sozial integrierten und gemischten, innenstadtnahen Wohnstandort, mit dezentralen Angeboten der Nahversorgung und Dienstleistungen entwickelt werden soll,
- insbesondere die räumliche Lagegunst gezielt eingesetzt werden soll um das Gebiet auch für nicht in Oberhausen ansässige Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu machen,
- die Entwicklung behutsam und sozial verträglich vonstatten gehen soll, auf die begrenzten finanziellen Spielräume zahlreicher Bewohner dabei besonders Rücksicht zu nehmen ist, um eine einseitige Verdrängung zu vermeiden,

wurden ebenfalls erörtert. Auch hier gab

es seitens der Bürgerinnen und Bürger keine grundlegenden Einwände.

Durchführbarkeit der Sanierung

Zur Durchführbarkeit der Sanierung wird auf das Maßnahmenkonzept (Integriertes Handlungskonzept) und die dort nach den Handlungsfeldern

- Öffentlicher Raum, Verkehr
- Öffentliches Grün. Fußgänger- und Radverkehr
- Wirtschaft und Nahversorgung
- Private Gebäude und Freiflächen
- Soziales, Kultur und Bildung
- Aktivierung und Beteiligung

eingearbeiteten Maßnahmenvorschläge Bezug genommen.

Zahlreiche Maßnahmenvorschläge resultieren unmittelbar aus den Stadtteilwerkstätten 1 und 2 bzw. wurden dort von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aufgegriffen, z.B.

- Wertachuferweg
- Aufwertung Hettenbachanlage
- Verlängerung Hettenbachanlage bis zur Donauwörther Straße (auch „Grünes Netz“: Wertachuferweg, Hettenbachanlage, Verbindung herstellen)
- Aufwertung Donauwörther Straße (Aufenthaltsqualität, Radweg, Allee) mit Aufwertung Coca-Cola-Gelände und Areal Gumpelzhaimer Straße
- Beratungsangebote zur energetischen Gebäudesanierung

Bei der Informationsveranstaltung am 19. November 2009 wurde das Maßnahmenkonzept im Ganzen vorgestellt. Auf die bereits am 19. November 2009 erfolgten Antworten zu den Fragen wird verwiesen (vgl. Protokoll öffentliche Informationsveranstaltung vom 19.11.2009 - Kap. 12.13, S. 299). Darüber hinaus wird zu nachfolgenden Fragen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu konkreten Einzelmaßnahmen des Maßnahmenkonzeptes folgende Abwägung vorgenommen:

Nr.	Maßnahmenvorschlag	Stellungnahmen – in Stichpunkten dargestellt	Abwägung
1.	Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.3 Aufwertung von Kreuzungspunkten	Die Idee die Kreuzungsbereiche durch Bäume aufzuwerten wird grundsätzlich positiv gesehen, es sollte aber darauf geachtet werden die Wohnungsfenster nicht zu verschatten.	<i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der späteren Planung und Ausführung berücksichtigt. Zudem wird, wie bereits am 19. November 2009 den Bürgern geantwortet, eine entsprechende Abstimmung mit den Betroffenen erfolgen, wenn konkrete Planungen erarbeitet werden.</i>
2.	Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.6 Stadtbildreparatur v.a. an den Hauptstraßen: Abriss bzw. Gebäudesanierung besonders störender einzelner Immobilien	Zur künftigen Entwicklung des Coca-Cola-Geländes wurde aufgrund der Lärmbelastung durch die angrenzenden Straßen seitens der Bürger die Idee kritisch gesehen, über ein Seniorenheim nachzudenken.	<i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Wie bereits am 19. November 2009 dargelegt wurde, muss die künftige Nutzung auf dem „Coca-Cola-Gelände“ mit den Eigentümern abgestimmt werden. Darüber hinaus muss städtebaulich eine verträgliche und adäquate Nachnutzung gefunden werden. Die Idee eines Seniorenheimes gehört neben den von den Eigentümern bislang verfolgten Absichten eines Einzelhandels zur Palette städtebaulich verträglicher und adäquater Nachnutzungen.</i> <i>Wie am 19. November 2009 bereits dargelegt, wäre die Lärmproblematik von Außen durchaus durch grundrissliche und bauliche Maßnahmen lösbar.</i> <i>Durch den zwischenzeitlich vom Stadtrat gefassten 2. Billigungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 267 „Ehemaliges Coca-Cola-Gelände“ hat sich die künftige Nutzung des Areals mit Einzelhandel, Gastronomie und Büroflächen konkretisiert.</i>

3.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.6</p> <p>Stadtbildreparatur v.a. an den Hauptstraßen: Abriss bzw. Gebäudesanierung besonders störender einzelner Immobilien</p>	<p>Es wurde gefragt, ob es nicht möglich wäre, die Grundstücke von „Coca-Cola“ und „Gumpelzhaimer Straße“ mit Flächen aus „Sheridan“ und „Reese“ zu tauschen und hier Grünflächen anzulegen?</p>	<p><i>Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen. Wie bereits am 19. November 2009 dargelegt wurde, konnte der Abbruch der Gebäude auf dem Areal an der Gumpelzhaimer Straße bereits eingeleitet werden. Bestandteil des bereits rechtskräftigen Bebauungsplanes in diesem Gebiet ist eine öffentliche Grünfläche im westlichen Bereich, als Bestandteil der Nachnutzungskonzeption, zu der auch eine Bebauung aus städtebaulichen Gründen (Begrenzung des städtebaulichen Raumes) entlang der Donauwörther Straße im östlichen Bereich gehört. Mit der erstmaligen Schaffung einer öffentlichen Grünfläche wird dem Anliegen bereits insoweit entsprochen.</i></p> <p><i>Das Areal des ehem. Coca-Cola-Geländes ist in privatem Besitz. Ein Grundstückstausch wäre v.a. vom Einverständnis der Eigentümer abhängig. Da dies die aktuell absehbar realisierbaren Möglichkeiten der Sanierung übersteigt und darüber hinaus die Eigentümer auf der Grundlage einer fortgeschrittenen Bauleitplanung aktiv die Realisierung einer Einzelhandelsnutzung betreiben, kann die Anregung gegenwärtig nicht weiterverfolgt werden. Dem Belang der Entwicklung angemessener Grünstrukturen wurde bei der bisherigen Planung durch Freilegung eines Teilstückes des Hettenbaches bereits Rechnung getragen.</i></p>
4.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.6</p> <p>Stadtbildreparatur v.a. an den Hauptstraßen: Abriss bzw. Gebäudesanierung besonders störender einzelner Immobilien</p>	<p>Es wurde gefragt, was die Stadt Augsburg gegen Ruinengrundstücke unternimmt.</p>	<p><i>Die Frage wird zur Kenntnis genommen. Wie bereits am 19. November 2009 dargelegt, kann die Stadt Augsburg rechtlich solange nicht einschreiten, wie keine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung besteht. Mit dem Maßnahmenkonzept insgesamt sollen jedoch Investitionsanreize auch für bislang ruinöse Grundstücke geschaffen werden. Im Zuge des Maßnahmenvorschlages Nr. 1.6 wäre z.B. auch eine öffentliche Förderung von Abbruch- und Rückbaumaßnahmen möglich (soweit Förderbestimmungen eingehalten werden).</i></p>
5.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.1</p> <p>Aufwertung der Donauwörther Straße, einschließlich Neuordnung der Verkehrsflächen</p>	<p>Für die Straßenbahnhaltestelle „Drentwettstraße“ sollte mehr Platz vorgesehen werden.</p>	<p><i>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Wie bereits am 19. November 2009 dargelegt werden konnte, würden die Überlegungen zur städtebaulichen Integration der Donauwörther Straße auch eine direkte Anbindung der Haltestelle an den Gehweg vorsehen. Der Maßnahmenvorschlag zur städtebaulichen Integration der Donauwörther Straße muss allerdings noch vertieft im weiteren Verfahren geprüft werden.</i></p>

6.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.1</p> <p>Aufwertung der Donauwörther Straße, einschließlich Neuordnung der Verkehrsflächen</p>	<p>Die vorgestellten Planungen sind anerkanntenswert, gerade die Idee der Umgestaltung der Donauwörther Straße sollte weiterverfolgt werden.</p>	<p><i>Auch hierzu erfolgte am 19. November 2009 bereits ein entsprechender Hinweis, dass die angedachte städtebauliche Integration der Donauwörther Straße erst vertieft geprüft werden muss. Dabei muss ausgeschlossen werden, dass es Verzögerungen für die Straßenbahnlinie 4 gibt. Erst wenn gewährleistet werden kann, dass keine Verzögerungen zu befürchten sind, kann der Maßnahmenvorschlag planerisch weiterverfolgt werden.</i></p>
----	---	--	--

Während des Zeitraumes vom 16.11. bis 18.12.2009 erfolgten auch schriftliche Äußerungen von Bürgerinnen und Bürgern:

Nr.	Maßnahmenvorschlag	Stellungnahmen – in Stichpunkten dargestellt	Abwägung
7.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 5.2</p> <p>Förderung von Anpassungsmaßnahmen der sozialen Infrastruktur</p> <p>Hier: Erweiterung des Pausenhofes an der Löweneckschule über den Bereich der Äußeren Uferstraße (Sperrung) bis an das Wertachufer</p>	<p>Die Sperrung der Äußeren Uferstraße im Bereich des Hintereinganges der Löweneckschule wird als für die Bewohner des nördlichen Flurstraßenviertels inakzeptabel bezeichnet. Unter anderem würde</p> <p>(1) der Bereich nördlich der geplanten Sperrung von der Innenstadt aus total abgeschnitten, ferner wäre</p> <p>(2) das Problem des zu geringen Platzes in der Löweneckschule durch ein Überdenken der Schulsprengel zu lösen, ebenso wurde</p>	<p><i>Der Maßnahmenvorschlag Nr. 5.2 liegt konzeptionell auf der Linie einer nachhaltigen Stärkung und Stabilisierung der schulischen Einrichtungen bzw. sozialen Infrastruktur im Gebiet Oberhausen.</i></p> <p><i>(1) Die Einwände befürchten zu der bereits bestehenden Sperrung der Flurstraße im Bereich des Haupteinganges der Löweneckschule auf etwa gleicher Höhe eine zweite Sperre in der Äußeren Uferstraße, was die Erreichbarkeit des nördlichen Flurstraßenviertels aus Richtung Innenstadt beeinträchtigen würde. Der Maßnahmenvorschlag Nr. 5.2 erfordert zunächst eine weitere Konkretisierung des Bedarfes sowie einer darauf aufbauenden Planung. Evtl. besteht die Möglichkeit ausreichend Flächen des Wertachufers für die Schule nutzbar zu machen und in der Äußeren Uferstraßen sind nur Maßnahmen zur bessern Querung (z.B. Verengung des Straßenraumes, Oberflächengestaltung) notwendig. In diesem Zusammenhang soll auch eine verkehrliche Betrachtung einfließen, welche die Fahrzeugströme erfaßt und die daraus zu folgernden Konsequenzen in Relation der Situationen in der Flurstraße und der Äußeren Uferstraße aufnimmt. Die weiteren und endgültigen Schlußfolgerungen bleiben dem Ergebnis dieser Planung vorbehalten.</i></p> <p><i>(2) Die Frage nach dem Schulsprengel geht am tatsächlichen Problem des zu kleinen Schulgrundstückes vorbei. Die Einrichtung einer Ganztagesbetreuung erfordert räumliche Konsequenzen (z.B. Gebäude für Cafeteria), welche zwangsläufig den Pausenbereich verkleinern.</i></p>

		<p>(3) der nördliche Teil des Flurstraßenviertels bereits bei der Sanierung der Drentwettstraße vom südlichen Bereich abgeschnitten, darüber hinaus wurde</p> <p>(4) die Verkehrssituation bei den Stadtteilwerkstätten nicht als problematisch bezeichnet, vielmehr sollen</p> <p>(5) der Verfall der Straßen gestoppt und die Wiederherstellung des Wertachuferweges erfolgen.</p>	<p>(3) Die Sperrung in der Flurstraße wurde aus Gründen der Sicherung des Haupteinganges der Löweneckschule vorgenommen.</p> <p>(4) Die Verkehrssituation innerhalb des Flurstraßenviertels wurde auch seitens der beauftragten und im Verfahren beteiligten Fachleute als unproblematisch eingestuft. Der Vorschlag zur Sperrung der Äußeren Uferstraße kommt folgerichtig auch nicht aus verkehrlicher Sicht sondern wie dargelegt aus Gründen der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur.</p> <p>(5) Der angemahnte Stopp des Verfalls der Straßen stellt eine berechnete Erwartung dar, der durch den Straßenunterhalt soweit es die Haushaltslage erlaubt entsprochen wird. Die Wiederherstellung des Wertachuferweges ist bereits im Maßnahmenkonzept unter Ziffer 2.6 enthalten.</p>
8.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.4</p> <p>Einrichtung eines Parkraumkonzeptes</p>	<p>Es wird eine Anwohnerparkregelung ab 20:00 Uhr im Bereich Donauwörther Straße, Ulmer Straße und Neuhäuserstraße vorgeschlagen. Die Anwohnerparkplatzzonen werden wg. unerwünschter Kneipenlandschaft vorgeschlagen.</p>	<p>Das Maßnahmenkonzept enthält bereits die Einrichtung eines Parkraumkonzeptes um verschiedene Belange des ruhenden Verkehrs im Gebiet ganzheitlich und in sich stimmig (z.B. kein Verdrängen von Parksuchverkehr) lösen zu können. Bei der Erstellung dieses Parkraumkonzeptes wird auch der Vorschlag zu den Anwohnerparkplätzen geprüft und soweit möglich einbezogen.</p>
9.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 5.6</p> <p>Projekt Löweneckschule als Zentrum</p>	<p>Vorschlag: Löweneckschule als JUZE (Jugendzentrum) am Abend öffnen (Jugendspielplatz und Nacht-Turnhallen Turniere)</p>	<p>Das Projekt Löweneckschule als Zentrum ist im Maßnahmenvorschlag Nr. 5.6 bereits enthalten. Dieses Projekt bedarf allerdings noch einer vertieften Planung, um allen Belangen, der schulischen, der jugendorientierten sowie der nachbarschaftlich und umgebungsrelevanten Belange Rechnung tragen zu können. Auf diesbezüglich weitere Einwendungen darf Bezug genommen werden. Erst wenn das Projekt konkretere Züge annehmen kann, lässt sich die Frage abschließend beantworten, ob und inwieweit der Vorschlag eines JUZE am Abend in der Löweneckschule realisierbar ist oder nicht.</p>
10.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 1.2</p> <p>Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes / Ulmer Straße</p>	<p>Vorschlag zur Neugestaltung des Oberhaus Bahnhofes für Familien</p>	<p>Der Vorschlag wird zur Kenntnis genommen und bei der vorgesehenen Planung zur Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes / Ulmer Straße im Rahmen der technischen und praktischen Möglichkeiten geprüft und einbezogen.</p>
11.	<p>Zu Maßnahmenvorschlag Nr. 2.1</p> <p>Verbesserte Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer durch Ordnung des ruhenden Verkehrs innerhalb der Wohnbereiche</p>	<p>Es wird ein Radverkehrsweg zwischen Donauwörther Straße und Kapellenstraße, über Neuhofer Straße, Hettenbachufer, Grabenstraße und Kapellenstraße vorgeschlagen.</p>	<p>Im Maßnahmenvorschlag Nr. 2.1 ist bereits ein konzeptionelles Vorgehen zur Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer enthalten. In dieses konzeptionelle Vorgehen soll auch der Vorschlag des o.g. Radverkehrsweges in entsprechender Weise einfließen (z.B. konzeptionell abgestimmt mit den übrigen Maßnahmen).</p>

**12.3 Dokumentation der Auftaktveranstaltungen
20. und 22. Oktober 2008**



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Auftaktveranstaltungen
Soziale Stadt Oberhausen-Mitte
20. und 22. Oktober 2008

**Ihr Ansprechpartner
im Quartiersmanagement:**

Roland Eichmann
Donauwörther Str. 24
Tel. 0821 3196752
Fax. 0821 3196753
E-Mail mail@roland-eichmann.de

Inhalt

- Impressionen aus den AuftaktveranstaltungenSeite 3
- Das Programm Soziale Stadt
Einführung von Helmut Seibold, Stadtplanungsamt AugsburgSeite 4
- Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept
Was in den nächsten zwölf Monaten geplant ist von Roland Eichmann, Quar-
tiersmanagerSeite 4
- Wo steht das Quartier? – Stärken und Schwächen
aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger.....Seite 7
- Diskussion „Jetzt red I“ – Anmerkungen und
Ideen aus der Sicht der Bürgerinnen und BürgerSeite 16

Impressionen aus den Auftaktveranstaltungen

Ca. 90 Teilnehmer kamen zu den beiden Auftaktveranstaltungen und informierten sich über das Programm



Begrüßung der Teilnehmer durch das Stadtplanungsamt



Helmut Seibold vom Stadtplanungsamt erläutert das Programm „Soziale Stadt“



Einführung in das Programm Soziale Stadt



Stadtplanungsamt Augsburg
 Maximilianstraße 4-6
 86150 Augsburg
 Tel. +49 (0) 821 324-6501
 Fax +49 (0) 821 324-6503
 stadtplanung@augzburg.de
 http://www.augsburg.de

Übersichtsplan Projektgebiet Oberhausen-Mitte



06.10.2008

Auftaktveranstaltung 20. / 22. 10.2008

3



Seit 1999 gibt es die
 Gemeinschaftsinitiative
 „Stadt- und Ortsteile mit
 besonderem
 Entwicklungsbedarf - die
 Soziale Stadt“. Die Initiative
 ist ein nationales
 Aktionsprogramm zur sozialen
 Stabilisierung von
 Problemgebieten in
 Städten und Gemeinden. Sie
 hat einen ganzheitlichen
 Erneuerungssatz
 und soll „den Fahrstuhleffekt
 nach unten“ in bestimmten
 Quartieren bremsen
 oder aufhalten. Die
 Stadtsanierung hat zwar bisher
 schon wichtige Beiträge
 zur sozialen Aufwertung
 problematischer Stadtteile
 geleistet, aber sie ist
 heute vor Aufgaben gestellt,
 die umfassendere Strategien
 verlangen. Die
 „Soziale Stadt“ ist, wie die
 traditionelle städtebauliche
 Erneuerung, eine
 Querschnittsaufgabe, aber mit
 deutlich erweiterten
 Handlungsfeldern. So
 stehen Beschäftigung, Soziales
 und auch Ökologie
 gleichberechtigt neben
 baulichen und städtebaulichen
 Aufgaben.

Stadtplanungsamt Augsburg
 Maximilianstraße 4-6
 86150 Augsburg
 Tel. +49 (0) 821 324-6501
 Fax +49 (0) 821 324-6503
 stadtplanung@augzburg.de
 http://www.augsburg.de

Das Programm „Soziale Stadt“

Programm zur Quartiersentwicklung
 mit den Handlungsfeldern:

- Baulich-städtebaulich
- Sozial
- Ökonomisch
- Ökologisch
- Kulturell

06.10.2008

Auftaktveranstaltung 20. / 22. 10.2008

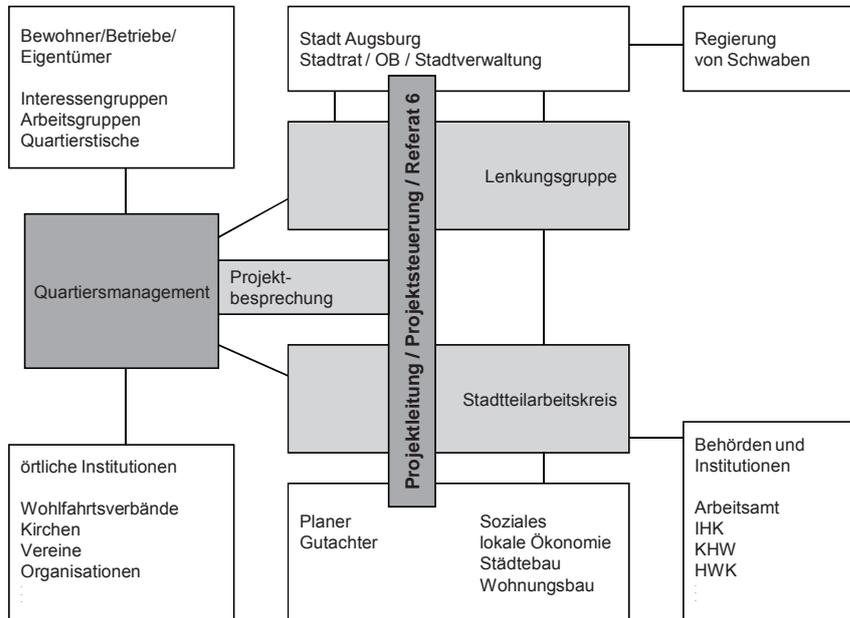
5



Stadtplanungsamt Augsburg
 Maximilianstraße 4-6
 86150 Augsburg
 Tel. +49 (0) 821 324-6501
 Fax +49 (0) 821 324-6503
 stadtplanung@augzburg.de
 http://www.augsburg.de

Projektstruktur

Zusammenwirken der Beteiligten



06.10.2008

Auftaktveranstaltung 20. / 22.10.2008

6



Stadtplanungsamt Augsburg
 Maximilianstraße 4-6
 86150 Augsburg
 Tel. +49 (0) 821 324-6501
 Fax +49 (0) 821 324-6503
 stadtplanung@augzburg.de
 http://www.augsburg.de

Das „Integrierte Handlungskonzept“

Definition

- Systematische Weiterentwicklung der vorbereitenden Untersuchungen
- Gebietsbezogene Analysen
- Konkrete Konzeptionen zur Aufwertung
- Fachübergreifend

Funktion

- „Roten Faden“ der Quartiersentwicklung
- Enthält alle wichtigen Maßnahmen für das Quartier
- Grundlage für das Handeln im Quartier.

Inhalt

- Rahmenplanung
- Maßnahmenplan mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanung
- Informationen zur Organisation.

Erarbeitung und Fortschreibung

- Mitwirkung aller beteiligten Akteure (SAK)
- Nach Abstimmung mit Regierung und Lenkungsgruppe Beschlußfassung in den politischen Gremien
- Modifizierung und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen
- Fortschreibung nach Bedarf

06.10.2008

Auftaktveranstaltung 20. / 22.10.2008

7



Finanzierung und Förderung

- Städtebauförderung „Soziale Stadt“ übernimmt als Leitprogramm die Gesamtkoordination für die Finanzierung der Erneuerung
- Projektförderung erfordert Einzelantrag mit Maßnahmenbeschreibung und Kostenschätzung.
- Die Bewilligung erfolgt bei der Regierung

Wesentliche Voraussetzungen:

- die Aufstellung eines gebietsbezogenen „Integrierten Handlungskonzeptes“,
- die Aufstellung eines Kosten- und Finanzierungsplanes,
- die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“,
- die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes oder Projektgebietes

Es können auch Maßnahmen außerhalb des eigentlichen Sanierungsgebietes gefördert werden, wenn ein Bezug zum Sanierungsgebiet und den Sanierungszielen dargestellt werden kann. Wenn Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur (z.B. Bau eines Jugendtreffs) nicht nur der Versorgung im Gebiet der „Sozialen Stadt“ dienen, erfolgt die Förderung nur anteilig.

Zuwendungsempfänger

- Zuwendungsempfänger ist grundsätzlich die Stadt
- Es werde höchstens 60% der als förderfähig anerkannten Kosten erstattet
- Der kommunale Miteleistungsanteil beträgt 40%
- Bezogen auf die Gesamtkosten der jeweiligen Gesamtmaßnahme darf die Höchstförderung der Städtebauförderungsmittel nicht mehr als 50% betragen
- Die Gemeinde kann die Finanzhilfen des Bundes und des Freistaates Bayern zusammen mit ihrem Eigenanteil an Dritte weiter bewilligen.

Subsidiarität

Die Kosten dürfen nicht anderweitig gedeckt werden können (Subsidiaritätsprinzip), insbesondere durch Finanzhilfen anderer Haushalte (z.B. der Wohnungsbauförderung).

06.10.2008

Auftaktveranstaltung 20. / 22.10.2008

8

Einführung in das Programmgebiet „Soziale Stadt“

Das Programmgebiet „Oberhausen-Mitte“



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte



o: Mit Begeisterung
Oberhausen

A

Das Programmgebiet „Oberhausen-Mitte“



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte



Stadtteilbüro

o: Mit
Oberhausen

A

Das neue Stadtteilbüro – Donauwörther Str. 24



Das Stadtteilbüro als Anlaufstelle für das Quartier



- 15 Stunden pro Woche offen
- Infos zu Programmen, Internet-PC
- Raum für Treffen, Workshops und Besprechungen etc.



Das Quartiersmanagement



Quartiersmanager: Roland Eichmann

Moderator und Kommunalberater

Politikwissenschaftler M.A., PR-Redakteur

Seit 2005 an fünf LOS-Projekten in Oberhausen beteiligt

Büro in der Augsburger Innenstadt

Unterstützung von:

Ein bis zwei 400-€-Kräften

Michael Ziegler,
Einzelhandelsberater der Identität & Image Coaching AG
Einzelhandelskaufmann, 35 Jahre Berufserfahrung



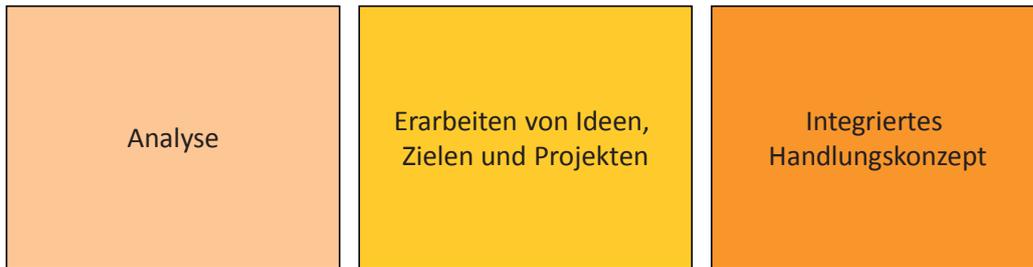
Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept



Oktober 2008

September 2009

Fachplanung D I S/ Popien & Partner



Quartiersmanagement Roland Eichmann/ Identität & Image



Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept



Analyse: Fachplanung

- Räumlich und sozialgeographisch
 - Übergeordnete Zusammenhänge
 - Soziale Infrastruktur
 - Demographische Entwicklung
 - Haushaltsbefragung
- Städtebauliche Analyse
 - Städtebauliche Funktionen
 - Darstellung des baulichen Bestands
 - Grün- und Freiflächen/ Wohnumfeld
 - Verkehrliche Analyse
- Wirtschaftsgeographisch
 - Ist-Zustand des Standortes
 - Gewerbekartierung
 - Expertenbefragung
 - Gewerbebefragung



Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept

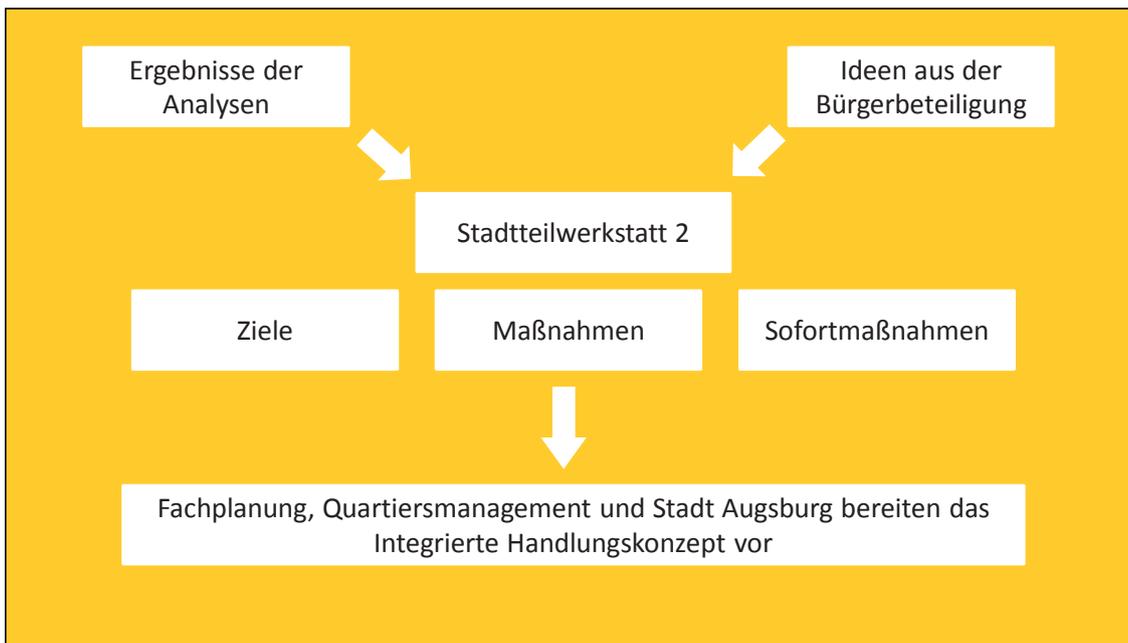


Analyse: Quartiersmanagement

- Information und Mobilisierung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Sonderseiten im „Oberhauser“/ flächendeckende Verteilung
 - Multiplikatoren-Gespräche
 - Stadtteilarbeitskreis
- Aktives Einbinden der Bürgerschaft
 - Zentrales Stadtteilbüro
 - Zwei Auftaktveranstaltungen mit Stärken-Schwächen-Analyse der Teilnehmer
 - Vier Stadtteilbegehungen (Flurviertel, westliches Gebiet, Wertach, Lokale Ökonomie)
 - Stadtteilwerkstatt 1 (systematische bürgerschaftliche Analyse)



Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept



Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept



Entwurf des Integrierten Handlungskonzepts erarbeiten:

Bestehend aus

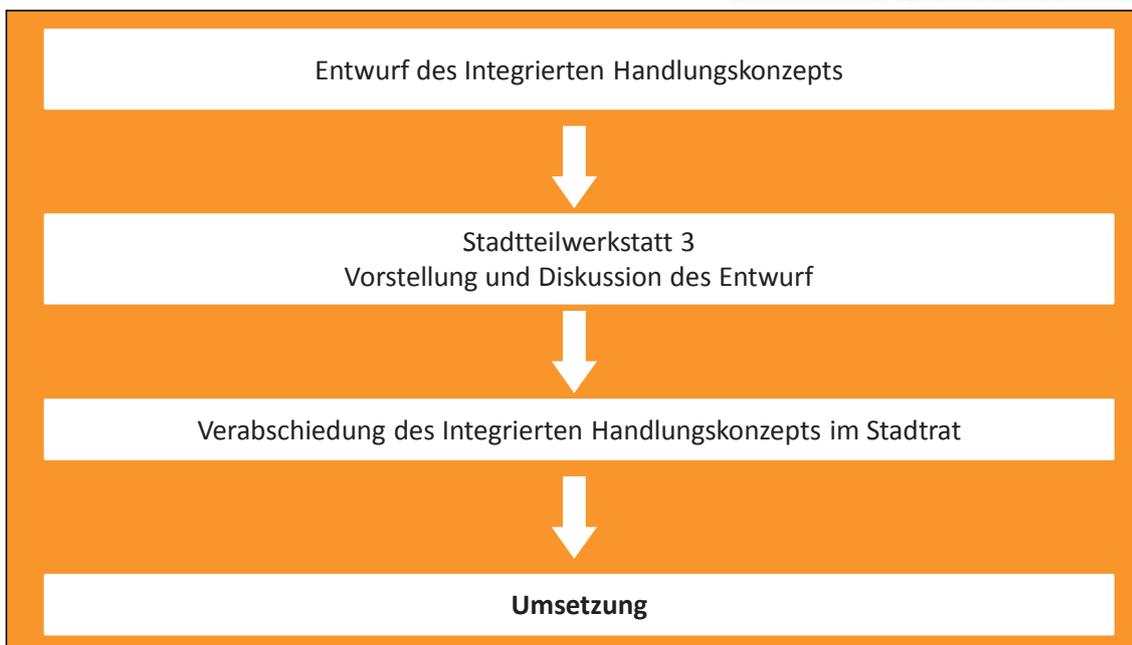
- Visionen/ Leitlinien und Ziele, u.a. in einem städtebaulichen Rahmenplan
- Maßnahmen-, Zeit- und Finanzierungskonzept
mit schnellen „Mutmacherprojekten“

und Darstellung der Analyse

- Stärken-Schwächen-Analyse
- Prognose der Entwicklung im Quartier bis 2020
- Chancen-Risiko-Analyse
- Maßgebliche Handlungsfelder



Der Weg zum Integrierten Handlungskonzept



Wo steht das Quartier? – Stärken und Schwächen aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger:

Ortsbild und Verkehr

Stärken	Anz.	Schwächen	Anz.
Verkehrsanbindung	2	Wertachweg und Drentwettsteg nach Süden	
Verkehrsanbindung ist gut		Weg an der Wertach, Fahrradstrecke Nord-Süd unterbrochen/ Erholungsgebiet	
Nähe zur Innenstadt		Wertachweg seit Jahren weg	
Straßenbahn schnell in der Innenstadt		Müll auf den Straßen	
Gute öffentliche Verkehrsanbindung (Innenstadt)		Donauwörther Straße und Brücke bis Nr. 12 nur Ruinen	
Gute Nahverkehrsanbindung		Zustand der Häuser	
Wunderschöner Spielplatz am Wasserrad		z.T. sehr maroder Hauszustand	
Wertachweg nördlich Richtung Dieselbrücke-Oberhausen-Nord		(Wohn)Gebäude zum Teil sanierungsbedürftig	
Schön, dieses Bild vom Schmetterling, in 150 Jahren entstanden		Bausubstanz	
Teilweise schöne Besiedlung mit Einfamilienhäusern		Schöpplerstraße 9 seit 5 Jahren unbewohnt, Ruine, Müllplatz	
Einfamilienhausstruktur mit Gärten und Grünflächen		Verwaarloste Grundstücke	
Mein Haus		Bauruine in der Kiesowstraße	
		Autoverkehr in der Äußeren Uferstraße	
		Bei Löweneckschule Äußere Uferstraße abhängen	
	Starker Durchgangsverkehr und Schleichverkehr		
	Ulmer Straße/ Donauwörther Straße zu verkehrsreich, in den Nebenstraßen wird zu schnell gefahren, oft die Vorfahrt missachtet		
	Verkehr Donauwörther Straße: Ab 15 Uhr kein Durchkommen Richtung Norden		
	Desolater Straßenzustand		
	Nächtliches Geschrei und Kraken von Besoffenen in der Donauwörther Straße		

Stärken	Anz.

Schwächen	Anz.
Freizeit- und Schulsportanlage „Wolfgangstraße“	2
Sportplatz Wolfgangstraße	
Bewegungsraum für Kinder (z.B. geschlossene Turnhalle Werner-Egk-VS)	
Möglichkeit für Senioren	
Mitarbeit beim Ehrenamt	
Schlecht ausgestattete Billigwohnungen	

Freizeit und Kultur

Stärken	Anz.
Viel Grünflächen	2
Wertach	
Hettenbach – Wasserspielanlage	
Streetworker	

Schwächen	Anz.
Keine Angebote für normale Jugendliche	2
Kein Spielplatz für Jugendliche	
Juze?	
Abenteuerspielplatz	
Es fehlen Spielplätze	
Wenig Spielplätze/ Grünflächen für Kinder	
Keine Sportmöglichkeiten für Jugendliche	
Sportmöglichkeiten	
Desolater Wertachweg mit Beleuchtung	
Keine kulturellen Angebote	
Kultur für Jugend	
Das kulturelle Angebot ist zu gering: Volkshochschulkurse?	

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Anz.
Gute Einkaufsmöglichkeiten	
z.T. Kleinbetriebsstruktur	
Viele kleine Geschäfte	
Gute Infrastruktur (Stadtanbindung, Hauptbahnhof etc.)	
Kleine Geschäfte	

Schwächen	Anz.
Laufkundschaft verweilt nicht	
Keine Einkaufsmöglichkeiten mehr	
Leerstände und Verfall der Geschäfte	
Leerstände Donauwörther Straße	
Leerstehende Geschäfte oder Ramschläden	
Einzelhandelsgeschäfte werden weniger, Lokale und Spielhöhlen werden mehr oder Geschäfte bleiben leer stehen	
Erscheinungsbild der beiden Haupteinkaufstraßen (Donauwörther Straße und Ulmer Straße) und dramatische Entwicklung Wertachstraße	
Desolater Zustand der Wertachstraße als Haupteinfallstraße aus der Stadt	
Ausbildungsplätze	
Arbeitsmarkt	

Diskussion „Jetzt red i“ – Fragen und Anmerkungen aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Fragen:

- Warum ist das Gebiet südlich der Ulmer Straße nicht dabei?

Das Gebiet südlich der Ulmer Straße liegt im Geltungsbereich des Sanierungsgebietes Oberhausen Nr. 6 „Südlich der Ulmer Straße“. Formal sind hier die Fördervoraussetzungen gegeben. Bei der Festlegung des Projektgebietes wurde bewusst nicht zu groß gefasst um einen zeitnahen Abschluss der Sanierungstätigkeit zu ermöglichen.

- Worin liegt bei den alten Sanierungsgebieten 4 und 7 der Unterschied?

Das Sanierungsgebiet Oberhausen Nr. 4 „Am Hettenbach“ wurde im umfassenden Verfahren festgelegt. Für dieses Gebiet ist nach Abschluss der Sanierungstätigkeit der sanierungsbedingte Wertzuwachs zu ermitteln und von den Grundeigentümern einzufordern.

Das Sanierungsgebiet Oberhausen Nr. 6 „Flurstraßenviertel“ ist im vereinfachten Verfahren festgelegt. Hier geht man trotz der Sanierungstätigkeit von keiner sanierungsbedingten Bodenwertsteigerung aus. Bei Maßnahmen im öffentlichen Raum ist prüfen, ob Straßenausbaubeiträge anfallen die von den Anliegern eingefordert werden müssen.

- Sind Grundbucheinträge noch ein Thema?

Grundbucheinträge sind bei der förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebietes im umfassenden Verfahren erforderlich. Ob und welches Sanierungsverfahren für das Projektgebiet Oberhausen-Mitte zu Anwendung kommt kann erst nach Vorliegen der vorbereitenden Untersuchungen entschieden werden.

- In welchem Zustand sind die Bäume in der Äußeren Uferstraße?

Das muss vom Amt für Grünordnung beurteilt werden. Das Stadtplanungsamt wird das betroffene Amt kurzfristig anschreiben.

Anmerkungen:

- Das Oberhauser „Schlößle“ liegt im neuen Programmgebiet
- Das Grundstück in der Schöpplerstr. 9 dient seit fünf Jahren der Müllablagerung, ist Ruine mit mittlerweile drei großen Containern und zieht Ratten an; nicht weit entfernt vom Kinderspielplatz
- Mehr ausgeleuchtete und hellere Wege am Steg
- Hundekot in den Grünanlagen
- Billerstraße und Kiesowstraße müssen bis zum Hettenbach einseitig frei bleiben
- Müllautos kommen in der Neuhäuser Straße und in der Kiesowstraße nicht durch, Mülltonnen bleiben deswegen teilweise ungeleert
- Zu wenig Einsätze des Ordnungsdienstes gegen Falschparker

- Gehwege werden zugeparkt
- Teilweise „Fremdparker“ von außerhalb
- Kreuzungsbereiche werden zugeparkt
- Die Neuhofer Straße sollte auf Geschwindigkeitsübertretungen kontrolliert werden
- In der Schöpplerstraße. Wird tagsüber genügend kontrolliert, aber nachts dafür umso weniger
- In der Schöpplerstraße gibt es zu wenig Angebote für Kinder von 10 bis 16 Jahre
- Mehr Kultur und Bildungsangebote vor allem für ältere und einheimische Bevölkerung
- Pfarrhausstraße: Der Gehweg darf zum Parken benutzt werden, gehören die Gehwege hier zu den privaten Anwesen oder der Stadt? Wer kommt für die Schäden auf durch parkende Autos?
-

**12.4 Dokumentation zum Oberhauser Advent
28. und 29. November 2008**



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Oberhauser Advent
Soziale Stadt Oberhausen-Mitte
28./ 29. November 2008

VORSCHLÄGE UND MEINUNGEN

Die Besucherinnen und Besucher des Oberhauser Advents konnten sich am Stand der Sozialen Stadt über das Programm informieren. Zugleich gab es eine Möglichkeit, Meinungen und Wünsche oder auch Vorschläge zu notieren. Das Ergebnis ist im Folgenden dokumentiert:

- Oberhausen muss schöner werden-wir freuen uns
- mehr Fußballplätze auch mit Kunstrasen, Fußballplätze mit richtigen Toren
- Oberhausen ist schön, wir dürfen uns nicht schlechter machen
- mehr Grünflächen
- attraktiveres Gesamtbild der Haupteinkaufsmeilen Ulmer-u. Wertachstraße
- Sportvereine, Fachärzte
- mehr Plätze für Jugendliche +Kinder von 10-14 Jahren
- mehr Kinderspielplätze in Oberhausen-Nord
- schlechte Wohnverhältnisse
- die St. Josef Kirche muss unter allen Umständen erhalten werden. Kein Einbau vom Archiv, Wiedereinbau von der Orgel, Kirche steht unter Denkmalschutz
- die Einbahnstraßen Regelung wäre doch machbar
- die Trambahn muss wider bei der Peter und Paul Kirche, Friedhof, Sanderstift, Josefinum vorbeifahren
- neuen Fußballplatz an der Werner –Egk – Spielplatz, wider schöne Spielplätze für Kinder
- Schulen in Oberhausen
- Bau eines Parkhauses in der Donauwörtherstr.
- „mein schlechtestes Verkaufsgebiet in Augsburg“(Verkäufer Fa. Eismann)
- Gymnastik für Senioren, Seniorentreff
- Überwachung der Müllsünder, die Stadt muss wider sauber werden
- Donauwörtherstr. 90 –Haus steht seit langem leer

- Sitzgelegenheiten für draußen
- Für die Werner-Egk Schule eine neue Turnhalle
- keine Wachhunde
- Platz am Oberhauser Bahnhof wird von Drogen-u. Alkoholabhängigen missbraucht
- Nikolaus sollte seine Geschenke zuerst an Kinder, dann an Erwachsene verteilen
- zu wenige Bänke am Oberhauser Bahnhof
- weniger Kriminalität
- mehr Jugendzentren
- mehr Möglichkeiten für Jugendliche, sich ehrenamtlich zu engagieren
- Spielplatz am Mühlrad ist zu dunkel
- mehr Geldautomaten, Freizeitaktivitäten



12.5 Dokumentation der Ortsbegehung Einzelhandel
19. März 2009



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Ortsbegehung Einzelhandel

Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

19. März 2009



DOKUMENTATION

Einführung von Wirtschaftsgeograph Dr. Popien:

- EH zusammen mit anderen Nutzungen sehen (Zahlen aus Gewerbekartierung) (Kopplungspartner, Frequenzbringer, Imageträger)
- Negativ-Nutzungen: Suchtthema, Gebrauchtwagen
- Typische Nutzungen: Gebrauchtwagen, Migranten-Food, Brautmode, HandyShops, Schnäppchen-Mix-Markt, türkische Supermärkte als Nachfolgenutzungen ehemaliger Lebensmittelmagazinen
- EH: Nahversorgung vs. Mittelfristbedarf
- Standortfaktoren Einzelhandel:
 - Erreichbarkeit:
Parken (wenig und zu kurz), Parkraummanagement, Straßenbahn
 - Angebotsmix:
auch Ergebnis Sozialstruktur: kein qualifizierter Grundbedarf unvollständig, durchbrochen von anderen Nutzungen keine koordinierte Steuerung der Vermietung
 - Atmosphäre:
Sauberkeit, schlechte Bausubstanz, Negativ-Image wg. Migranten problematische Vermischung Türkische Kultur mit Armutproblematik
 - Kooperation:
positiv: derzeit Start der Überwindung Kooperationsdefizite zw. Betrieben



Exkursionspunkte mit Anmerkungen aus Bevölkerung:

Bahnhofsplatz:

- Zentrum der Nahversorgung, alle entsprechenden Betriebsformate da
- PkW-Erreichbarkeit schlecht, Tram/Bahn zus. mit Josefinum als Frequenzbringer
- „Penner“-Treff, Niedergang Charly-Bräu

Ulmer Passage:

- Schnäppchenmarkt (Ex-Foodmarkt) als Non-Food-Nahversorger
- Post: Erreichbarkeitsproblem mit Päckchen wg. zugeparktem Parkplatz

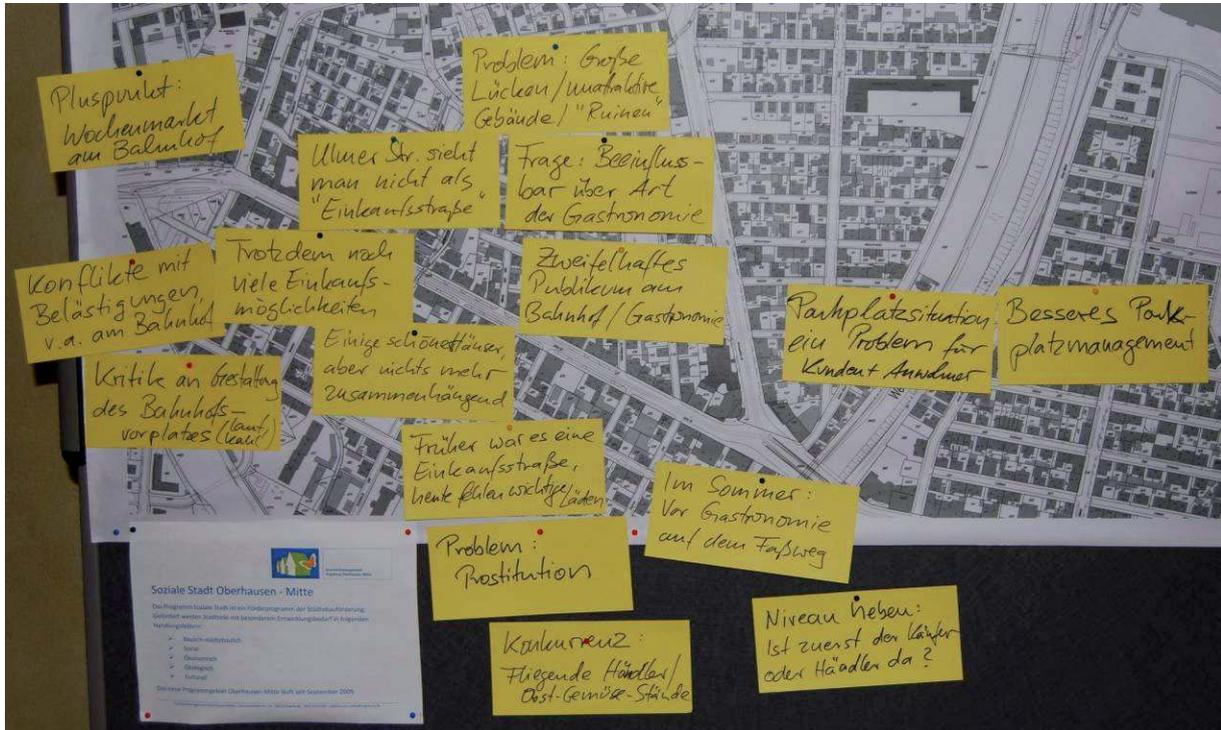
Ulmer Straße:

- in Distanz zum Bahnhof: keine Nahversorgung EH mehr, sondern v.a. Leerstand, Dienstleistung, Handy-Call-Shop, unattraktiver Einzelhandel
- „positiv: eigentlich schöne Häuser“
- Mitte: attraktiver Braut/Abendmode-Shop schräg gg. Trachten-Huber, Frage: „Ist Hoffnung der Entwicklung zu Einkaufsmeile realistisch?“
- Leerstand Ex-Schlecker, typische Probleme:
 - zu kleine Flächen für Drogeriefachmarkt
 - keine Parkmöglichkeiten in Seitenstraßen (von „Blauen“ kontrolliertes absolutes, bzw. eingeschränktes Halteverbot)
 - Lieferverkehr fast unmöglich abzuwickeln
 - Linksabbiege-Problematik
 - Chancen auf größere Ladeneinheiten durch versch. Eigentümer sehr gering
- Kreuzungsbereich Ulmer/Donauwörther Str.:
 - keine Parkmöglichkeiten
 - keine Aufenthaltsqualität, Fußgänger will schnell weg
 - EH-„Leuchtturm“ an Wertachbrücke/-straße:
Modehaus Jung, jedoch kaum bis keine Kopplungen mit anderen Läden
 - unterschiedlich zu bewertende Nachfolgenutzungen von früheren EH-Märkten
Ex-Kik: heute gute Brautmoden;
Ex-Tengelmann: heute („durchaus gepflegte“) Spielothek
- Donauwörther Str.:
 - besonderer Schandfleck Nr. 6 (Ex-Elektro Burghardt)
 - Ergebnisse Kartierung Flurviertel 1991 bis heute:
 - in östl. Donauwörther Str.: von 17 EH 10 weg,
Nachfolgenutzungen: Dienstleister, Gastro, Leer, Spielothek
 - im Flurviertel dahinter: von 29 EH 20 (ca. zwei Drittel) weg,
ohne betriebliche Nachfolgenutzungen
 - Standortproblem: Rennstrecke ohne Haltemöglichkeiten, kaum Passanten
 - Vorzeigebetrieb Foto-Media:
Migranten schaffen aus/in Ruine attraktiven Dienstleistungsbetrieb

- schlimmes Umfeld bei Norma: u.a. Alkoholikertreff
- Modeladen als Ableger eines bestehenden (Schwester),
Bsp. für Existenzgründung durch Frauen aus türkischem Netzwerk
- „Zwickel“ (Gelände Gumpeltzheimer Straße):
 - Chancen auf Einzelhandel mit Kopplung „Coca Cola-Gelände“? Nein
 - mögliche Nachfolgenutzungen lt. B-Plan:
Gewerbe sowie Grünfläche
 - Wunsch: „Plattmachen“ als ersten Fortschritt: lieber Freifläche als Ruinen; schon Entfernung von Gebrauchtwagen half der Optik
- Kreuzung Drentwettstr. / Flurstr.:
 - Nunmehr Ausfall des allerletzten Lebensmittelversorgers (B&B):
war früher Edeka, zuletzt eher Schülerkiosk
 - Erfolg der Sanierung in Bezug auf zwei Ziele fraglich:
 - Erhalt Sicherung kleinteiliger Ladenstrukturen
(klappt nur in historisch gewachsenen Altstädten, nicht hier)
 - Mobilisierung privates Kapital zur Sanierung Wohnhäuser
(auch wg. Garten-Problem hier im Gegensatz zu westlich
Donauwörther Straße)



Beiträge beim abschließenden Workshop im Stadtteilbüro



Ergebniszusammenfassung des abschließenden Workshops

Wortbeiträge:

- Bewohnerin: „bin auf eingefahrenen Wegen zu Post, Apotheke etc.; nehme den Rest gar nicht wahr“, „man ist abgestumpft“
- vor 20 Jahren gab es mehr Einkaufsmöglichkeiten, z.B. Blumenladen
- Aus Sicht der Zugezogenen: „hier ist der Himmel auf Erden, am Bahnhof ist alles da, und mit dem Zug oder der Tram ist man schnell im Zentrum“
- Wochenmarkt: „stiefmütterlich, wenig frequentiert, leider zu mager“
Türken „fangen mit ihren Gemüseläden den Markt ab“
- Alternative Stadtmarkt: Preise zu hoch
- Holzbach-„Flohmarkt“ am alten Postgelände: Freitagabend aufgebaut, großes Einzugsgebiet, Menschenmassen tragen am Sa. Lebensmittel weg, „anderes Klientel“ als bei normalen Läden, „Masse statt Klasse“, Frage nach Schaden für übrigen Handel (eher nicht) und Legalität (wird bezweifelt)
- „Karies“-Läden in der Struktur: Es ist nicht nötig, dass alle Läden mit Einzelhandels-Funktionen belegt sind, aber die Immobilien sollten annehmbare Optik haben.
Ruinen stören, nicht fehlende Nutzungen,
„Häuser herrichten, Hauptsache, es schaut anständig aus“
- „Störende Klientel“, die den EH-Kunden abschreckt, aufgegliedert:
 - „Nobelklasse der Unterwelt“ im B7 / Ulmer Str.
 - alkoholisierte Gastronomienutzer

- Oberhausener „Bahnhofsklientel“ = Obdachlose
- Gestalten am Hettenbach-Ufer
- Thematik der Bänke: abmontieren kann keine Lösung sein (Stifter verärgert)
- Kritik an Gestaltung Bahnhofsvorplatz, Tiefgarage nicht angenommen, Biergarten des Charly Bräu unattraktiv, Randgruppentreff
- Problematik der „störenden Klientel“ bekannt, wird aber nie ganz in den Griff bekommen zu sein. Polizei sagt „wir wissen, was passiert, wollen es aber nicht verdrängen“. Politischer Wille zur „Vertreibung“ dann in andere Stadträume entscheidend.
- Junkies (Methadonpraxis Ulmer Passage) werden von Bürgern nicht so stark wahrgenommen bzw. als störend empfunden
- Frage nach städtischen Einflussmöglichkeiten auf die Immobilieneigentümer:
 - Verunstaltungsverbot; im Sanierungsgebiet nur bei Gefahr im Verzug Möglichkeit/Verpflichtung zur Übernahme von Immobilien durch die Stadt, wenn Eigentümer es nicht packt
 - Bei im Rahmen von steuerlich geförderten Sanierungen hat Stadt Möglichkeit, die Ausstellung entsprechender Bescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt von der Einhaltung gestalterischer Vorgaben abhängig zu machen
 - Auflegung eines Fassadenprogramms
- Prostitution: v.a. südlich der Ulmer Str.: Dingler Str. / Höchstetter Str. sowie im Norden (also außerhalb des Sanierungsgebietes)
 - Häuser machen Flyer-Werbung
 - Freier klingeln an den Haustüren
 - Eltern beklagen Schulweg ihrer Kinder zur Schule Pestalozzistr.
 - auch wenn schon geschlossen, verbleibt Adresse im Internet
 - städtisches Vorgehen gegen Prostitution bei Mischgebiet schwer machbar, nur im Allgemeinen Wohngebiet ist Prostitution grundsätzlich unzulässig
- Entschärfung Parksituation Anwohner/Kunden/Angestellte
 - Anwohner haben heute z.Tl. zwei oder gar drei Autos pro Haushalt
 - Tiefgaragenstellplätze am Bahnhof schwer vermietbar
 - Unternehmer fordern angesichts der zu leistenden Stellplatzabläse auch Parkmöglichkeiten ein
 - Dauerparken durch Angestellte (Schichtdienst vs. tagsüber Arbeitende)
 - Parkraummanagement: Kurzparken vs. 3h-Parken
- Tag- / Nacht-Thema: mit Einbruch der Dunkelheit haben viele Bewohner wg. der speziellen vorhandenen Nachtnutzungen Angst/Sorge, sich zu Fuß zu bewegen
- Inwertsetzung Wertach- bzw. Hettenbachufer mit attraktiver Gastronomie?

**12.6 Dokumentation der Ortsbegehung Grün- und Freiflächen
04. April 2009**



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Ortsbegehung Grün- und Freiflächen

Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

04. April 2009



BEITRÄGE DER TEILNEHMER BEIM RUNDGANG

Grün- und Freiflächen in Oberhausen-Mitte

Ort/Thema	Beschreibung	Anregung/Lösungsvorschlag
Hettenbach	Hundekot	Metallgitter vor Spielplätze als Zugang Roby Dog, Plastiktüten aufstellen
	Beleuchtung unzureichend Angstraum im dunkeln	Entsprechende Beleuchtungsanlagen installieren
	Verschmutzte Grünanlage Unklare Wiesennutzung	Putzaktion durch Nutzer der Freiflächen Liegebereich, Ping-Pong Mehr Sitzmöglichkeiten schaffen, Fußballtore
	Am Bachlauf Schlammablagerungen	
	Getrennte Spielplätze für verschiedene Altersgruppen	
Ecke Donauwörther Str. Wehr Donauwörther Str.	Künftige Bebauung Westseite Platz zu laut "toter Platz"	Bänke mit Lehne, Blumenkübel, viel mehr Grün Repräsentative Bebauung=> Blickachse der Donauwörther Straße ⇒ Platz mit Café und Pergola Höchstens als Parkplatz nutzbar
Wertach/ Fußweg	Weg ist sperrig wegen Hochwasserschaden	Ökologisch wertvolle Bepflanzung z. B Amphibien, aktivieren mit Beleuchtung und Holzzaun

Ort/Thema	Beschreibung	Anregung/Lösungsvorschlag
Drentwettsteg	Ende zur Inneren Uferstr./ Übergang Brücke/ Unterführung=> tiefe Rille, fehlender Übergang=> unangenehm für Radfahrer	Übergang auffüllen
Lokalbahnlinie	Verschmutzung, Vermüllung im Bereich Haltestelle	Säuberungsaktion (Broken- Windows Effekt)
Wertachbrücke beim Autohaus, öffentliche Toilette	Müllberg am Bahngleis=> früher war dort Drogenumschlags- Platz=> heute? Homosexuellenstrich-heute?	⇨ Gegenüber=> Café incl. Plattform zum Wasser, ähnlich wie an der Wertach/ Wertachkanal am „Gögginger Wald“ ⇨ Anlage stärker auslichten=> Zu dunkel und feucht ⇨ Uferweg wieder herstellen, ehemalige WC an der Wertachbrücke abreißen
Allgemein	Grün fehlt, unbequeme Bänke	⇨ Grillplätze, Flaniermeile, Café, Eisdiele, Details verbessern ⇨ Thema Römer aufgreifen+ Wasser (Römerstein) ⇨ Platzsituation vervollständigen/ entwickeln=>attraktiv machen
	Zustand der alten Unterführung bei der Wertachbrücke?	

ERGEBNIS DES ABSCHLIESSENDEN WORKSHOPS



12.7 Dokumentation der Ortsbegehung Hettenbach Nord
23. April 2009



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Ortsbegehung Hettenbach-Nord

Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

23. April 2009

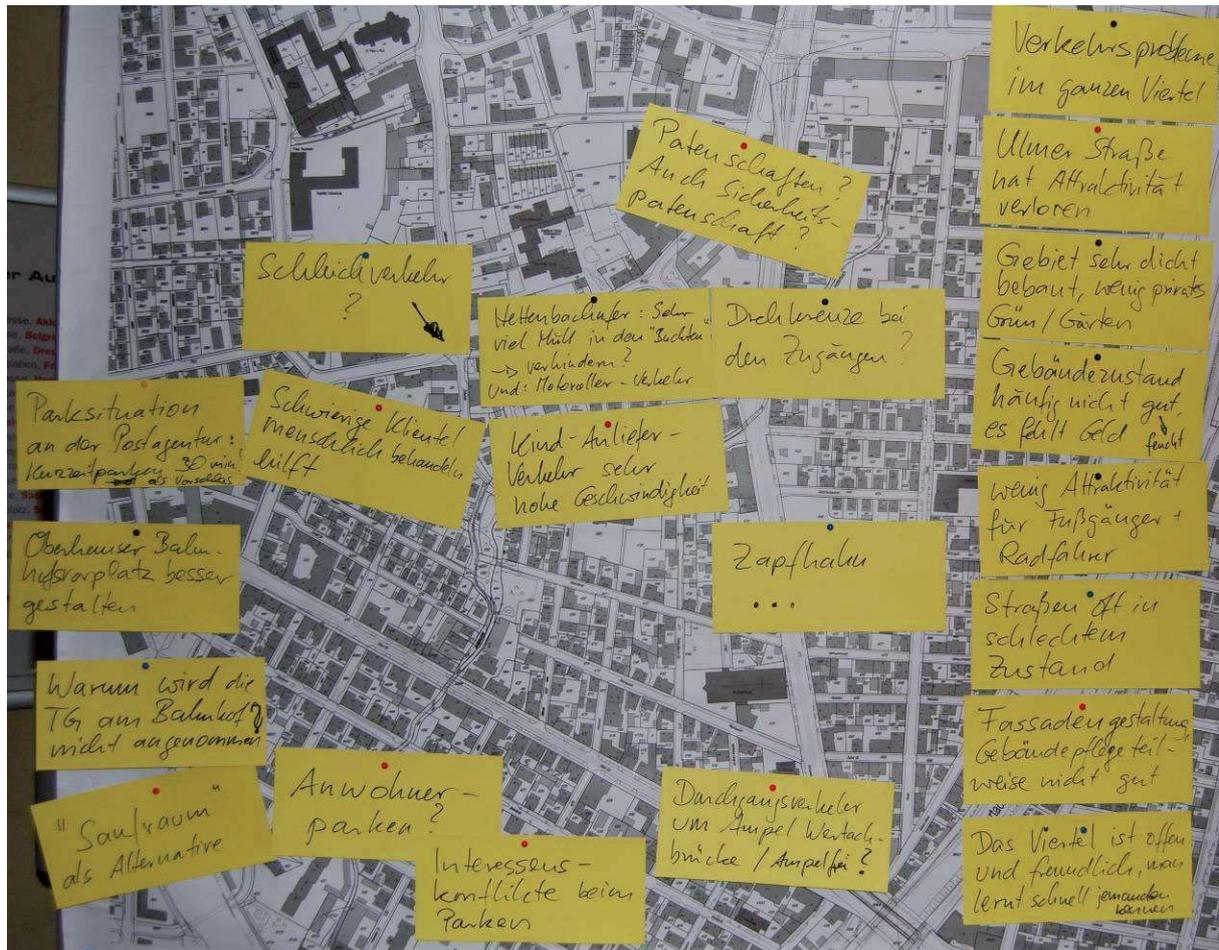


BEITRÄGE DER TEILNEHMER BEIM RUNDGANG

Begehung Hettenbach Nord

Ort/Thema	Beschreibung	Anregung/Lösungsvorschlag
Kiesowstraße Kiesowstr. Abschnitt zwischen Neuhofer u. Pfarrhausstr.	Autoparken beidseitig Oft ist ein durchfahren nicht möglich	Eine Seite Halteverbot
Billerstr., Pfarrhausstr., Neuhoferstr.	Abkürzung für Ampel Ulmerstr., Donauwörther Str.	Verkehrsberuhigung, Neuhoferstr. rechts vor links
Hettenbachufer	Hundredreck und Wasserpfützen	Sand auswechseln
Hauserstr., Ulmerstr. Hauserstr. Mitte rechts	Parken auf beiden Seiten Ein Schandfleck=> Abbruchschuppen	1 Seite Parkverbot
Jörg Breustr. , Prälat- Biglmaier-Str.	Abbruchhaus	
Selingstr.	Asphalt ist kaputt	
Ehemalige TSV Turnhalle Ehemalige Eckel Garage	Total vermüllt hinter Absperrzaun Ruine	Evtl. Grünanlage

ERGEBNIS DES ABSCHLIESSENDEN WORKSHOPS



12.8 Dokumentation der Ortsbegehung Flurstraßenviertel
28. April 2009



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Ortsbegehung Flurstraßenviertel
Soziale Stadt Oberhausen-Mitte
28. April 2009

BEITRÄGE DER TEILNEHMER BEIM RUNDGANG

Begehung Hettenbach Nord

Ort/Thema	Beschreibung	Anregung/Lösungsvorschlag
Flurstr.25 Haus 35	Baum wird als Hundepissoir benutzt => ist eingegangen Metallgitter wurde entfernt Müll von Schülern Zuwenig Müllbehälter im öffentlichem Raum	Sprechen mit Schulleitung Umweltbewusstsein fördern
Flurstraßenviertel Flurstraße zwischen Drentwettstr. und Dieselstr. ganz dringend	Sperrmüll in Hinterhöfen Fuß-und Radwege systematisch vernetzen und entwickel	<ul style="list-style-type: none"> Eigentümer zur Entsorgung veranlassen Ist wichtige Achse zum Göppel-Areal=> speziell für Radfahrer
Flurstraßenviertel Häuser im Viertel stehen zum Verkauf	Straßenbelag ist geflickt	Komplette neue Teerung Evtl.. interessant für öffentliche Flächen?(AZ Immo-Beilage 25.-26 April)
Kargstraße Kargstr. 13	Spielstraße war 1992 geplant Leerstand => Broken-Windows-Effekt	„Abwackprämie“ für alte Häuser?
Löweneckschule	Rausgerissenes Baumschutzankerung	
Ehemaliges Coca-Cola Gelände	Spiegelt Zerfall wider „Zieht den ganzen Norden runter“	Planung läuft bereits
Drentwettstraße „Apothekergäßchen“	Abfalleimer fehlen Nicht sauber	Bepflanzung Vielleicht öffnen?

INHALTSVERZEICHNIS

	Thema	Seite
1.	Ort, Dauer und Handlungsfelder	3
2.	Teilnehmer/innen	4
3.	Einführung Ablauf und Inhalt	5
4.	Meilensteine der Vergangenheit	6
5.	Potenziale, Chancen und Positionsbestimmung	11
6.	Entwurf der Zukunft unseres Stadtteils	19

ORT

Cafeteria der Deutschen Rentenversicherung Schwaben, Dieselstr. 9

DAUER

Samstag, 16. Mai 2009 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENTISCHE

1. Angebote für Kinder und Jugendliche
2. Schulen und Ausbildung
3. Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm
Soziale Dienstleistungen/ Generationen
4. Gebäudesanierung und -modernisierung
5. Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr

MODERATION

Roland Eichmann, Quartiersmanager

TEILNEHMER/INNEN

	Name	Vorname
1.	Akgül	Songül
2.	Bagci	Serpil
3.	Barannika	Frau
4.	Barannika	Herr
5.	Bartmann-Oelze	Erika
6.	Bayer	Andrea
7.	Bozoglu	Cemal
8.	Cetinkaya	Murat
9.	Dandl	Johann
10.	Dr. Schuber	Mariann
11.	Dürsch	Hanspeter
12.	Eitel	Felicitas
13.	Eliseeva	Eugenia
14.	Ernst	Lydia
15.	Fischer	Sabine
16.	Grußler	Angelika
17.	Häberle	Tobias
18.	Kizil	Binali
19.	Klüver	Wolfgang
20.	Lippert	Angelika
21.	Naranjo	Diana
22.	Ostermaier	Hans
23.	Paul	Karl-Heinz
24.	Raukuttis	Klaus
25.	Rothbucher	Valentin
26.	Samyeli	Yasemin
27.	Seibold	Helmut
28.	Steppacher	Barbara
29.	Vokrouhlik	Nicole
30.	Wendling	Siegfried

EINFÜHRUNG

Bedeutung der Stadtteilwerkstätten

Die Stadtteilwerkstätten sind das Herzstück der Bürgerbeteiligung im Soziale Stadt-Gebiet Oberhausen-Mitte. Sie sind ein entscheidender Bausteine in der Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung.

Durch die erarbeiteten Ergebnisse und den kooperativen Verlauf durch die engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Grundlagen für die Ziele geschaffen, nach denen die zukünftige Entwicklung des Soziale Stadt-Gebiets Oberhausen-Mitte ablaufen wird. Im Ergebnis werden die Potenziale und Chancen sowie die Ziele und Strategien gebündelt, gewichtet, aufeinander abgestimmt und zusammengefasst.



Thementisch „Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr präsentiert seine Ergebnisse

Meilensteine der Vergangenheit

Ziele der ersten Arbeitseinheit:

1. Gegenseitiges Kennenlernen: Persönlichen und beruflichen Hintergrund, unterschiedliche Interessenslagen und individuelle Bezüge zum Thementisch erfahren
2. Vergangenheit: Höhepunkte und Meilensteine im Themenbereich
Klar werden über
 - den Weg, der hinter dem Viertel liegt,
 - die Entwicklungen, die miterlebt wurden,
 - die Bedeutung, die diese Vergangenheit heute hat.

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche

Vergangenheit

-Erfahrungen aus Soziale Stadt Nord

- Drei Auen Platz: Hoffest, Adventsmarkt, Tanz in den Mai, Maisingen, sportl. Veranstaltungen...
- Drei Auen Schule/ Bildungshaus
 - Internet Cafe kids@oberhausen, Hort, OGS Quartierswerkstatt
- Kinderarbeitskreis Oberhausen seit 1985/älteste Kinderkrippe
- Schulentwicklung im Stadtteil
 - Kooperation Jugendarbeit/ Jugendhilfe-Schule
- Angebote im öffentlichen Raum
 - Streetwork, Spielplatz am Wertachufer u. Hettenbach,
 - Alte Villa Außenanlagen, Pausenhof Löweneck
- Entstehung Stadtteilmütterprojekt
- Bedeutung: ZUVERSICHT Und RÜCKHALT

TT 2: Schule und Ausbildung**1. Einstieg in die Schule**

- Deutschstunden KiTa teilweise ungenügend
- Kinder sind nicht in der KiTa / Eintrittsquote zu gering
- Konfessionelle KiTa`s brauchen mehr Erzieher mit migr. Hintergrund

2. Schule

- Bildungsstand allgemein ungenügend
- Selektion in der Grundschule => zu viele verbleiben in der Hauptschule
- Bauliche Mängel an Schulen, keine Sporthallen/-Anlagen
- Raumangel/ Ganztagsklassen

3. Übergang Schule / Beruf

- zu wenig Ausbildungsplätze
- zu wenig Arbeitsplätze für Jugendliche
- Übergang Schule / Beruf Modelle zu gering
- zu wenig zwischenbetriebliche Ausbildung



Präsentation von Zwischenergebnissen des Thementisches „Ausbildung und Schulen“

**TT 3 Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm Soziale Dienstleistungen/
Generationen**Vergangenheit:

- ursprünglich Arbeitervorstadt
- Soziale Frage!
- viele Kinder
- Beispiel einst: Branderstraße (Bethaus der Evangelischen Kirche)
 - am 1. Tag wurden 500 Kinder gezählt
 - Kindergarten (ev.) heute:
 - 80 Kinder (3. – 6. Lebensjahr)
 - ca. 10- 15 Kinder (2. – 3. Lebensjahr) aus 23 verschiedenen Nationen
 - Kinderbewahranstalt (kath.) : ähnlich wie oben!
- nach 1945:
 - Flüchtlinge
- nach 1955: Gastarbeiter
 - Italien, Spanien, Portugal, Griechenland,
 - Türkei: muslimische Kinder
 - Migranten

TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierungVergangenheit:

Gründung: 2. H. 1900

Wohnungen für Arbeiter ab 1910

- 1. Kinderkrippe in Deutschland: St. Joseph

Ab 1911 bei Stadt Augsburg

Folge:

- große Bevölkerungsabwanderung/ Brachflächen, Neuzuzüge durch Zuwanderer
 - Mittellosigkeit und auf Hilfe vom Staat angewiesen
 - wenig Wohnqualität, fehlen von Grünflächen,
 - fehlende Spielplätze, Kindergarten-u. Hortplätze
 - kulturelle Treffpunkte und Kultur (künstlerische Einrichtungen)
 - Gesundheitseinrichtungen fehlen
-
- Reparatur bedürftige Häuser
 - Verlust der Attraktivität von Geschäftsstraßen
 - Belastung und Autoverkehr
 - Mangel an Einkaufsmöglichkeiten für ältere Menschen (Förderung „Tante Emmaladen“)

TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, VerkehrVergangenheit:

- Wir sind nicht schlechter als andere Stadtteile - „positive Entwicklung“
- Historisch bedingte dichte Bebauung - wenig Freiflächen“
- Wohnungen nahe an den Arbeitsplätzen, Grünfläche in naher Umgebung
z.B. ab Augustastraße: Feld

- Nach dem Krieg 1950:
 - a) Begrenzung der Schäden
 - b) es gibt keine Wohnungen bis 1964/ Wohnungszwangswirtschaft
 - c) Ortsbild hat sich seit 1950 kontinuierlich verbessert „jeder hat etwas gemacht“, Verlangsamung 1980
- Abzug der Amerikaner:
Oberhausen uninteressant, Verschlechterung seit 1980
- Auffallend wenig Neubauten seit 30 Jahren:
„Bauordnungsamt hat gebremst“
- Verkehr:
Grundstruktur ist entstanden, als es keine Autos gab
Donauwörtherstraße:
 - schon immer wichtige Achse, Entlastung durch B17 seit 200
 - Straßenbahn 4 seit 2001
 - Bgm.-Bunk-Str. war als Entlastung zur Donauwörtherstr.B2 geplant
- Drei-Auenschule: Infrastruktur Verbesserung
- Es war nie so gut wie jetzt!?
- Es kann aber noch besser werden

Potenziale, Chancen und Positionsbestimmung

Anschließend bearbeiteten die Gruppen die wichtigsten Trends ihres Themenbereiches unter folgenden Prämissen:

1. Potenziale
2. Chancen
3. Positionierung

Als Grundlage für diese Aufgabe erhielten die Teilnehmer den Kennziffervergleich und die Dokumentation der Auftaktveranstaltung mit Stärken – Schwächen – Analyse.

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche

Herausforderung: Fehlen von Freiflächen/ Sport-/ Unterhaltungsflächen

Potenziale:

- Fläche neben St. Joseph
- Hettenbachspielfläche (Wasserrad)
- Wertachufer Nord
- Träger vor Ort (Mitglieder des Kinderarbeitskreises), Vereine

Chancen:

- Aktivierung der Potenziale
- Netzwerk im Hinblick auf Vereine Intensivieren
- Schaffung von zusätzlichen Betreuungszeiten für Löweneck Pausenhof
- Kinder& Jugendgerechter Ausbau vorhandener Flächen

Herausforderung: Fehlende Bildungschancen**Potenziale:**

- Bildungsdreieck (Werner-Egk-Schule, Kita-Zollernstraße, Juze H2O)
- Löweneckschule

Chancen:

- Frühkindlich:
 - Musische Förderung
 - Kreative Sprach u.-Bewegungs - Förderung
 - Sozialkompetenz
- Aufbauend auf Kindergarten => Schulisch (vor allem in Ganztagsform)
 - Sportliche Aktionen erweitern
 - Musisch kreativ die Sprache fördern
 - Sozialkompetenz
- Übergang Schule/ Beruf
 - Niedrigschwellige Angebote
 - =>Beziehungsaufbau fördern durch intensives Netzwerk
 - Außerschulische informelle Bildung

Positionierung: Wie stehen wir heute da?

- Die Chancen des Programms „Soziale Stadt“ für die Kinder und Jugendliche in Oberhausen-Mitte nutzen
- Potenziale nutzbar machen um Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu halten

TT 2: Schule und Ausbildung**Herausforderung: KiTa`s stärken****Potenziale:**

Vorkurs (Sprachförderung) ausgebaut

Chancen:

Teilnahme

bedarfsgerecht gestalten:

Lehrerstunden, Räume, Zeitumfang, Kurs

Eltern aufklären

Stadtteilmütterprojekt ausweiten=>

Stadtteinväter

Abstimmung zwischen KiTa –Schule – Eltern

Herausforderung: Ganztagschule ausbauen**Potenziale:**

Ab Herbst 2009 Löweneckschule

=> 1 x in 6. Klasse (35 Anmeldungen)

Mensa

Schulräume

Chancen:

wird gebaut

Martinschule Umzug

Turnhalle sanieren

Ausweitung in Grundschulbereich

Öffnung Schule für Stadtteil (Drei Auen-Schule)

Verbände, Vereine einbeziehen

Herausforderung: Übergang Schule - Ausbildung -Arbeit verbessern

Potenziale:

- Berufseinstiegsbegleiter (seit März 2009), (BBZ), agenturgefördert ab 8. Jahrgangsstufe
- Schulsozialarbeiter (gfi)
- Ausbildungspaten ehrenamtlich (seit März 2009) 9. Jahrgangsstufe =>

Chancen:

- Info Eltern/ Schüler/ Lehrer mehr Kapazitäten
- Praxiskontakte zu „vor Ort Firmen“=> Schulleitung , Chefs (LOS –Projekt)
- Elternunterstützung (Zeit, Können)
- Um 8. Jahrgangsstufe ergänzen
- Eltern –Info über Vielfalt der berufe
- Vorteil Zweisprachigkeit stärken/ nutzen

Positionierung: Aktuelle Situation in Oberhausen:

- Situation ist schwierig, Besserung erkennbar
- Es gibt viel zu tun, packen wir es an – mit Unterstützung
- Lieber in Köpfe als in Beton investieren



Die Gruppe Schule und Ausbildung bei der Arbeit

**TT 3 Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm Soziale Dienstleistungen/
Generationen****Herausforderung: Interkultureller Dialog/Sprache, Ausbildung, Bildung****Ziel: Vertrauen, Definition der gemeinsamen Interessen****Potenziale:**

Kindergärten, Horte, Stadtteilmütter,
Schulen, Kirchen (rel. Einrichtungen),
Vereine, Beratungsstellen,
Museumsstüble, Josefinum, Altenheime

Chancen:

- Interkulturelle Gespräche über gemeinsame Interessen: Vernetzung, Impulse, Kooperationen
- Seminare: auf kulturelle Unterschiede Aufmerksamkeit lenken
- Gemeinsame Feste organisieren
Begegnung z.B. Dorffest in Oberhausen
- Andere Kulturen kennenlernen:
 - Individuum/ Familie
 - Gesellschaft
 - Kultur, Religion, Nation
 - Internationalität
 - Angst abbauen
 - Vorurteile abbauen
 - Konflikte klären
- Gegenseitiger Respekt/ Achtung, Offenheit, zuhören, Empathie

TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung**Herausforderung ist eine Hilfestellungsstelle für Bausanierungen mit Stadtteilentwicklungsplan****Potenziale:**

- Beratung: Handwerker u. Architekten
- Erfahrungsaustausch unter Betroffenen
- Energieberatung + Abwasserversorgung
- Umweltberatung z.B. bei Hausabriss
- Fördermöglichkeiten + Programme
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Fassadenverschönerung + Begrünung Hofbegrünung (Bodenentsiegelung!)
- Balkone + Wintergärten+ Fensterläden

Chancen:

- Stadtteilspezifischer Internetaustausch:

Treffpunkt:

- Gastvorträge von Fachleuten+ Experten (auch zukünftiges Stadtteilzentrum)
- Verkehrsarbeitskreis von u. mit betroffenen Anwohnern
- Problemlösung für Hausleerstände (Gewerbe + Geschäfte)
- Problemlösungen für Schmutz und Hundeschmutz

Wettbewerb: Unser Stadtteil soll schöner werden z.B. Fassadenwettbewerb

- Straßenfeste mit Kultur + Kulturen
- Informationspunkt mit Flyern

TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr**Herausforderungen: Stärkung Wohnfunktion****Potenziale:**

- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung
- Wertach, Uferweg, Liebe der Bewohner zum Viertel
- Grundlegende Sozialfunktion vorhanden
- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung

Chancen:

- Uferweg ausbauen, Künstler, Familien, Senioren, Handwerker herlocken
- Treffpunkte/ Mehrgenerationen Treff
- Angsträume entfernen (Grünanlage Seitzsteg ohne Licht)

Herausforderungen: Nahversorgung/ Kleingewerbe Gastronomie: Erhalten, verbessern**Potenziale:**

- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung
- Wertach, Uferweg, Liebe der Bewohner zum Viertel
- Grundlegende Sozialfunktion vorhanden
- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung

Chancen:

- Uferweg ausbauen, Künstler, Familien, Senioren, Handwerker herlocken
- Treffpunkte/ Mehrgenerationen Treff
- Angsträume entfernen (Grünanlage Seitzsteg ohne Licht)

Herausforderungen: Fehlen von Freiflächen / Sport-u. Unterhaltungsflächen

Potenziale:

- Gastronomie vorhanden, mit Potential
- Ulmerstraße erhalten
- Donauwörtherstraße : Erreichbarkeit!

Chancen:

- Leerstehende Gewerbeflächen/ Räume vorhanden
- Wege zum Bummeln,
- Aufenthaltsqualität verbessern

Herausforderungen: Stadtteilzentrum – mehr Zentralität entwickeln

Stoffsammlung:

- Szene –Viertel
- Herausgehobene Einrichtung (Kulturzentrum)

Potenziale:

- Josefinum
- Coca-Cola-Gelände
- Areal Gumpeltzhaimerstraße
- Freifläche St. Joseph

Chancen:

- Magnet (was es woanders nicht gibt)
- Vielfalt, keine „Monokulturen“
- Negativ –Image abbauen
- Freiflächen oder Bummelwege

Entwurf der Zukunft unseres Stadtteils

In Mix-Tischen (zusammengesetzt aus Vertretern der Thementische) wurden Zukunftsszenarien für das Jahr 2025 entworfen und dem Plenum vorgestellt. Die Aufgabenstellung verlangte eine spielerische und kreative Auseinandersetzung mit den persönlichen Wunschvorstellungen, ohne sich Beschränkungen (wie z.B. „das ist doch völlig unrealistisch!“) aufzuerlegen. Das Ziel war ein Herausarbeiten der persönlichen Emotionen, der Sehnsüchte und Träume.

Mix-Tisch 1: Visionen

- Aktive Stadtratsverkehr, evtl. jung, mit Migrationshintergrund, weiblich
- Stadtteilparlament und JugendvertreterInnen
- Schöne, große Naherhaltungsgebiete
- Stadtteil am Fluss
- Mehr Arbeitsplätze vor Ort und weniger Arbeitslose
- Jugendspielflächen
- Offene, lebendige Schulen
- Bildungszentrum mit Mehrgenerationen (Oberhauser Rathaus)
- Kulturelle Sensibilisierung
- Haus der Kulturen
- Friedensforschungszentrum



Ein Mix-Tisch notiert seine Visionen

Mix-Tisch 2: Visionen Oberhausen

- Multikulturelle, bunte Feste, bunt gemischte Bevölkerung + Leben
- Grün + Wasser, blühende Höfe
- Schöne Fassaden
- Balkone für alle
- Barrierefreier Stadtteil (Wohnungen, öffentlicher Raum)
- Sauber!
- Viele angenommene Treffpunkte/ Parkbank bis Kulturzentrum
- Attraktive Gastronomie/ International und kleine Geschäfte ziehen Kunden und Gäste aus der ganzen Stadt an
- Boulevard Donauwörtherstraße
- Neue Wohnformen (Mehrgenerationen etc.)
- Florierendes Handwerk
- Neues Zentrum z. B. Coca-Cola/ Gumpeltzhaimerstraße
 - Platz
 - Kultur
 - Wohnen Cafe
 - Begegnung Freizeit
 - Treffpunkt für Jung und Alt/ Mehrgenerationen-Spielplatz

- Alle Oberhauser identifizieren sich mit ihrem Stadtteil
- Alle kümmern sich

Mix-Tisch3: Oberhauser Visionen2025:

Bauliche Veränderungen

- Kulturzentrum/ Bürgerhaus / Museum
- Stilvolle Renovierung
- Attraktive Donauwörtherstraße
- Schöne Hinterhöfe / Eingänge
- Totalsanierung Oberhauser Rathaus
- Schöpplerstraße 9 abgebrochen

Freiflächen:

- Anbindung Wertach an das Wohnviertel
- Hettenbachweg
- Spielplätze
- Aufgewertete Grünflächen am Hettenbach
- Neue Rad- u. Fußwege
- Grünfläche/ Jugendspielplatz bei St. Joseph
- Durchgängiger Wertachuferweg

Soziales:

- Geschaffene Räume sind mit Leben erfüllt
- Funktionierende Verständigung
- Gemischte soziale Strukturen
- Mehrgenerationenwohnen
- Schulen als Lern- u. Lebensort
- Sportangebote (Gebäude)

Image:

- Viel beachtetes Szeneviertel
- Raus aus den Negativschlagzeilen

Mix-Tisch4: Visionen

- Internationales Kulturzentrum für alle Oberhauser Bürger mit Grünflächen und Spielplätzen bei „Cola“
- Park mit Brunnen oder Statue auf „Feil-Gelände
- Alle nicht genutzten Industrieanlagen und Werkstätte sollen entfernt werden
- Wohn-Ruinen modernisieren oder abreißen für Grünflächen
- Verkehrsberuhigung fortsetzen, Luftverschmutzung abbauen
- Hettenbach als Oase ausbauen
- Blumenkübel aufstellen
- Ansprechendes Straßenbild
- Kulturzentrum:
 - einmal im Jahr findet seit vielen Jahren der interkulturelle Dialog statt
 - Die „Interkulturelle Akademie“ bildet Jugendliche und Erwachsene aus HA+EA. Seminare und Fortbildungen
 - -Beauftragte für interkulturelle Arbeit
 - -Interkult.-religiöser Dialog hatte längst stattgefunden

12.10 Dokumentation Stadtteilwerkstatt 2
04. Juli 2009



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Stadtteilwerkstatt 2

Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

04. Juli 2009



QUARTIERSMANAGEMENT
OBERHAUSEN-MITTE
Roland Eichmann
Donauwörther Str. 24
86154 Augsburg
Tel. 08 21 / 455 02 68
Fax 08 21 / 455 02 69
Mobil 01 75 / 41 72 133
oberhausen-mitte@augzburg.de

INHALTSVERZEICHNIS UND ABLAUF

	Thema	Seite
1.	Ort, Dauer und Handlungsfelder	3
2.	Teilnehmer/innen	4
3.	Ergebnisse der Gruppenarbeit: Ober- und Unterziele Maßnahmenvorschläge	5
3.1	Angebote für Kinder und Jugendliche	6
3.2	Schule und Ausbildung	9
3.3	Gebäudesanierung und -modernisierung	12
3.4	Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr	14
3.5	Soziale Dienstleistungen/ Generationen	17
4.	Sofortmaßnahmen	19

ORT

Cafeteria der Deutschen Rentenversicherung Schwaben, Dieselstr. 9

DAUER

Samstag, 04. Juli 2009 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

ABLAUF

09.00 - 09.30	Eröffnung, Einführung
09.30 - 09.45	Gegenseitiges Kennenlernen in den Thementischen
09.45 - 10.45	Oberziele und Unterziele festlegen
10.45 - 11.45	Präsentation
11.45 - 12.30	Maßnahmen, Teil 1: Maßnahmenvorschläge entwickeln
12.30 - 13.30	Mittagspause
13.00 - 14.30	Maßnahmen, Teil 2: Maßnahmenvorschläge entwickeln und Prioritäten auswählen
14.30 - 15.30	Präsentation der Maßnahmen und Prioritäten
15.30 - ~16.00	Feedback, Ausblick, Verabschiedung

MODERATION

Roland Eichmann, Quartiersmanager

TEILNEHMER/INNEN

	Name	Vorname
1.	Altmann	Ulrike
2.	Bartmann-Oelze	Erika
3.	Calhan	Dr. Can Ali
4.	Cetinkaya	Murat
5.	Dandl	Johann
6.	Dürsch	Hanspeter
7.	Eitel	Felicitas
8.	Ernst	Lydia
9.	Fischer	Sabine
10.	Götz	Gertraud
11.	Goßner	Herta
12.	Grußler	Angelika
13.	Häberle	Tobias
14.	Hitzler	Bettina
15.	Hösle	Robert
16.	Jungmann	Alexander
17.	Kirsch	Claudia
18.	Kizil	Binali
19.	Lippert	Angelika
20.	Ostermaier	Hans
21.	Paul	Karl-Heinz
22.	Raukuttis	Klaus
23.	Rudolph	Bernd-Ulrich
24.	Rothbucher	Valentin
25.	Seibold	Helmut
26.	Wendling	Siegfried

ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT

Oberziele und Unterziele und Maßnahmenvorschläge

Ziele der ersten Arbeitseinheit:

Als Grundlage für diesen Arbeitsschritt wurden auf der Basis der Ergebnisse der Stadtteilwerkstatt 1 (Potenziale und Chancen, Positionsbestimmung, „Visionenspiel“) sowie der bisherigen Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung das Grundgerüst von Oberzielen und Unterzielen vorbereitet. Die Gruppen überarbeiteten die Vorlagen entsprechend ihrer Präferenzen. In der Mitte steht das jeweilige Handlungsfeld (Thema des Tisches), Äste der ersten Ebene stehen für Oberziele und die Äste der zweiten Ebene für die Unterziele, welche die Oberziele konkretisieren.

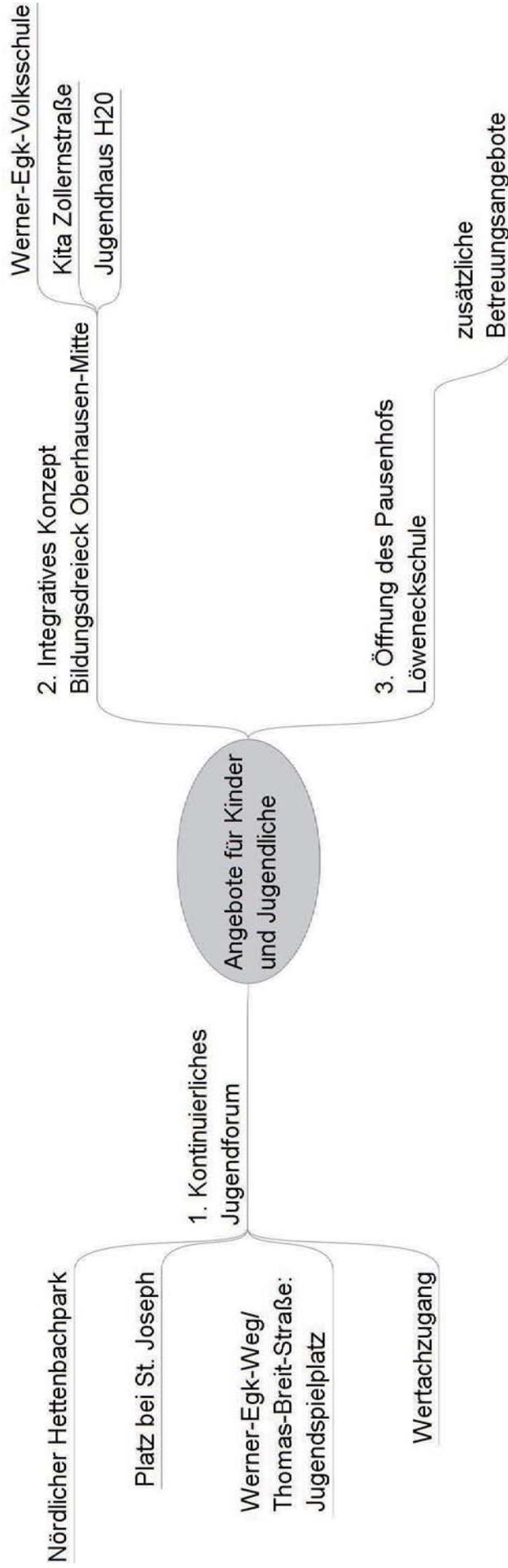
Die Gruppen erarbeiteten in einem zweiten Schritt neue Maßnahmenvorschläge und Projektideen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Vorschläge in einem Zusammenhang mit den diskutierten Zielsetzungen (Ober- und Unterziele) stehen.

Die beiden Schritte werden aus Gründen des besseren Verständnisses für alle Kapitel nachfolgend zusammenhängend dokumentiert. So können die Ziele direkt mit den Maßnahmenvorschlägen dargestellt werden.



Herr Rothbucher erläutert der Stadtteilwerkstatt die Ober- und Unterziele seiner Gruppe

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche



TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche**1. Kontinuierliches Jugendforum Gemäß dem stadtweiten Beteiligungskonzept des Stadtjugendrings**

Planung der Freiflächen Nördlicher Hettenbachpark, Löweneck, Wertachzugang, Platz bei St. Joseph, Werner Egk/Thomas Breit Jugendspielplatz

- a) Pilotprojekt „ Jugendbeteiligung „ gemäß von JHA beschlossenen Konzept des SJR, Ausstattung mit Personal-u. Sachmittel gemäß o.g. Konzept
- b) Projekte für Freiflächen für Jugendliche ,attraktive Umgestaltung des Thomas Breit Jugendspielplatzes unter Einbeziehung der Planungsergebnisse „Oberhausen macht der Jugend Platz“
- c) Schaffung eines Zugangs zur Wertach auf Höhe der Löweneckschule als Freifläche für Kinder, Jugendlichen und Familien
- d) Umgestaltung der Fläche bei St. Joseph zur vorübergehenden Nutzung durch Jugendlich, Kooperation mit der Pfarrjugend
- e) Aufwertung der Hettenbachanlage mit neuen Spielangeboten und Betreuung durch das Kinderzentrum

2. Interaktives Konzept für das Bildungsdreieck Oberhausen Mitte

- Werner-Egk-Grundschule
- Kita Zollernstraße
- Jugendhaus inkl. JBB, Falken, VHS, Vamuki

Ziele: Bildungschancen der Oberhauser Kinder und Jugendliche verbessern

Maßnahmen durch: Ganztagsangebote, Sprachkurse VHS, frühkindliche Erziehung(Vamuki, Krippe), Freizeitmöglichkeiten mit Förderung der Sozialkompetenz in-u. außerhalb der Schule, Imagekampagne für das ehemalige Rathaus

Sanierung des Jugendhauses mit Schaffung von Räumen für Ganztagsklasse(z.B. Mensa) ,Musik-u. Kreativräume inkl. Gestaltung des Innenhofs, Mehrzweckräume für Elternbildung, Sprachkurse, frühkindliche Bildung, kulturelle Angebote, Treffpunktmöglichkeiten für Initiativen und Vereine

3. Öffnung des Pausenhofs Löweneckschule

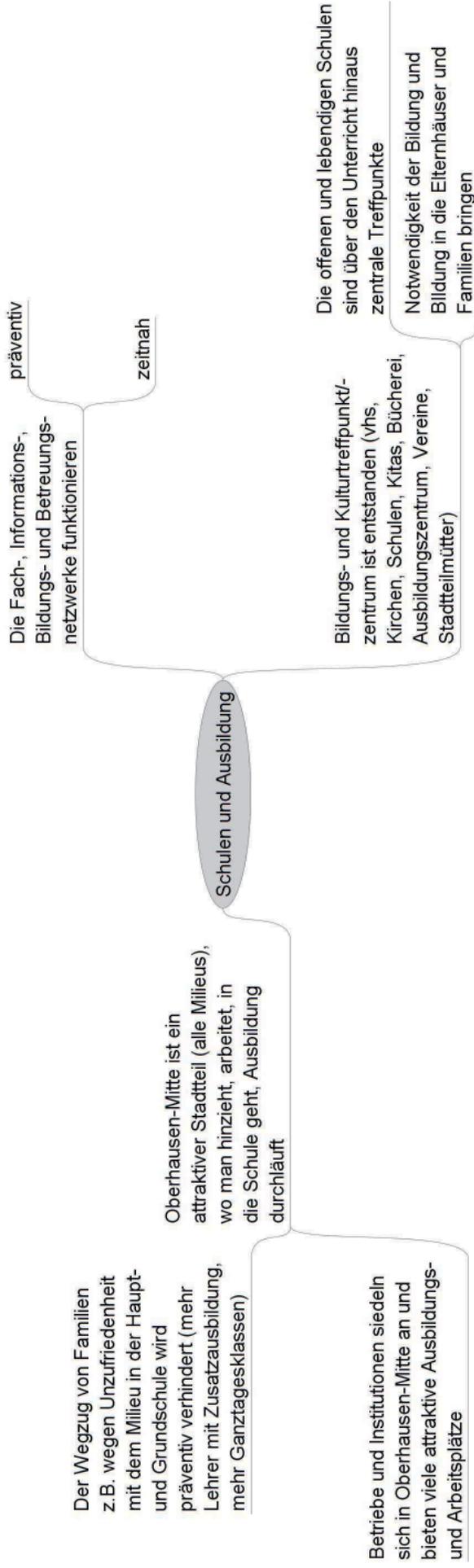
Ausweitung des Angebotes „Offener Pausenhof“ auf 5 Nachmittage unter Einbeziehung von Sportvereinen

- ⇒ Bereitstellung der dazu nötigen Personal-u. Sachmittel durch Programmmittel „Soziale Stadt“



Maßnahmenvorschläge werden erarbeitet

TT 2: Schule und Ausbildung



TT 2: Schule und Ausbildung

M Unmotivierte Lehrer in der Löweneckhauptschule, M Lehrer mit Zusatzausbildung für benachteiligte Schüler in Löweneckhauptschule

Oberziel: Schulen über Unterricht hinaus zu zentralen Treffpunkten, weil sie offen und lebendig sind

Oberziel: Notwendigkeit von Bildung in Elternhäuser bringen, in denen Familien leben, Eltern und Familien fördern Bildung

Oberziel: Alle Beteiligten sind vernetzt, Netzwerk / Fachstellen –Schulen, funktionierende Betreuungsnetzwerke

⇒ Frage: verhindert das Sprengeldenken die „gesunde Mischung?“

Oberziel: Oberhausen Mitte = ein attraktives Milieu wo „man“ hinsieht + Wohnen+ Arbeiten+ Schule+ Ausbildung durchläuft

Oberziel: Betriebe und Unternehmen aller Branchen und Behörden siedeln sich in Oberhausen Mitte an und bieten Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze an.

Oberziel: Die VHS hat in Oberhausen Mitte ein großes und offenes Bildungshaus mit Kulturpark

Notwendigkeit von Bildung und Bildung und Elternhäuser / Familien bringen

Kurzunterweisung: Zubereitung von Pausenbrot.

Maßnahmenvorschläge TT 2:

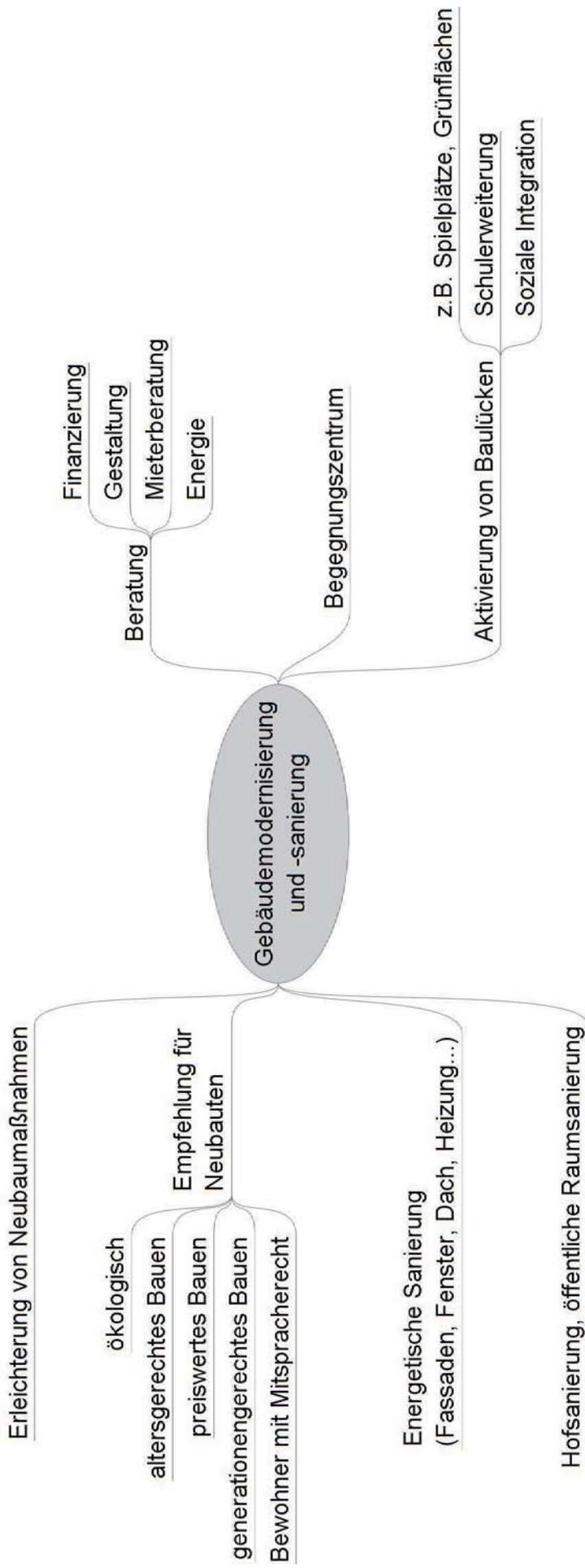
- Regelmäßiger Austausch der Schulen mit allen außerschulischen Bildungspartnern (Stadtteilmütter, KiTas, SJR, VHS, EBR, Experten, Kirchen, Vereine...)
=>konkrete Projekte (s.o.),
- Gespräche mit Schulleitungen=> Öffnung
- Finanzielle Mittel/ Unterhalt / Personal für Zusatzangebote an Schulen
- Versammlungsorte der Eltern aufsuchen/ Schaffen,
- (Bildungs-)Angebote für leistungsstarke Kinder
- Sprachliche Kompetenzen für weiterführende Schulen fördern (z.B. Literaturkreis für Kinder)

- Ganztagsklassenbildung durch bauliche Maßnahmen ermöglichen (Erweiterung Löweneck-Pausenhof, Turnhalle, „Bildungsdreieck Werner-Egk – Schule“, Mensa), professionelles Personal



Die Themengruppe erarbeitet Sofortmaßnahmen

TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung



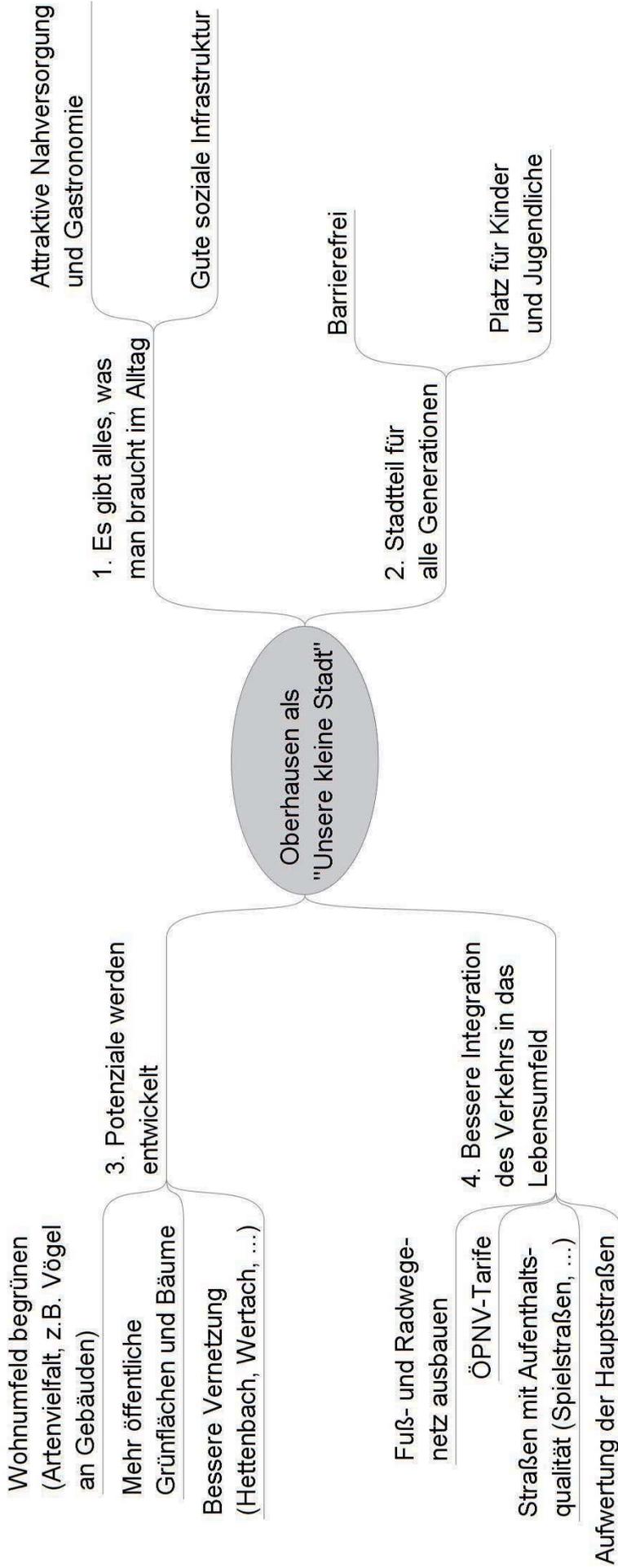
TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung

- Einrichtung eines Sanierungsbüros mit Fachberatung,
- Info-Veranstaltung
- Konkreter Projektplanung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Musterhaus als Beispiel für andere
- Muster Hofsanierung / dafür verbilligte Kosten
- Muster einer neu gestalteten Baulücke,
- Muster Mehrgenerationen-Haus mit unterschiedlichen Lebensformen



Die Gruppe präsentiert ihre Ober- und Unterziele

TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr



TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr

(die Oberziele 1 und 2 wurden aus zeitlichen Gründen nicht mehr bearbeitet)

Ziel 3: Naherholung

- Entsiegelungsprogramm
- Schulhöfe begrünen
- Dachbegrünung(z.B. Nebengebäude, Garagen)
- Fassadenbegrünung in Verbindung mit Umgestaltung der Straßen
- Verbesserung des Ortsbildes durch Fassadenprogramm (z.B. im Rahmen der energetischen Sanierung)
- Bäume an wichtigen Stellen der Straßen (Eingang, Kreuzung, ...)
- Allee an der Donauwörther Straße
- Grünfläche bei St. Joseph (Bäume, Bänke, Grünflächen)
- Hettenbachanlage bis zur Donauwörtherstraße fortsetzen(Verlängerung bis zur Dieselstraße)
- Wertachuferweg
- Wertachgrün auslichten, besser pflegen
- Einzelne (?) Schrebergärten in öffentliche Grünflächen umwandeln
- Baumpaten / Grünpaten (versicherungrechtliche Schwierigkeiten)
- Aufenthaltsqualität Bahnhofsvorplatz (Lärm...) steigern durch Wasservorhang o. Ä.,
- Öffentliche Plätze / Einrichtungen
 - Coca Cola
 - Gumpelzhaimerstraße
 - Drentwett-Maschenbauer-Platz
 - Zwischen St. Joseph und St. Johannes
- Bessere Gestaltung „Stadteinfahrt“ Wertachbrücke

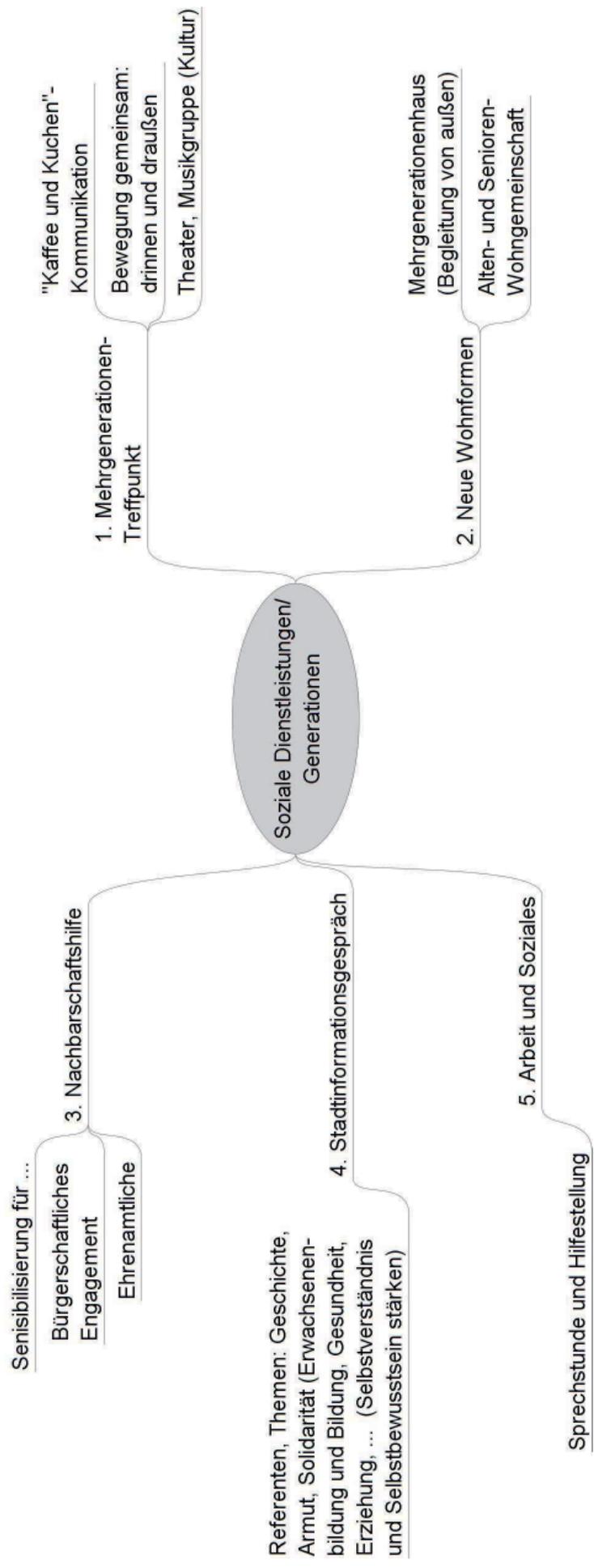
Ziel 4: Verkehr

- Boulevard Donauwörther Straße
- Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer im Bereich Wertachbrücke
- Fußgängerüberweg Maschenbauerstraße verbessern (lange Wartezeiten),
- ÖPNV-Tarif Zonengrenze Bärenwirt
- Schleichverkehr durch Hettenbach-Viertel unterbinden, (Ulmer Straße, Donauwörther Straße) => Lösung noch unbekannt
- Bestehende Spielstraßen verbessern (Geschwindigkeit reduzieren, Einengungen, Schwellen...)
- Radweg Donauwörther Straße



Die Themengruppe diskutiert mögliche Maßnahmen

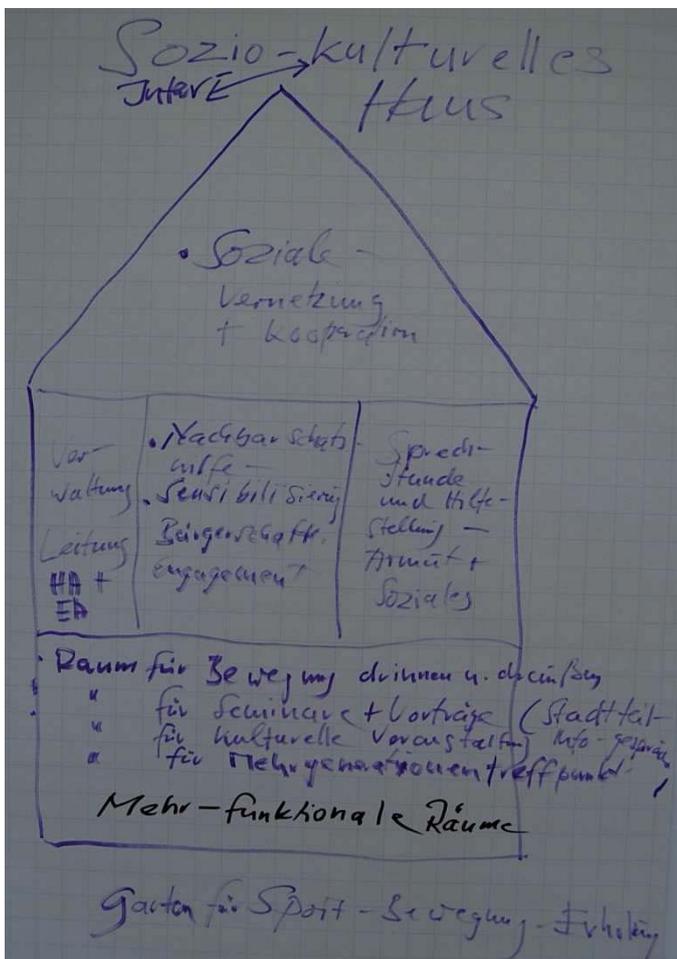
TT 6 Soziale Dienstleistungen/ Generationen



TT 6 Soziale Dienstleistungen/ Generationen

Sozio-Kulturelles/ Interkulturelles Haus

- Soziale Vernetzung und Kooperation
 - Verwaltung, Leitung HA und EA
 - Nachbarschaftshilfe und Sensibilisierung für bürgerschaftliches Engagement
 - Sprechstunde und Hilfestellung/ Armut und Soziales
 - Raum für
 - Bewegung drinnen und draußen
 - Seminare und Vorträge
 - kulturelle Veranstaltungen
 - Mehrgenerationen-Treffpunkt
 - Stadtteil-Info-Gespräche
- Mehr-Funktional-Räume
Garten für Sport und Bewegung



Maßnahmen II: Auswahl der dringlichsten Projekte

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche	Ausweitung des Betreuungsangebots Löweneck-Pausenhof von 2 auf 5 Nachmittage
TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche	Umgestaltung des Thomas-Breit-Jugendspielplatz Wertachzugang auf Höhe Löweneck-Schule Vorübergehende Nutzung der Fläche bei ST. Joseph durch Jugendliche Aufwertung der Hettenbachanlage mit neuen Spielangeboten
TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche	Pilotprojekt „Jugendbeteiligung“
TT 2: Schule und Ausbildung	Runder Tisch Bildung
TT 2: Schule und Ausbildung	Bauliche Maßnahmen für Ganztagesklassen forcieren
TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung	Sanierungsbüro
TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung	Modelle schaffen
TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr	Grünes Netz (Wertachuferweg, Hettenbach-Anlage, Verbindung herstellen)
TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr	Aufwertung Donauwörther Straße (Boulevard, Coca Cola, Gumpelzhaimer Straße)
TT 6 Soziale Dienstleistungen/ Generationen	Kurzfristig: Sozialberatung, Bewegungstreff, Seniorencafé, Kinder- und Jugendtanz, Stadtteilinformationsgespräch
TT 6 Soziale Dienstleistungen/ Generationen	Langfristig: Soziokulturelles Zentrum und Mehrgenerationenhaus

**12.11 Arbeitsgruppe - Löweneckschule als Zentrum?
04. November 2009**



Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Löweneckschule als Zentrum? Bedarfe für Elternarbeit, Sozial- und Kulturtreffpunkte Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

04. November 2009



QUARTIERSMANAGEMENT
OBERHAUSEN-MITTE
Roland Eichmann
Donauwörther Str. 24
86154 Augsburg
Tel. 08 21 / 455 02 68
Fax 08 21 / 455 02 69
Mobil 01 75 / 41 72 133
oberhausen-mitte@augzburg.de

ABLAUF

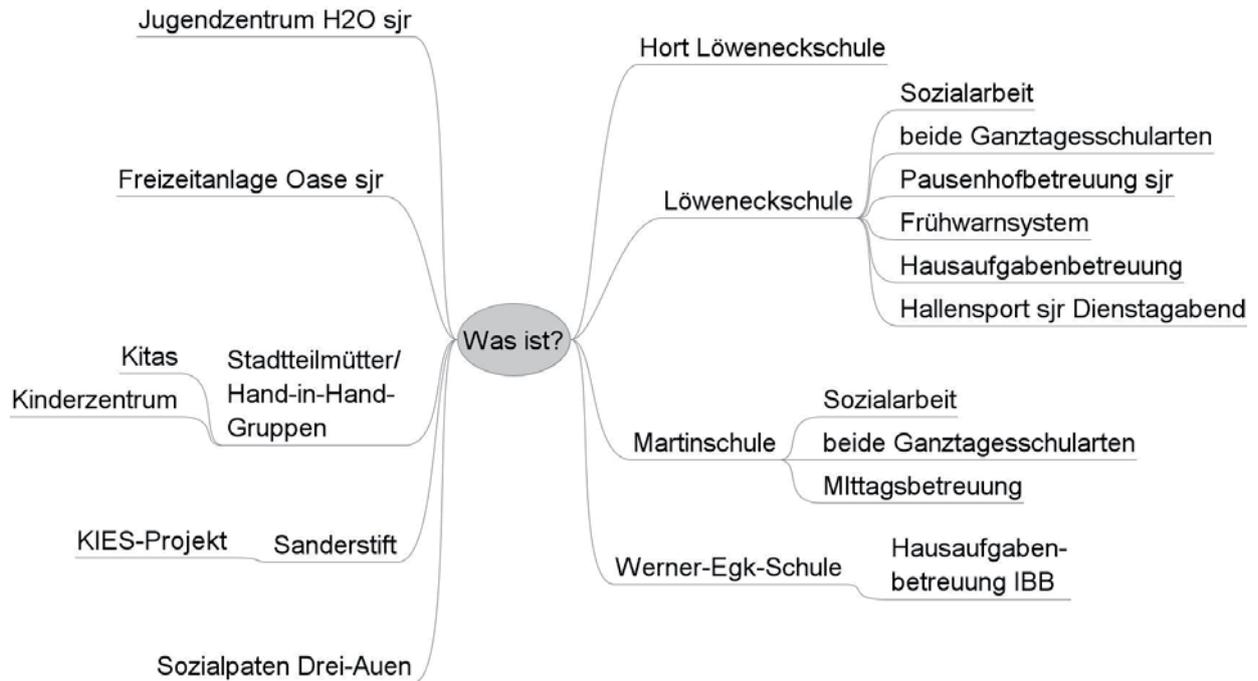
11.00 - 11.15	Begrüßung, Einführung
11.15 - 11.45	Bestandserhebung für das Quartier
11.45 - 12.30	Erarbeiten von Zielen und Maßnahmen für a) Die Löweneckschule (niedrigschwellige Familienarbeit) b) Ein Sozial- und Kulturzentrum
12.30 - 12.45	Weitere Vorgehen
12.45	Ende des Arbeitstreffens

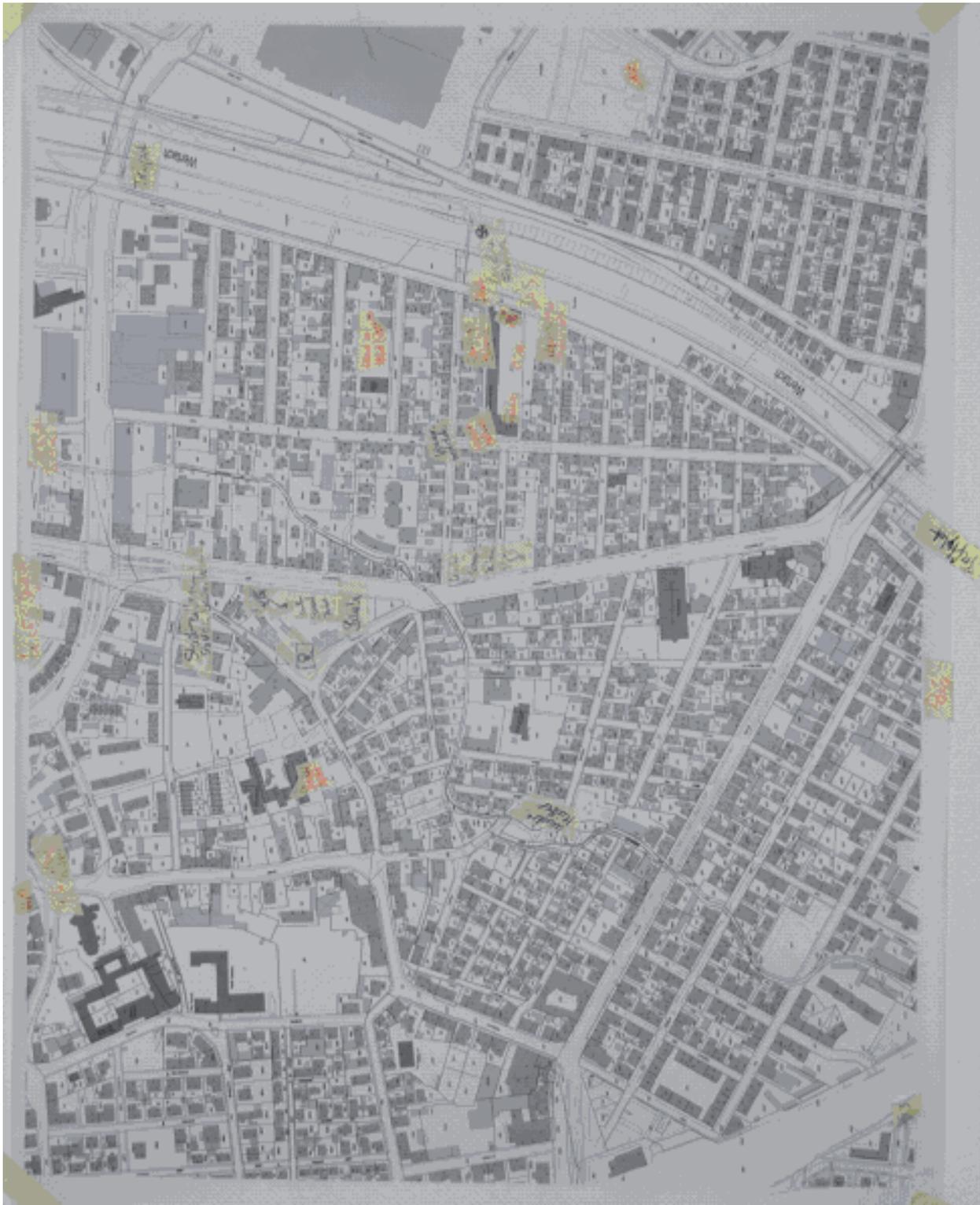
Moderation:

Klaus Maciol, Jugendhilfe- und Bildungsplaner Stadt Augsburg

Roland Eichmann, Quartiersmanager Oberhausen-Mitte

BESTANDAUFNAHME





FESTSTELLUNGEN, PROBLEME, TATSACHEN

- Eltern können zu wenig Deutsch
- Sprachprobleme, Ausdrucksprobleme in ressourcenarmen Familien
- Anteil ressourcenarmer Familien steigt
- Sozialverhalten nicht gesellschaftskonform
- Überforderte Eltern (Erziehung, Regelung Lebensalltag, Arbeitsleben/Finanzen)
- Finanzielle Probleme beim Wahrnehmen von Kinder-Jugendangeboten
- Familien mit Traumata (Krieg, Flucht)
- Konflikte zwischen Älteren, Kindern und Jugendlichen → Lärm
- Hohe Fluktuation der Bevölkerung
- Geringe Bereitschaft Quartier zu verbessern
- Interesselosigkeit bei vielen Familien bei Mitmachangeboten
- Niedrig-schwellige Angebote werden eher angenommen
- Ressource Stadtteilmütter
- Problem: Misstrauen gegenüber „Behörden“, v.a. bei türkischem Hintergrund
- Wirtschaftskrise schlägt stark zu Buche → Finanzielle Probleme/Zwangsversteigerung
- Zuzug von Sucht- und psychisch Kranken, öffentlicher Aufenthalt

ZIELE

- Sprach- Verständnisförderung bei Eltern und Kindern vertiefen
- Elterliche Kompetenzen (Erziehung, Gestaltung des Alltags) vertiefen
- Angebote als eigenständige Struktur etablieren und zugleich an Institutionen anbinden
- Schule als ganzheitlichen Lern- und Lebensort für Kinder entwickeln
- Förderung der Verantwortungsübernahme der Eltern für Erziehung und die schulische Laufbahn ihrer Kinder
- Naturerfahrung und Sinnesförderung für Kinder
- Kinder für Popmusik begeistern und selbst Musik zu machen
- Eltern über vorhandene Strukturen, z.B. Vorkurse erreichen
- Angebote für Familien an einem neuer Ort? → unbelastet und offen
- Freiluftanlage ganz wichtig für ungezwungene Aussprache → Vorschlag: Grünanlage an der Wertach
- Fachliche Betreuung von offenen Angeboten

MASSNAHMEN

- Sozial- und Kulturzentrum als räumliches und inhaltliche Ressource für Aktivitäten im Stadtteil und als Magnet (u.a. Angebote im kulturellen Bereich für alle Augsburgener, Aufwertung des Image – Attraktivität des Quartiers für Zuzug erhöhen)
Klärung der räumlichen Ansiedlung (eigenes Gebäude im Umfeld der Donauwörter Str. oder ggf. Erweiterung im Bereich der Löweneckschule.
- Sozial-Gastronomie, Tages (-Eltern) Cafe
- Bedarf an Räumen (Gruppenräume, Saal, Offenheit für neue Ideen)
- Image-Träger für den Stadtteil durch Publikum von außen
- Musikinstrumentenpool für Stadtteilbevölkerung
- Mobile und zugehende Familien- und Kulturarbeit, u.a. Unterstützung der Stadtteilmütter die im Quartier, in den Kita´s und an den Schulen präsent ist.
mit dem Ziel Strukturen im Quartier aufzubauen und zu verstetigen ggf. kann ein Teil der Arbeit über die KoKis-Stellen (Koordinierter Kinderschutz) des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien fortgeführt werden.
- Ausbau von Angeboten, die an der Alltagspraxis der Bevölkerung ansetzen → wie z.B. Einkaufen und Kochen etc.
- Interkultureller Garten?
- Umfeld- und Spracherkundung zur Förderung des Verstehens und zum Kennenlernen von Alltagssituationen u.a. außerhalb des eigenen Familienkreises
- W.v. Egk Schule Hausaufgabenbetreuung und Elterntraining
- u.a. über das Projekt Ki.E.S (generationenübergreifendes Angebot, das Senioren u.a. des Sanderstifts mit einbezieht)
- Löweneck- / Martins- Schule:
Förderung der Elternarbeit /Elterntraining, Ausbau des Angebots Stadtteilmütter an der Schule u.a. in Kooperation mit der Kita-Eichlerstr.
Ausbau des Angebotes „offener Pausenhof“
Räumliches Angebot für Kinder- und Eltern u.a. zur Leseförderung („Schulleseecke“) – Elterncafe, als niederschwelliges Angebot zur Kontaktaufnahme und peer-to-peer „Beratung“ – Anlaufpunkt der mobilen Familien- und Kulturarbeit
- Zugehendes Angebot für Kinder zur Förderung der Sozialkompetenz und zum Kennenlernen unterschiedlicher („sinnvoller“) Freizeitgestaltung.
- Unterstützung von Kita und Schulen im musischen Bereich (Honorarkräfte, Ehrenamt)

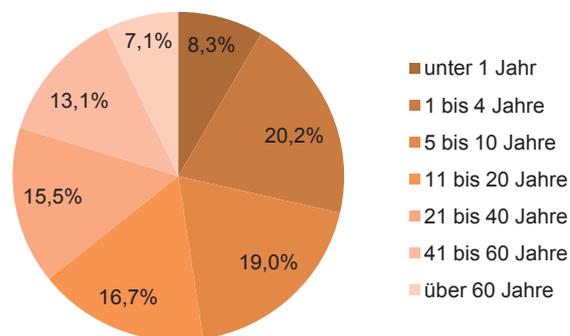
12.12 Ergebnisse der Haushaltsbefragung

1. Wie lange leben Sie schon in Oberhausen? [88 Antworten – 4 wegen Unstimmigkeit entfernt]

<1 (7x)	7 (2x)	17 (2x)	30	41	59
1 (5x)	9	18	34	48	68
2 (5x)	10 (8x)	20	35	50 (2x)	73
3 (3x)	11 (2x)	21	36	51	75
4 (4x)	13 (2x)	23 (2x)	37	54 (2x)	77
5	14 (2x)	25	38	57	80
6 (4x)	15 (4x)	28	39	58 (2x)	82

<1 (7x)
1 (5x)
2 (5x)
3 (3x)
4 (4x)
5 – 10 (16x)
11 – 20 (14x)
21 – 30 (7x)
31 – 40 (6x)
41 – 50 (4x)
51 – 60 (7x)
>60 (6x)

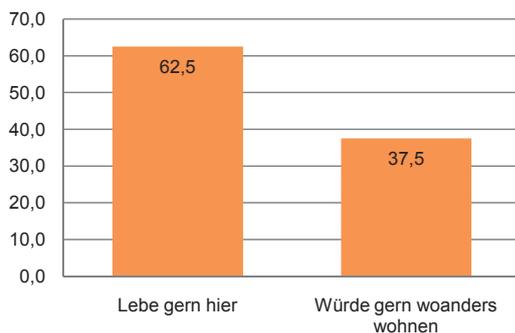
Wie lange leben Sie schon in Oberhausen?



2. Leben Sie gern in Ihrem Quartier?

Lebe gern hier Würde gern woanders wohnen
55 -> 62,5% 33 -> 37,5%

Leben Sie gern in Ihrem Quartier? [Anzahl in Prozent]



Warum?

bei Lebe gern hier [40 Antworten - Mehrfachnennungen]

Familie/Freunde

- Freundeskreis
- Freunde der Kinder, Bekannte
- Nette Nachbarn
- Familiäre Gründe, Kinder hier groß geworden, gute Möglichkeiten zur Kindererziehung

- Gute Nachbarschaft mit Mieter
- Urenkel

Arbeitsplatz

- Arbeitsplatznähe (5x)

ÖPNV

- S-Bahn-Nähe (2x)
- Gute Verbindung zu S-Bahn
- Öffentliche Verkehrsmittel in der Nähe

Verkehr

- Wenig Verkehr
- Gute Verkehrsanbindung

Lage

- Stadtnähe (2x)
- Angenehme Lage
- Sehr ruhig,
- Ruhig

Eigentum

- Eigentum
- Eigentumswohnung (2x)
- Hausbesitz
- Eigenes Grundstück mit schönem Garten

Preis-Leistungs-Verhältnis

- Günstig
- Günstige/niedrige Miete (2x)
- Günstiges Haus
- Preis-Leistungs-Verhältnis

Persönliche Gründe

- Schöne Kindheitserlebnisse
- Hier aufgewachsen
- Hier geboren
- Gewohnheit (2x)
- Heimatverbundenheit (3x)
- Geburtshaus

Wohnung

- Neue Wohnung
- Sehr zufrieden mit eigener Wohnung
- Zufriedenheit mit Wohnung

Infrastruktur/Einkaufen

- Alles vorhanden (Laden, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte etc.)
- Alles in der Nähe (3x)
- Edeka in der Nähe
- Einkaufsmöglichkeiten

Sonstiges

- Nähe zu Garten
- Multikulturelles Umfeld tut gut
- Schöner Stadtteil
- Geschäft gehabt

- Praktische Gründe
- Seit die Straße neu gebaut wurde, lebe ich gerne hier
- Viel Leben auf der Straße

Würde gern woanders wohnen [33 Antworten - Mehrfachnennungen]

Persönliche Gründe

- Zu viel vorgefallen
- Möchte wieder aufs Land
- Entfremdung

Sauberkeit

- Das Viertel ist immer dreckig
- Dreckig (2x)
- Spielplätze und Parks sind nicht sauber

Migration

- Zu viele Ausländer (7x)
- Keine deutschen Jugendliche
- Hoher Ausländeranteil (2x)

Umfeld

- Lärm (2x)
- Laut
- Schlechtes Umfeld
- Schlechte Umgebung (2x)
- Keine Ruhe, sehr laut

Soziale Infrastruktur

- Kein Treffpunkt für Jugendliche
- Soziales Umfeld

Lage

- Nähe zur Universität
- Nicht so zentral

Entwicklung

- Negative Entwicklung, d.h. Enttäuschung von der positiven Entwicklung
- Das Viertel hat sich negativ verändert

Preis/Leistung

- Schlechte Lebensqualität
- Wohnung zu teuer

Baustruktur

- Schlechte bauliche Struktur
- Alles zu eng bebaut
- Zustand der Wohnung

Kriminalität

- Schlägereien
- Kriminalität
- Unsicherheit

Image

- Unfreundliche Gegend
- Schlechte Wohngegend

- Ruf des Viertels
- Schlechte Gegend

Nachbarschaft

- Schlechte Nachbarn
- Nachbarschaft

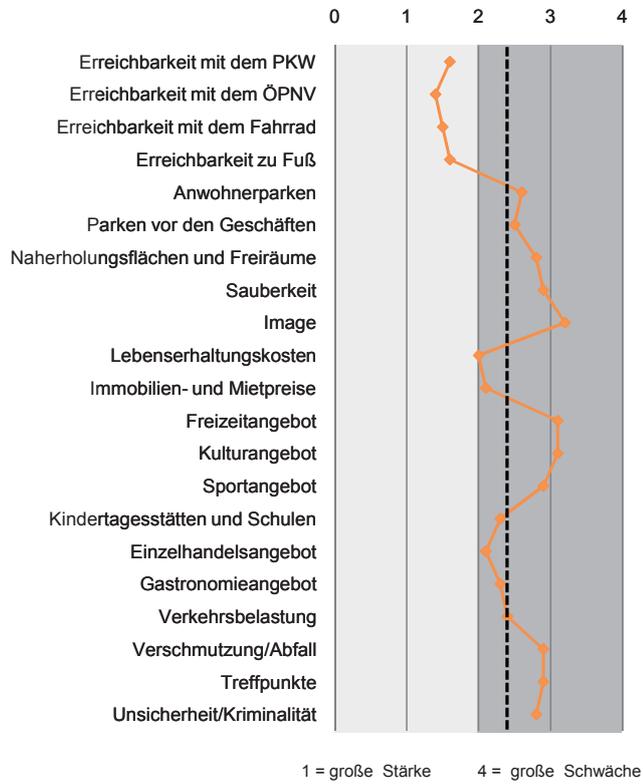
Sonstiges

- Umzug außerhalb Augsburgs
- Wenige Einkaufsmöglichkeiten
- Unzufrieden mit der Schule
- Keine finanziellen Mittel für Umzug

3. Was sind nach Ihrer Einschätzung die Stärken und Schwächen des Quartiers Oberhausen?

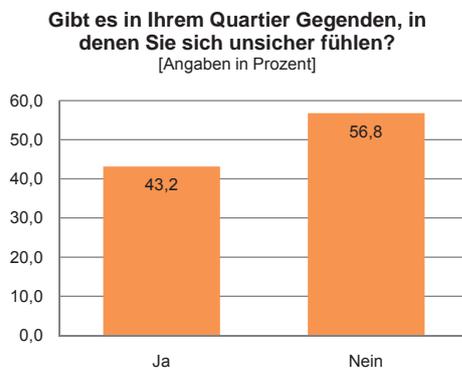
	Durchschnittsbewertung
Erreichbarkeit	
- mit dem Pkw	1,6
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	1,4
- mit dem Fahrrad	1,5
- zu Fuß	1,6
Parkmöglichkeiten	
- Anwohnerparken	2,6
- vor den Geschäften	2,5
Naherholungsflächen und Freiräume	2,8
Sauberkeit	2,9
Image	3,2
Lebenserhaltungskosten	2,0
Immobilien- und Mietpreise	2,1
Freizeitangebot	3,1
Kulturangebot	3,1
Sportangebot	2,9
Kindertagesstätten und Schulen	2,3
Einzelhandelsangebot	2,1
Gastronomieangebot	2,3
Verkehrsbelastung	2,4
Verschmutzung/Abfall	2,9
Treffpunkte	2,9
Unsicherheit/Kriminalität	2,8

Was sind nach Ihrer Einschätzung die Stärken und Schwächen des Quartiers Oberhausen?



4. Gibt es in Ihrem Quartier Gegenden, in denen Sie sich unsicher fühlen?

Ja Nein
38 -> 43,2% 50 -> 56,8%



5. Was würden Sie in Ihrem Quartier verbessern, wenn Sie es könnten?

[77 Antworten - Mehrfachnennungen]

Treffpunkte/Kommunikationspunkte/Freizeitangebote

- Mehrere Jugendtreffeinrichtungen
- Bessere Freizeitangebote z.B. Hallenbad
- Spielplätze (2x)
- Freizeitangebot
- Café
- Angebote für Treffen verbessern
- Bücherei

Wohnungen

- Zufrieden, billige Wohnung

Sauberkeit

- Mehr Sauberkeit (besonders Hunde); Flaschen weg; mehr Kontrolle
- Sauberkeit verbessern
- Saubere Plätze
- Mehr Sauberkeit (2x)
- Sauberkeit (5x)
- Mehr auf Sauberkeit achten
- Sauberkeit, Renovierung
- Sauberkeit vor der Schule bzw. an der Flurstraße
- Saubere und sichere Spielplätze (2x)
- Das Viertel sauber halten
- Abfall besser entsorgen
- Saubere Kinderspielplätze und Parks
- Hundedreck
- Mehr Mülltonnen
- zu viel Kohlefeuerstellen, Rauchbelästigung
- Hundefreie Parks (Hettenbach)

Parken

- Parkmöglichkeiten (2x)
- Bessere Parkkontrolle von Einfahrten
- Mehr Parkplätze (2x)
- Mehr Parkplätze
- Parkflächen
- Anwohnerparkplätze

Einzelhandel

- Nahrungsladen
- Mehr Einzelhandel
- Leerstände bekämpfen
- Zu viele Lokale, die bis spät abends geöffnet sind

Sicherheit/Kriminalität

- Mehr Beleuchtung
- Mehr Polizeikontrolle, besonders in der Nähe der Rockfabrik
- Mehr Polizeikontrolle
- Mehr Polizeipräsenz
- Ordnung verstärken
- Einstellen von Hilfspolizisten/Sicherheitsdiensten spät Abends
- Kriminalität
- Bessere Polizeikontrolle
- Kriminalität bekämpfen
- Kontrolle für Hundebesitzer

Radwege

- Bessere Radwege
- Fahrradwege könnten besser sein

Nichts

- Nichts (5x)
- Nein

Grünflächen

- Mehr Grün (2x)
- Mehr Grünanlagen für die Kinder
- Aufwertung der vorhandenen Grünflächen
- Mehr Grünflächen (4x)
- Mehr Grünanlagen (2x)

Gebäude

- Sanierung der Gebäude
- Sanierung der Häuser
- Häusersanierung
- Sanierung

Straßen

- Donauwörther Straße: freundliches Straßenbild
- Donauwörther Str. umbauen
- Ulmerstraße zu laut, Rücksicht auf andere Leute auf der Ulmerstraße
- Drentwettstraße sanieren

Verkehr

- Verkehrsberuhigung
- Weniger Verkehrsbelastung
- Infrastrukturmaßnahmen in der Stadt
- Verkehrsanbindung
- Eine Tramhaltestelle zwischen Wertachbrücke und Oberhauser Bahnhof! Eine Schande Donauwörther Str. von Jung bis Coca Cola

Wertachuferweg

- Wertachuferweg wieder öffnen (2x)
- Öffnen des Fußgängerwegs zwischen Wertachbrücke und Drentwettsteg

Coca-Cola-Gelände

- Coca-Cola-Anlage verbessern
- Gastronomie Nutzung am Coca-Cola-Gelände
- Gastronomische Nutzung bei der Coca-Cola-Kreuzung

Oberhauser Bahnhof

- Mehr Sicherheit am Bahnhof Oberhausen
- Oberhauser Bahnhof
- Verbot des Alkoholkonsums am Oberhauser Bahnhof

Migration

- Mehr Zuzug von Deutschen
- Gemischte Einwohnerstruktur
- Starke Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen
- Durchmischung der verschiedenen Nationalitäten

Schule/Kiga

- Schulen und Kindergarten
- Schulklassen besser durchmischen
- Ganztagschule

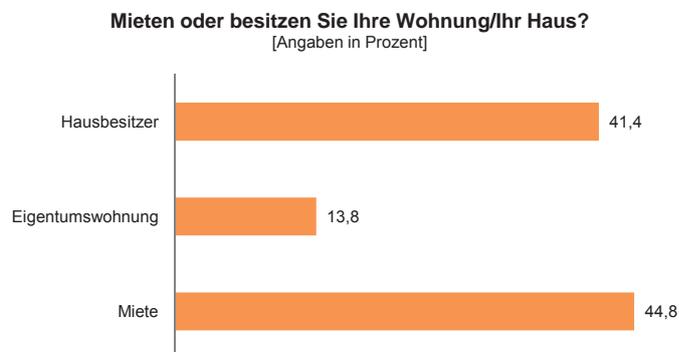
Sonstiges

- Bessere Unterstützung der Bürger
- Miteinander leben stärken
- Anhänger verschwinden
- Sanierung/Wiederbelebung des Viertels
- Verbesserung nur schwer möglich
- Bessere Baugenehmigung und mehr achten auf die Umwelt

Einige Fragen zu Ihrer Wohnung/Ihrem Haus

6. Mieten oder besitzen Sie Ihre Wohnung/Ihr Haus? [87 Antworten]

Miete	Eigentumswohnung	Hausbesitzer
39	12	36



7. Wie viele Parkplätze gehören direkt zu Ihrer Wohnung? [87 Antworten]

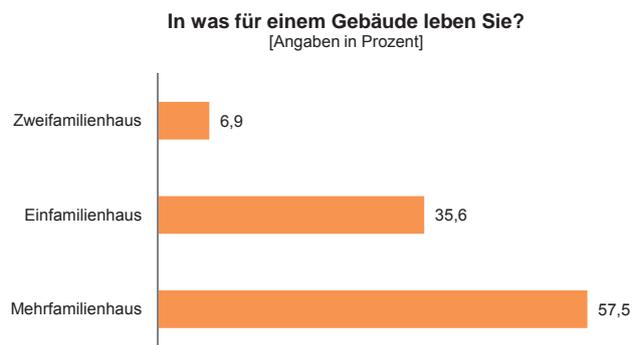
keine Parkplätze	Garage	Tiefgarage
49	14	4
Parkplätze auf dem Grundstück	Reservierte Parkplätze an der Straße	
11		

Doppelbelegung:

Garage und Parkplätze auf dem Grundstück	5
Garage und Reservierte Parkplätze an der Straße	1

8. In was für einem Gebäude leben Sie? [87 Antworten]

Mehrfamilienhaus	Reihenhaus	Doppelhaus	Einfamilienhaus
50			31
Zweifamilienhaus	Wohn- und Geschäftshaus	Sonstiges	
6			

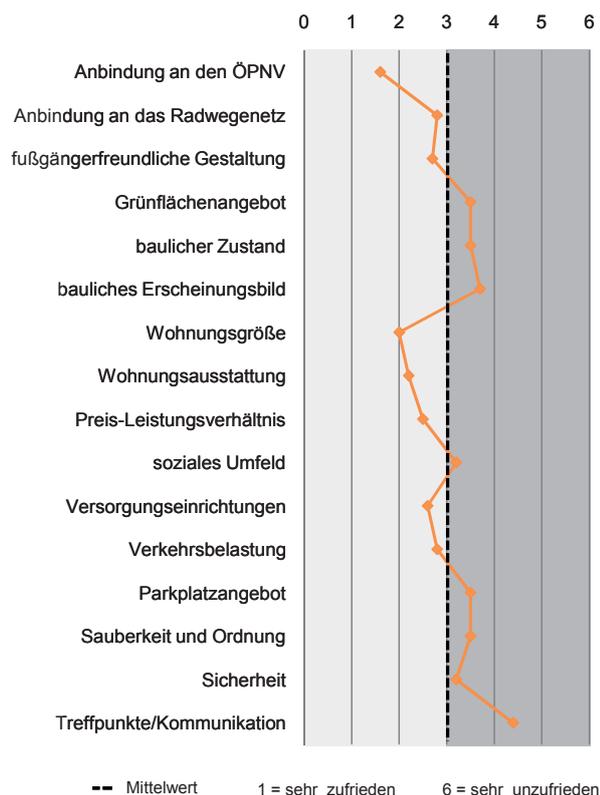


Wohnzufriedenheit

9. Wie zufrieden sind Sie mit der Wohnsituation und dem Wohnumfeld?

	Durchschnittsbewertung
Anbindung an den öffentlichen Verkehr	1,6
Anbindung an das Radwegenetz	2,8
Fußgängerfreundliche Gestaltung	2,7
Grünflächenangebot	3,6
Baulicher Zustand	3,5
Bauliches Erscheinungsbild	3,7
Wohnungsgröße	2,0
Wohnungsausstattung	2,2
Preis-Leistungsverhältnis	2,5
Soziales Umfeld	3,2
Versorgungseinrichtungen	2,6
Verkehrsbelastung	2,8
Parkplatzangebot	3,5
Sauberkeit und Ordnung	3,5
Sicherheit	3,2
Treffpunkte/Kommunikation	4,4
Unsicherheit/Kriminalität	2,8

Wie zufrieden sind Sie mit der Wohnsituation und dem Wohnumfeld?



10. Warum sind Sie zufrieden/unzufrieden mit der Wohnsituation und dem Wohnumfeld? [77 Antworten - Mehrfachnennungen]

Warum zufrieden? [3 Doppelnennungen, 42 Personen]

- Zufrieden (12x)

Nachbarschaft

- Gute Nachbarschaft (2x)
- Nette Nachbarschaft
- Nette Nachbarn (2x)

Umfeld

- Gutes Umfeld
- Zufrieden wegen ruhigem Wohnumfeld
- Das persönliche Wohnumfeld passt perfekt
- Umfeld wird akzeptiert, so wie es ist
- Kein Lärm (zufrieden)
- Gutes multikulturelles Umfeld, das erhöht die Nachbarschaftstoleranz, man achtet aufeinander
- Ruhige Lage
- relativ ruhig

Lage

- Alles in der Nähe (3x)
- Innenstadtnähe (2x)
- Stadtnähe (2x)
- Stadtnähe und trotzdem sehr ruhig, Autobahnnähe

Eigentum

- Eigentum; selbst nach Wunsch gestalten
- Zufrieden wegen Hausbesitz
- Zufrieden wegen eigenem Garten
- Eigentumswohnung

Preise/Preis-Leistungsverhältnis

- Günstige Wohnung
- Wohnung günstig gekauft
- Niedrige Preise
- Zufrieden wegen Preis-Leistungsverhältnis
- Einigermaßen billige Wohnungen
- Wohnangebot durchschnittlich und preiswert
- Günstig
- Zufrieden wegen der positiven finanziellen Situation

Verkehr

- Gute Verkehrsanbindung (2x)
- Günstig angebunden, S-Bahn-Nähe, gute Radwege
- Zufrieden wegen ÖPNV
- Gute Verbindung zum Arbeitsplatz
- Direkte Nahverkehrsverbindung zum Arbeitsplatz
- Zufrieden, weil wenig Durchgangsverkehr

Wohnung

- Gute Wärmedämmung, Wohnrecht auf Lebenszeit (zufrieden)
- Zufrieden mit Wohnung und Umgebung
- Schöne Wohnung, Garten, Wohlfühlen

Sicherheit

- Sicherheit im Quartier, weil die Leute sich kennen

Migration

- Nur Deutsche, in der Straße in der ich lebe

Persönliche Gründe

- Gewohnheit
- Persönliche Gründe

Einzelhandel

- Genügend Lebensmittelgeschäfte

Grünflächen

- Wertach ist ein gutes Erholungsgebiet

Warum unzufrieden? [3 Doppelnennung, 32 Personen]

- Unzufrieden

Sauberkeit

- Dreck, großes Verkehrsaufkommen
- Unzufrieden wegen zu viel Dreck
- Schmutz (Hundedreck)
- schmutzig
- Zu viel Hundekot, teilweise Schandflecken
- Hundedreck

Sicherheit/Kriminalität

- Es wird zu wenig getan, stärkere Polizeikontrolle
- Gefährlich
- Kriminalität (2x)
- Unzufrieden: Unsicherheit
- Hohe Kriminalität

Lärm

- Große Lärmbelästigung
- Unzufrieden wegen lauter Kneipe
- Laut
- Zu viel Lärm in der Nacht

Freizeitangebot/Grünflächen

- Unzufrieden wegen wenigen Spielplätzen
- Unzufrieden mit Grünflächen, Kinderspielplätzen

Image

- Schlechtes Erscheinungsbild (2x)
- Schlechte Gegend

Soziales

- Sozial schwaches Umfeld
- Schlechtes Miteinanderleben, unzufrieden wegen zu viel Egoismus
- Unzufrieden wegen problematischen Umfeld

Wohnungen/Gebäude

- Schlechte bauliche Struktur
- Renovierungsbedürftige Wohnungen, die aber leider nicht renoviert sind

- Sanierungsnotwendigkeit
- Sanierungsbedürftige Gebäude
- Sanierungen im Viertel
- Donauwörther Straße, Bahnhof Oberhausen

Migration

- Unzufrieden wegen Integrationsproblemen
- Zu viele Ausländer

Parken

- Keine Parkplätze
- Anwohnerparken, Mangel an Parkplätzen

Einzelhandel

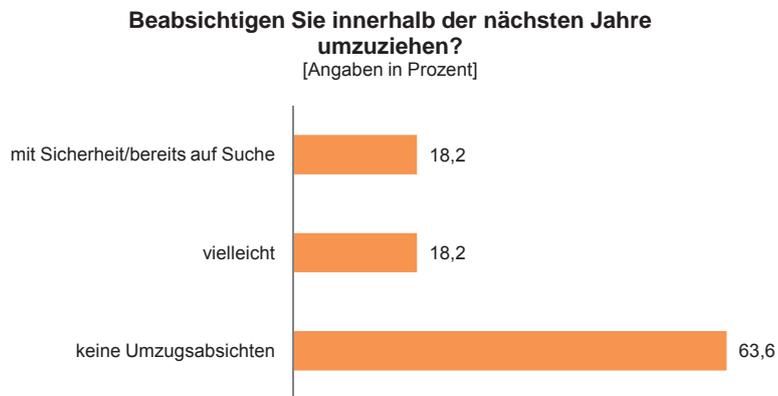
- Schlechtes Einzelhandelsangebot

Sonstiges

- Lebensqualität gesunken
- Unzufrieden mit der Atmosphäre

11. Beabsichtigen Sie innerhalb der nächsten Jahre umzuziehen? [88 Antworten]

keine Umzugsabsichten	vielleicht	mit Sicherheit/bereits auf Suche
56	16	16



12. Wohin geht der Umzug? [26 Antworten]

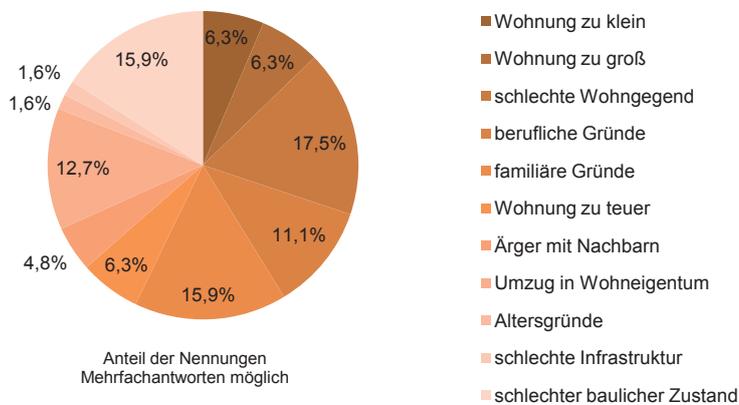
UG Oberhausen Oberhausen (3) außerhalb von Oberhausen (21)

2 mal alle Antworten angekreuzt

13. Was sind die Gründe für Ihren Umzug? [27 Antworten – Mehrfachnennungen]

Wohnung zu klein (4)	Wohnung zu groß (4)	Schlechte Wohngegend (11)
Berufliche Gründe (7)	Familiäre Gründe (10)	Wohnung zu teuer (4)
Ärger mit Nachbarn (3)	Altersgründe (1)	Umzug in Wohneigentum (8)
Schlechte Infrastruktur (1)	Bevorstehende Sanierung	
Schlechter baulicher Zustand (10)		
Sonstiges, und zwar		

Was sind die Gründe für Ihren Umzug?



Einkaufsverhalten

14. Wo kaufen Sie ein?

Tabelle: Einkaufsorte nach Bedarf, Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich

	Untersuchungs- gebiet Oberhau- sen	Oberhausen	außerhalb von Oberhausen
Güter des täglichen/ wö- chentlichen Bedarfes	52	40	23
Güter des mittelfristigen Bedarfes	8	7	91
Güter des langfristigen Bedarfes	3	11	100

15. In welchen Geschäften kaufen Sie ihren täglichen bzw. wöchentlichen Bedarf ein?

Namen der Geschäfte Lage

Tabelle: Geschäfte des täglichen bzw. wöchentlichen Bedarfs, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Norma Donauwörther Str./Drentwettstr.	42
Edeka Göppel-Areal	33
Aldi	21
Plus Bahnhof	19
Kaufland/Marktkauf OH Nord/Gersthofen	19
Tengelmann Bahnhof	15
Lidl	13
Netto Göppel-Areal	12
weitere	8

16. Welche Geschäfte vermissen Sie in Oberhausen?

Tabelle: Nennungen vermisster Geschäfte (32 % der Befragten machten dazu Angaben)

(guter) Bäcker (7x)
(guter) Metzger (10x)
Bioladen (3x)
mehr Lebensmittelläden (2x)
Discounter (2x)
Supermarkt/Verbrauchermarkt (3x)
Einkaufszentrum (2x)
Getränkemarkt
Drogeriemarkt (3x)
Schreibwarenladen (2x)
Blumenladen (2x)
Buchladen (2x)
Markengeschäfte (mehr Qualität bei Waren/ Kleidung)
Kleidungsgeschäfte (5x)
Schuhgeschäft (5x)
Spielzeugladen (2x)
Kurzwaren
Haushaltsgeschäft, Wäschegeschäft
Café (2x)
Eiscafé
Lokal zum Essen
Post (2x)
Banken

17. Wie zufrieden sind Sie mit...

Tabelle: Zufriedenheit mit Warenangebot und Erreichbarkeit, Durchschnitt aus 1 (sehr zufrieden), 2 (eher zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (unzufrieden), 5 (eher unzufrieden), 6 (sehr unzufrieden)

	Durchschnittsbewertung
Güter des täglichen/wöchentlichen Bedarfes	
Warenangebot	2,2
Erreichbarkeit	
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	1,8
- mit dem Pkw	1,6
- mit dem Fahrrad	1,7
- zu Fuß	1,9
Güter des mittelfristigen Bedarfes	
Warenangebot	2,2
Erreichbarkeit	
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	2,2
- mit dem Pkw	2,2
- mit dem Fahrrad	2,4
- zu Fuß	

Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen

18. Gibt es oder gab es in Ihrem Haushalt Kinder? [79 Antworten]

Ja 45 nein 34

(Wenn ja, dann nächste Fragen weiter beantworten)

19. Wo nehmen/nahmen Sie das Angebot der Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen in Anspruch? [41 Antworten]

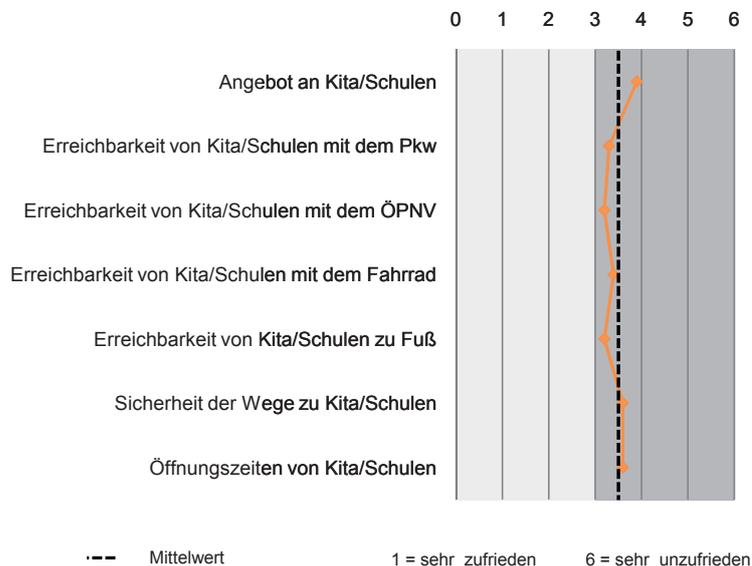
UG Oberhausen (19) Oberhausen (4) außerhalb von Oberhausen (14)

3x UG und außerhalb von Oberhausen
1x UG und Oberhausen

20. Wie zufrieden sind Sie mit

	Durchschnittsbewertung
Angebot an Kindertageseinrichtungen/ Schulen	3,9
Erreichbarkeit von Kindertageseinrichtungen	3,3
- mit dem Pkw	3,2
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	3,4
- mit dem Rad	3,2
- zu Fuß	3,2
Sicherheit der Wege zu den Kindertageseinrichtungen/ Schulen	3,6
Öffnungszeiten	3,6

Wie zufrieden sind Sie mit Kindertageseinrichtungen und Schulen?



21. Was würden Sie bei Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen verbessern, wenn Sie es könnten? [21 Antworten - Mehrfachnennungen]

- Bessere Lehrer
- Kindergarten nichts, Schule vieles
- Bauliche Verbesserung
- Lehrer sollen menschlicher mit den Kindern umgehen (Respektperson und Freund)
- Möglichkeit zum Abschließen von Fahrrädern
- Turnhalle
- Lehrer müssen sich nicht auf das untere Level konzentrieren, d.h. sie sollen sich um die besseren Schüler kümmern
- Kulturelle Mischung
- Stärkere Schülerkontrolle, mehr auf Sauberkeit achten
- Nein (4x)
- Sichere Wege
- Integration, Sprachförderung, Differenzierter Unterricht
- Kindergärten sind in Ordnung
- Ganztagsbetreuung
- K.A.
- Mitarbeiter austauschen, perfekt deutschsprachiger Lehrer
- Weitere Kindergärten, mehr Alternativen für Kinder
- Attraktiver machen, damit mehr deutsche Familien in Oberhausen einziehen können

Kultur-/Veranstaltungs-/Freizeitangebot

22. Wo verbringen Sie Ihre Freizeit? [86 Antworten]

UG Oberhausen (15) Oberhausen (6) außerhalb von Oberhausen (48)

3x UG und Oberhausen

5x UG und außerhalb von Oberhausen

3x UG, Oberhausen und außerhalb von Oberhausen

5x Oberhausen und außerhalb von Oberhausen

23. In welchen Einrichtungen verbringen Sie Ihre Freizeit? [49 Antworten - Mehrfachnennungen]

Namen der Einrichtung Lage

Privat

- Daheim (8x)
- Garten (3x)
- Zu Hause (6x)
- Nachbarn, Freunde
- Besuch
- Freunde besuchen

Spiel-, Sport- und Grünflächen

- Fußballplatz
- Spielplätze
- Wertachuferweg
- Hettenbachpark
- Draußen
- Lech

Kirchliche Einrichtungen

- Pfarrheim
- Seniorennachmittag in der kirchlichen Einrichtung
- St. Josef Verein
- Spielgruppe der evang. Kirche
- Pfarrheim St. Josef

Jugendzentrum

- Jugendzentrum Kriegshaber

Gaststätten

- Gaststätte
- Lokal „Bayerischer Löwe“

Außerhalb der Stadt

- CVM, Wanderungen
- Umgebung (Stadtbergen, ...)

24. Welche Freizeiteinrichtungen vermissen Sie in Oberhausen-Mitte? [28 Antworten - Mehrfachnennungen]

- Nein (3x)
- Keine (10x)
- Nichts (2x)

Freizeit

- Schwimmbad (5x)
- Hallenbad (4x)
- Bowling (3x)
- Disco
- Tanzschule
- Tanzlokal Ü30; Unterhaltungseinrichtungen
- Kino

Sport- und Spielplätze

- Fußballplatz für kleine Kinder
- Sportzentrum (2x)
- Mehr Spielplätze
- TVA Baby-Kurs
- Spielplätze für Kinder
- Sportverein (2x)
- Mehr Sportangebote
- Bolzplätze
- Gepflegte Spielplätze
- Sportclub

Gastronomisches Angebot

- Nettes Café (2x)
- Bäckerei
- Frauenfreundliche Kneipe
- Schöne Cafés
- Kombinierte Gastronomie
- Mehr Cafés für Jugendliche
- Freundliche Cafés
- Bäckerei-Café
- Café

Grünflächen

- Parks, Grünanlagen
- Park

Mehrfacheinrichtungen

- Kleines Zentrum
- Jugendzentrum (2x)
- Stadthalle
- Begegnungsstätte
- Räume für Kinder
- Kommunikationsräume

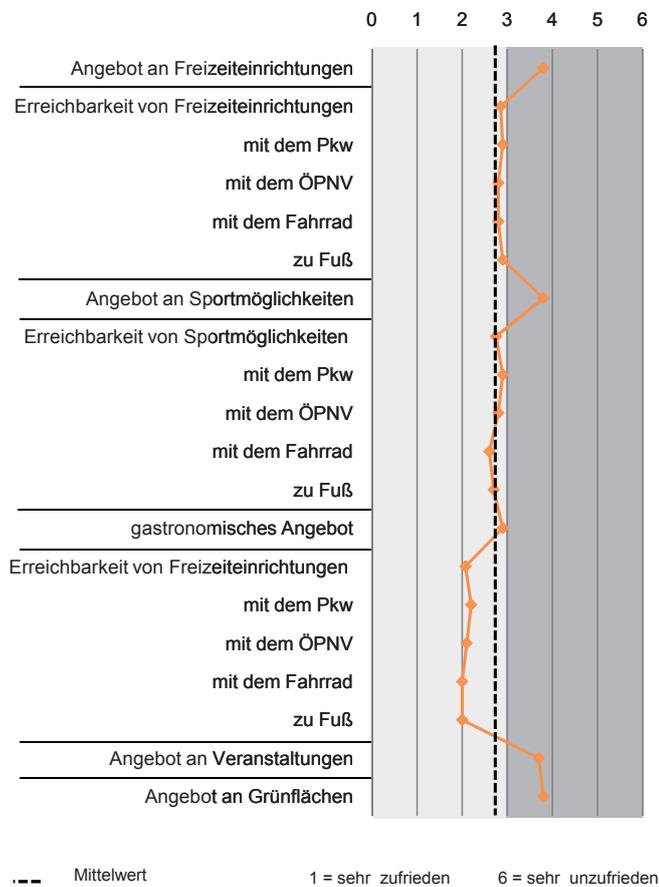
Sonstiges

- Wohlfühlort
- Kurhäuser
- Mehr Fraueneinrichtungen
- Spielenachmittage für Ältere Leute, mehr Unterhaltungsnachmittage
- Einrichtungen für Tanznachmittage für ältere Menschen
- Sport ohne langf. Verträge
- KiWO

25. Wie zufrieden sind Sie mit

	Durchschnittsbewertung
Angebot an Freizeiteinrichtungen	3,8
Erreichbarkeit von Freizeiteinrichtungen	
- mit dem Pkw	2,9
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	2,8
- mit dem Rad	2,8
- zu Fuß	2,9
Angebot an Sportmöglichkeiten	3,8
Erreichbarkeit von Sportmöglichkeiten	
- mit dem Pkw	2,9
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	2,8
- mit dem Rad	2,6
- zu Fuß	2,7
gastronomisches Angebot (Cafés, Restaurants, Bars)	2,9
Erreichbarkeit von Sportmöglichkeiten	
- mit dem Pkw	2,2
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	2,1
- mit dem Rad	2,0
- zu Fuß	2,0
Angebot an Veranstaltungen	3,7
Angebot an Grünflächen	3,8

Wie zufrieden sind Sie mit ...?



26. Was würden Sie bzgl. der Freizeiteinrichtungen innerhalb vom Untersuchungsgebiet Oberhausen verbessern, wenn Sie es könnten? [55 Antworten - Mehrfachnennungen]

- Keine Freizeiteinrichtungen
- Nein (3x)
- Keine (3x)
- K.A.
- Nichts

Grünflächen

- Mehr Grünflächen (4x)
- Mehr Grünanlagen
- Mehr Parks
- Größere Parks
- Mehr Grünflächen bzw. freie Flächen als Freizeiteinrichtung nutzen
- Sauberere und schönere Grünanlagen
- Grünanlagen
- Kleine Gärten erhalten

Sauberkeit

- Sauberkeit in Parks
- Saubere Parks

- Saubere und freundliche Grünflächen
- Saubere und sichere Spielplätze bzw. Plätze, wo man sitzen kann – saubere Grünflächen
- Bessere Pflege der Spielplätze
- Sauberkeit

Straßenräume

- Bepflanzung der Straßen (Bäume)
- Straßensanierung

Freizeiteinrichtungen

- Mehr Freizeiteinrichtungen
- Mehr Auswahl an Freizeiteinrichtungen
- Schwimmbad (2x)
- Kino
- Hallenbad (3x)

Spiel- und Sportplätze

- Bolzplätze
- Mehr Spielplätze für Kinder (3x)
- Mehr Sportanlagen
- Zentral gelegener Sportverein
- Sport- und Spielplätze
- Mehr Sportmöglichkeiten, z.B. Basketball, Tischtennis
- Mehr Sportmöglichkeiten
- Spielplätze
- Fußballplatz (2x)
- Klettergerüste für Kinder
- Mehr sichere Spielplätze für Kinder
- Sportplätze

Gastronomisches Angebot

- Café (2x)
- Mehr Cafés
- Längere Öffnungszeiten für Gastronomie
- Schöne Cafés

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

- Sporthalle
- Küche für die Kinder
- Treffpunkt für Jugendliche
- Turnhalle für Kinder
- Sportverein
- Mehr für die Jugendlichen
- Mehr Jugendtreffs installieren (betreut)

Wertach

- Wertachweg verbessern
- Mehr Spazierwege an Wertach
- Radweg wiederherstellen (Wertachuferweg)

Sonstiges

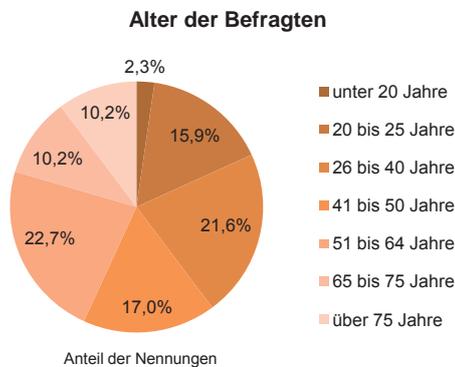
- Vereine fördern
- Bessere Wohnsituation, sanieren
- Breiteres Angebot
- Mehr altersspezifische Angebote für Jung und Alt
- Falls Anwohnerparkplätze gebaut werden, Möglichkeit für Geschäftswagenparkplätze
- Bessere Kontrolle

Wir bitten Sie zum Schluss um einige statistische Angaben

27. Alter (durch Interviewer)

18 (2x)	35 (2x)	47 (2x)	57	75 (4x)
20 (3x)	36 (2x)	49	58	77 (2x)
23 (6x)	38	50 (2x)	59	79
24 (2x)	39 (2x)	51	60 (5x)	80 (3x)
25 (3x)	40 (4x)	52	63	82
28 (2x)	41 (3x)	53 (3x)	65	85
30 (2x)	43	54 (2x)	68	87
31 (3x)	45 (5x)	55 (3x)	72 (2x)	
32	46	56	73	

- <20 (2x)
- 20 – 25 (14x)
- 26 – 40 (19x)
- 41 – 50 (15x)
- 51 – 64 (20x)
- 65 – 75 (9x)
- >75 (9x)



28. Staatsangehörigkeit [88 Antworten]

deutsch 80
 andere, und zwar _____
 8
 - polnisch
 - portugiesisch
 - russisch
 - türkisch (4x)
 - ukrainisch

29. Welche Sprache sprechen Sie zuhause hauptsächlich? [86 Antworten]

Deutsch	Deutsch, Ungarisch	Deutsch, Türkisch	Türkisch
75	1	2	4
Deutsch, Polnisch	Portugiesisch		
2	1		

30. Familienstand/Lebensform? [84 Antworten]

Ledig/allein lebend	Familie mit Kindern
41	33
Geschieden	Verheiratet
3	7

31. Wie viele Personen leben außer Ihnen noch im Haushalt? [77 Antworten]
Geschlecht und Alter der Personen

0 (22x)

1 (22x)

2 (22x)

3 (6x)

4 (4x)

**Vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 BauGB für das
Untersuchungsgebiet Augsburg Oberhausen-Mitte**

- **Beteiligung der von der Sanierung betroffenen Bürger gemäß
§ 137 Baugesetzbuch BauGB)
öffentliche Informationsveranstaltung am 19.11.2009**

Ort: Cafeteria der Deutschen Rentenversicherung, Dieselstraße 9,
86154 Augsburg

Termin: 19. November 2009

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Teilnehmer:

Herr Diener	Leiter Stadtplanungsamt Augsburg
Herr Häberle	Stadtplanungsamt Augsburg
Herr Seibold	Stadtplanungsamt Augsburg
Herr Dr. Dürsch	Dürsch Institut für Stadtentwicklung
Frau Grünberg	Dürsch Institut für Stadtentwicklung
Herr Prof. v. Winning	Verkehrsplaner
Herr Dr. Popien	Popien & Partner Wirtschaftsgeographie
Herr Eichmann	Quartiermanager Oberhausen-Mitte

Teilnehmerzahl: ca. 100 Bürger

Gesprächsleitung: Herr Diener

Ergebnisprotokoll:

Begrüßung:

Herr Diener begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und übermittelt die herzlichsten Grüße von Herrn Stadtbaurat Merkle, der aufgrund eines kurzfristig eingegangenen Termins der Veranstaltung selbst nicht beiwohnen kann. Weiter stellt Herr Diener die Referenten und Podiumsteilnehmer vor und gibt einen Ausblick auf den geplanten Verlauf des Abends.

Vorstellung der Vorbereitenden Untersuchungen gem. § 141 BauGB für das Gebiet Augsburg Oberhausen-Mitte

Die bisherigen Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen werden mittels einer Power-Point-Präsentation vorgestellt. Das mit der Erarbeitung der Vorbereitenden Untersuchungen beauftragte D I S Dürsch Institut für Stadtentwicklung, Herr Dr. Dürsch, erläuterte hierzu unter Mitwirkung von Herrn Prof. Dr.-Ing. v. Winning und Herrn Dr. Popien / Popien & Partner Wirtschafts-geographie, die jeweiligen fachlichen Aspekte. Vertieft wird auf folgende im Integrierten Handlungskonzept bislang aufgenommenen Maßnahmenvorschläge eingegangen:

- Aufwertung von Kreuzungsbereichen im Straßenraum
- Städtebauliche Integration der Donauwörther Straße
- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes
- Schaffung eines Platzbereiches zwischen den Kirchen St. Johannes und St. Josef
- Aufwertung der Freifläche nördlich von St. Josef
- Wiederherstellung des Wertachuferweges
- Ergänzung des Fußweges am Hettenbach
- Aufwertung der Hettenbachanlage
- Initiierung und Förderung privater Gebäudemodernisierung
- Erweiterung des Pausenhofs an der Löweneckschule

Erläuterungen zum geplanten Sanierungsrecht:

Herr Häberle erläutert den Anwesenden die geplanten Veränderungen der bestehenden Sanierungsgebiete und das angedachte Verfahren für die sich außerhalb der Sanierungsgebiete jedoch innerhalb des Untersuchungsgebietes „Oberhausen-Mitte“ befindenden Bereiche:

- Das bestehende Sanierungsgebiet Nr. 7 „Flurstraßenviertel“ soll bestehen bleiben aber um den bislang ausgenommen Bereich des „Coca-Cola-Areals“ erweitert werden.
- Das bestehende Sanierungsgebiet Nr. 4 „Am Hettenbach“ soll aufgehoben werden und mit dem gesamten westlich der Donauwörther Straße gelegenen Bereich des Untersuchungsgebietes als neues Sanierungsgebiet Nr. 10 „Hettenbachviertel“ im vereinfachten Verfahren förmlich festgelegt werden.

Weiter berichtet Herr Häberle über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der vorgesehenen künftigen Sanierung und die rechtlichen Auswirkungen (Genehmigungspflichten) für die in einem

Sanierungsgebiet liegenden Grundstücke. Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen werden, zusammen mit den Ergebnissen der Beteiligung, dem Stadtrat der Stadt Augsburg vorgelegt. Dieser trifft die Entscheidung über das weitere Vorgehen und die entsprechende förmliche Festlegung von Sanierungsgebieten.

Fragen und Anregungen der Bürger:

Anmerkung: Im Folgenden sind nur die Fragen und Anregungen aufgeführt die das Untersuchungsgebiet betreffen.

Bürgerfragen	Antworten
Es werden rasende Autos in der Pfarrhausstraße beklagt und deshalb wird eine Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen.	Ob eine Einbahnstraßenregelung in der Pfarrhausstraße möglich ist muß im weiteren Verfahren überprüft werden. Eine Verkehrsberuhigung kann auch durch andere Maßnahmen erreicht werden. Evtl. kann bereits die angedachte Schaffung einer Platzfläche zwischen den beiden Kirchen einen Beitrag hierzu leisten
Die Idee die Kreuzungsbereiche durch Bäume aufzuwerten wird grundsätzlich positiv gesehen, es sollte aber darauf geachtet werden die Wohnungsfenster nicht zu verschatten.	Wenn konkrete Planungen erarbeitet werden, erfolgt eine entsprechende Abstimmung mit den Betroffenen.
Die Idee eines Seniorenheims auf dem „Coca-Cola-Gelände“ wird aufgrund der Lärmbelastung durch die angrenzenden Straßen kritisch gesehen.	Welche Nutzung künftig auf dem „Coca-Cola-Gelände“ stattfindet muß mit Eigentümern und Investoren abgestimmt werden. Bei einer Orientierung der Aufenthaltsräume zum Innenhof wäre eine Lösung der Lärmproblematik vorstellbar und der zentral gelegene Standort alternativ zur momentan angedachten Einzelhandelsnutzung auch für besondere Wohnformen (Senioren, Studenten, ...) geeignet.
Wäre es nicht möglich die Grundstücke von „Coca-Cola“ und dem Bereich „Gumpelzhaimerstraße“ mit Flächen aus „Sheridan“ oder „Reese“ zu tauschen und hier Grünflächen anzulegen?	Mit dem Abbruch der Gebäude auf dem Gelände „Gumpelzhaimerstraße“ wird Anfang Dezember begonnen. Für den südlichen Bereich zeichnet sich eine Weiterentwicklung ab. Die westliche Teilfläche ist lt. Bebauungsplan als Grünfläche vorgesehen. Die Grundstücke auf dem „Coca-Cola-Gelände“ sind in Privateigentum. Die Entwicklung einer Einzelhandelsnutzung wird derzeit durch einen Investor aktiv betrieben. Zu bedenken ist auch, ob offene Grünbereiche direkt an stark befahrenen Straßen, wie im Kreuzungsbereich Donauwörther Straße / Dieselstraße gut nutzbar sind.

Bürgerfragen	Antworten
Es wird angeregt die Turnhallen der Schulen für Jugendliche zu öffnen, hier könnten z. B. abendliche Betreuungsangebote für Jugendlichen stattfinden.	Die Idee wird aufgenommen und eine Realisierbarkeit durch den Quartiermanager Herrn Eichmann abgefragt.
Es wird die Vernachlässigung der Reinigungspflicht des öffentlichen Gehweges durch die Anlieger beklagt.	Es wird Kontakt mit dem Stadtreinigungsamt aufgenommen um dies überprüfen zu lassen.
Was unternimmt die Stadt Augsburg gegen die Ruinengrundstücke.	Solang von den Gebäuden keine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeht sind die Handlungsmöglichkeiten sehr beschränkt. Es können nur die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um diese Grundstücke für Investitionen interessant zu machen.
Es wurden viele gute Vorschläge gemacht, sind diese auch finanzierbar?	Das Integrierte Handlungskonzept mit dem Maßnahmenkatalog wird dem Stadtrat der Stadt Augsburg zum Beschluß vorgelegt. Sollte der Stadtrat diesem zustimmen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragen, werden die erforderlichen Finanzmittel in den Folgejahren im Haushalt angemeldet. Die Kosten der Maßnahmen verteilt auf mehrere Jahre sollten dann auch finanzierbar sein. Zudem sind die Maßnahmen größtenteils förderfähig und können dann bis zu 60 % durch die Städtebauförderung (zuständig: Regierung von Schwaben) bezuschusst werden.
Wenn Straßen umgestaltet werden, sollte dies nicht so wie bei der Drentwettstraße erfolgen, da hier die Autos direkt vor den Gebäuden parken und die Autotüren an die Fassade geschlagen werden.	Die Umgestaltung der Straßenräume zu verkehrsberuhigten Bereichen, wie es bei der Drentwettstraße erfolgte, würde eine Beteiligung der Anlieger an den Kosten bedeuten. Aufgrund des Umstandes, dass zahlreiche Eigentümer wohl nicht in der Lage wären sich an den Kosten zu beteiligen, ist nur eine sehr reduzierte Umgestaltung möglich. Deshalb ist davon auszugehen, dass die Gehwege und Straßen weitgehend in ihrer Aufteilung erhalten bleiben.
Es sollte etwas gegen die Gaststätten im Wohngebiet unternommen werden, da es hier aufgrund der langen Öffnungszeiten immer wieder zu Lärmbelästigungen kommt.	Gaststätten sind grundsätzlich in einem Wohngebiet zulässig. Um hier Abhilfe zu schaffen müßten die Sperrzeiten verlängert werden. Hierzu wird eine Prüfung veranlasst.

Bürgerfragen	Antworten
Es wird angeregt EU Programmen für die Finanzierung der Maßnahmen zu nutzen.	Die Anregung wird aufgenommen. Im Rahmen der Städtebauförderung besteht ohnehin die Pflicht zu prüfen, inwieweit eine Bezuschussung von Maßnahmen vorrangig aus anderen Fördertöpfen möglich ist.
Im Kreuzungsbereich Äußere Uferstraße / Schallerstraße wurde beobachtet, daß Lastwagen der Firma Brunnhuber Probleme beim Ein- und Ausbiegen aufgrund der hier parkenden Autos haben. Ein entsprechendes Parkverbot könnte hier Abhilfe schaffen.	Bislang wurde seitens der Firma Brunnhuber keine entsprechenden Probleme mitgeteilt. Sollte sich im Bereich der Äußeren Uferstraße die Notwendigkeit einer Neuregelung des ruhenden Verkehrs abzeichnen, kann hier darauf geachtet werden.
Die Fußgängerampel an der Wertachbrücke sollte so geschaltet werden, daß man mit einer Grünphase die Straßen queren kann.	Aufgrund der Vielzahl von Abbiegemöglichkeiten und Verkehren die an diesem Knoten zusammenkommen, wird es sehr schwierig werden eine durchgängige Grünphase für Fußgänger einzurichten. Im Rahmen der weiteren Überlegungen zur Gestaltung der Donauwörther Straße wird eine Überprüfung erfolgen.
Eine Radwegeverbindung zwischen der Neuhäuser Straße und der Donauwörther Straße sollte eingerichtet werden.	Eine entsprechende Verbindung wäre sinnvoll und wird im weiteren Verfahren auf Realisierbarkeit überprüft.
Es wird angeregt ein Stadtteilstadtfest zu veranstalten	Das Quartiermanagement nimmt den Vorschlag gerne auf und wird entsprechende Vorbereitungen treffen.
In der Drentwettstraße wird zu schnell gefahren. Es sollten Engstellen oder Bodenschwellen eingebaut werden.	Die Drentwettstraße ist bereits als verkehrsberuhigter Bereich gebaut und ausgewiesen. Hier darf ohnehin nur Schrittgeschwindigkeit gefahren werden. Bei baulichen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung besteht immer das Problem, daß die Befahrbarkeit für Feuerwehr und Müllfahrzeug gewährleistet sein muß, das bedeutet dass weitere bauliche Maßnahmen aufgrund der zu beachtenden Radien und Durchfahrtsbreiten nur sehr bedingt möglich sind.
Für die Straßenbahnhaltestelle „Drentwettstraße“ sollte mehr Platz vorgesehen werden.	Die Überlegungen zu einer städtebaulichen Integration der Donauwörther Straße würden eine direkte Anbindung der Haltestelle an den Gehweg vorsehen. Es muß zunächst jedoch weiter geprüft werden, ob diese Idee realisierbar ist ohne daß es zu zeitlichen Verzögerungen für die Straßenbahn kommt.

Bürgerfragen	Antworten
Die vorgestellten Planungen sind anerkennenswert, gerade die Idee der Umgestaltung der Donauwörther Straße sollte weiterverfolgt werden.	Die integrierte städtebauliche Planung der Donauwörther Straße soll in einem ersten Schritt dahingehend untersucht werden, ob durch die Reduzierung der Fahrbahnen eine Beeinträchtigung für die Straßenbahn zu erwarten ist. Erst wenn ausgeschlossen werden kann, daß es Verzögerungen für die Straßenbahnlinie 4 gibt, sind weiterführende Planungen, sofern der Stadtrat diesen zustimmt, möglich.
Es wird angeregt kurzfristig die Fläche bei St. Josef herzurichten.	Derzeit laufen noch die Grundstücksverhandlungen zwischen Stadt und Diözese. Wenn der Grundstückstausch vollzogen ist, könnte kurzfristig eine ordentliche Freifläche angelegt werden.

Stadtplanungsamt Augsburg

Bestätigt am 29.01.2010

Häberle

.....
Häberle